

Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

32. Jg. (1969), Band XI, Heft 6

Verantwortlich: Dr. H. F. Deininger, Stadtarchivdirektor a. D., Augsburg, Rosenaustraße 58

Die Begräbnisse der v. Stetten in St. Anna zu Augsburg

Von Ernst Jürgen Meyer

Zur Entstehung und Methodik der hier vorgelegten Arbeit sei einiges vorausgeschickt.

Da nur die Begräbnisse der Familie in St. Anna zum Gegenstand der Forschung gemacht wurden, kann sie keine vollständige Stettengenealogie sein. Von den Grabdenkmälern ausgehend, ist das in Anlage 1 gebrachte Ergebnis ein Ausschnitt aus der bis zur jüngsten Generation vorliegenden, aber noch nicht veröffentlichten Stetten-Stammtafel von 1964.

Anfangs gar nicht, geschweige in der vorliegenden Form beabsichtigt, geht die Forschung in ihren Anfängen auf die Vorbereitungen zur Wiederherstellung des Kreuzganges bei St. Anna und seiner Epitaphien zurück, die mit denen in der Gesamtkirche eine genealogische Quelle von hohem Rang darstellen.

Als der Verfasser im Winter 1961/62 die seit Jahrzehnten totalen Verfall ausgesetzten und in ihren Inschriften weitgehend unleserlich gewordenen Grabdenkmäler fotografiert und deren Texte aufgenommen hatte, regte er an, diese bei einer bevorstehenden Erneuerung des Estrichs des Kreuzganges wiederherzustellen.

Die „toten“ Steine mußten zu neuem Leben gebracht werden, um dem Betrachter wieder etwas aussagen zu können. Auch sollte nicht nur die kunst- und kulturhistorische Bedeutung der teils sehr aufwendigen Grabdenkmäler entwicklungsgeschichtlich wieder zur Geltung kommen, sondern darüber hinaus auch ihr Aussagewert zum Werdegang des führenden Bürgertums der Freien Reichsstadt Augsburg und ihres Patriziats, das mit allen Namen aus fünf Jahrhunderten in der St. Anna-Kirche vertreten ist.

Die 1321 von den Karmelitern, den Brüdern unserer Lieben Frau vom Berge Karmel gegründete und mit der Reformation zur wesentlichen Stätte des Evangelischen Luthertums erkorene Kirche ist mit ihren 250 Epitaphien, Grabplatten, Grabgemälden und Bildern, sowie über 3000 Bestattungen wohl die umfangreichste und für die Erforschung der Geschichte Augsburgs vorzüglichste Begräbnisstätte, eine steinerne Dokumentation der ehemaligen Reichsstadt.

Zu Beginn des Vorhabens schien das hohe und verpflichtende Ziel unerreichbar. Mit der Zeit jedoch wuchs das Interesse an der Bewahrung und Erneuerung dieses Alt-Augsburger Kulturdenkmals. Das Bayerische Landesamt für Denkmalspflege, die Evang.luth. Gesamtkirchenverwaltung zu Augsburg, die Gesellschaft zur Erhaltung Alt-Augsburger Kulturdenkmale und einige Stifter haben schließlich mit teilweise recht erheblichen Mitteln dankenswerterweise dazu verholfen, daß die Wiederherstel-

lung der Kreuzgänge und ihrer Grabdenkmäler vom Juni 1964 bis zum März 1967 erfolgen, leider aber bisher nicht ganz abgeschlossen werden konnte.

Bevor man damals notwendige Eingriffe und Änderungen im historisch gewachsenen Gefüge wagen durfte, war es unerlässlich, vorher dem geschichtlichen Ablauf der Grablegen nachzugehen. Hierfür diente der in Anlage 2 gezeigte Grundriß der St. Anna-Kirche von 1657. Von den damals ermittelten 176 Grabplatten sind heute noch 95 vorhanden, zum Teil nicht mehr am alten Platz. Forschungen im Stadtarchiv, in der Stadtbibliothek und im Evang.-luth. Kirchenregisteramt zu Augsburg ergaben die Anlage eines alphabetisch geordneten Grabbuches mit über 2900 Bestattungen und eines weiteren Grabbuches, in dem die in 222 Gräbern der Kirche erfolgten Grablegen zeitlich geordnet aufgeführt wurden. Eine dazu gehörige Kartei, die bei ihrer Anlage nur Namen und Bestattungsdaten aufweisen konnte, wird laufend vervollständigt. Es werden Jahre vergehen, bis diese Grundlagenforschung abgeschlossen sein kann, d. h. alle Daten der Bestatteten, ihrer Eltern, ihrer Ehegatten und deren Eltern vorliegen.

Dem Wunsch, die Forschungsergebnisse zu veröffentlichen, ist deshalb heute nur dadurch nachzukommen, daß zunächst aus dem Gesamtvorhaben ein in sich übersehbarer und verhältnismäßig kurzfristig abzuschließender kleinerer Bereich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Sicher ein besseres Verfahren, als das in ferner Zukunft liegende Gesamtergebnis abzuwarten.

Es war zweckmäßig und folgerichtig, von den Bestattungen der einzelnen Familien des Augsburger Patriziats auszugehen. Mit der Familie v. Stetten wurde deshalb begonnen, weil hier bereits die meisten Ergebnisse der Grundlagenforschung vorlagen.

Zur Herkunft der Stetten ist folgendes zu sagen: Wenn auch manche Lücke zwischen den ersten sechs Generationen nicht geschlossen werden konnte, ist aus den vom Genealogen Dr. Heinz Friederichs beigebrachten Altfrankfurter Unterlagen als wahrscheinlich anzusehen, daß die Familie von der Burg des Dorfes Stetten bei Kirchheimbolanden in der Pfalz stammt. In einer Urkunde des Bischofs von Worms werden 1190 Ludewicus und Egibert de Stetin als Zeugen genannt. Im 14. Jahrhundert tritt die Familie in der damals schon wichtigen Handelsstadt Frankfurt am Main auf, wo sie am aufblühenden internationalen Handel, zuerst vorwiegend mit Tuchen aus Flandern, beteiligt war.

Mit Hans III. v. Stetten * 1400, † 1470, Kaiser Maximilians I. Kammermeister und Rat, beginnt die Geschichte der Familie als Augsburger Stadtgeschlecht. Er reiste 1426 aus Frankfurt im Auftrage seiner Handelsgesellschaft nach Augsburg und heiratete dort Veronica Erdwein, die Tochter einer der angesehensten Familien der Stadt. Seitdem, also seit mehr als einem halben Jahrtausend, sind die Stetten in und um Augsburg ansässig. Sie hatten Anteil am Schicksal und an der Gestaltung dieser Stadt.

Voraussetzung hierfür war folgendes: „Nach Gewohnheit dieser Zeiten (16. bis 18. Jhd.) wurden alle jungen Leute von Geschlechtern ebensowohl zum Studium, als zum Handelswesen erzogen“ schreibt Paul v. Stetten, der letzte Stadtpfleger der Freien Reichsstadt.

Im Gymnasium zu St. Anna oder in privatem Unterricht lernten sie Latein als unerläßliche Grundlage für die spätere Ausbildung. Schon im Alter von 14, 15, 16 Jahren folgte an einer Universität wie Tübingen, Straßburg, Altdorf, Jena oder Halle, um nur einige zu nennen, das Studium der Philosophie und der Rechtswissenschaften mit dem Ziel einer vollständigen juristischen Ausbildung.



In Handelshäusern Italiens und Hollands, sowie an sonstigen Lehrstätten für Export und Import erwarb sich die heranwachsende Generation, der auf sie zukommenden Verantwortung gegenüber den elterlichen, weltweit wirksamen Handelshäusern verpflichtet, außerdem alle für das Handlungswesen erforderlichen Kenntnisse, wie: Buchführung, Wissen um das damals sehr verwickelte internationale Geldwesen, Warenkunde in Edelmetallen, Tuchen und anderen Geweben, Gewürzen, sowie zahllosen sonstigen Objekten des aufstrebenden Welthandels.

Dazu kam als Schlüssel zu allen diesen Notwendigkeiten die Erlernung von zwei, meistens drei Fremdsprachen. Reihenfolge der Wichtigkeit war damals: Französisch, Italienisch, Englisch, Niederländisch, Spanisch.

Bildungsreisen zu Pferd, mit oder ohne Begleiter, führten zur Weitung des Blicks nach allen Seiten, zur Entwicklung diplomatischer Anlagen und zur Schaffung möglichst vieler persönlicher Beziehungen zu hervorragenden Menschen ihrer Zeit. Die

x) D. eingetragenen N^o. sind die N^o im "Augsburger Wappenbuch"
v. E. ZIMMERMANN.

ganze Ausbildung dauerte in der Regel fünf Jahre. Es sind aber auch acht bis zwölf, die längste mit vierzehn Jahren überliefert.

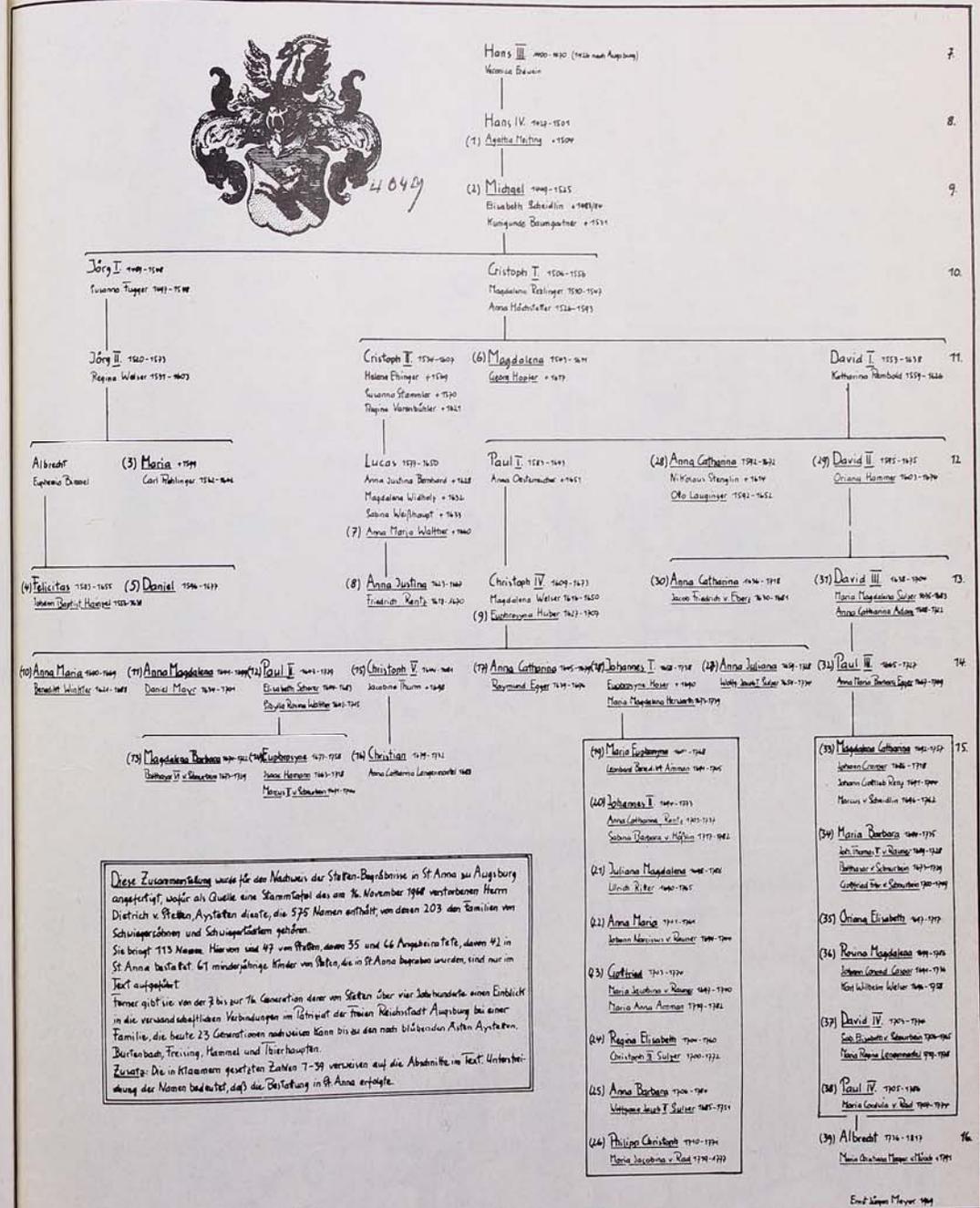
Nach Rückkehr entschied die „hochmögende“ Verwandtschaft über die Zulassung zum höheren Verwaltungsdienst in der Freien Reichsstadt, einem allein dem Römischen Kaiser unterstehendem souveränen Staat.

Vom Assessor im Stadtgericht bis zu „Seiner Hochadligen Herrlichkeit dem Herrn Stadtpfleger“ gab es etwa 20 Ämter als Zwischenstufen wie: Innerer Rat, Geheimer Rat, Bürgermeister eines Bezirks, Baumeisteramt, Einnehmeramt (Kameralwesen), Steueramt (Finanzministerium), Proviandamt (Getreide und Holz), Kriegs- und Zeugamt, Stadtgericht (Oberrichter), Hospital-Pflegeamt, Ungeldamt (Einfuhrzölle auf Lebensmittel), Weberhaus (Einfuhrzölle auf alle Webwaren), Oberstiftungspfleger, Oberkirchenpfleger, Stadtvogt, Scholarchat (Unterrichtsministerium), Ehegericht, St. Jakobspründe (Armenpflege). Sechs Stetten waren Stadtpfleger, von denen vier in St. Anna ihr Grab fanden. Zwischen 1633 und 1806, innerhalb von 163 Jahren, waren sie über 74 Jahre „Regierende Bürgermeister“. Das Scholarchat wurde von vier Familienmitgliedern 104 Jahre lang geführt. Im Verlauf von vierhundert Jahren haben 26 Stetten im Stadtrezimant nacheinander oder nebeneinander 151 Stellen ehrenamtlich bekleidet und außerdem zusätzlich zu der gebundenen Tätigkeit entweder als Kaufleute allein oder in Gesellschaft mit anderen ihre Handlung geleitet, sofern sie sich nicht nur dem Handel widmeten, wie die Fugger, Welsler, Baumgartner, Rem, Herwarth.

„Die Stetten gehörten gleich nach der Reformation zu den führenden Familien des evangelischen Patriziats der Freien Reichsstadt. Die St. Anna-Kirche war für sie über Jahrhunderte geistiger und geistlicher Mittelpunkt. So kam es, daß von der Geburt bis zum Tode fast alle Familienmitglieder nach 1500 die Feiern der Freude und der Betrübniß, eben mit dieser Kirche verknüpft, erlebten. Es hätte seinen eigenen Reiz, festzustellen, wieviel Taufen, wieviel Konfirmationen, wieviel Trauungen die Familie in dieser Kirche gefeiert hat“ schreibt der allzu früh verstorbene und für die Geschichtsschreibung der Familie bis zu seinen letzten Tagen unermüdlich tätige Dietrich v. Stetten, Aystetten in seinem fünften Jahrheft der Stetten-Zeitungen: „500 Jahre Stetten und Augsburg“, aus dem hier oft zitiert wurde.

Bei der nun folgenden Aufführung der Stetten-Begräbnisse in St. Anna wurde nicht die zeitliche Reihenfolge der Bestattungen zugrunde gelegt. Obwohl bei der Forschung davon, also von den Grablegungen ausgegangen wurde, ist das Ergebnis in der Stammtafel gemäß Anlage 1 zusammengestellt. Dadurch werden verwandtschaftliche Beziehungen innerhalb der Familie v. Stetten und ihre Verbindungen zu anderen Familien des Augsburger Patriziats erkennbar.

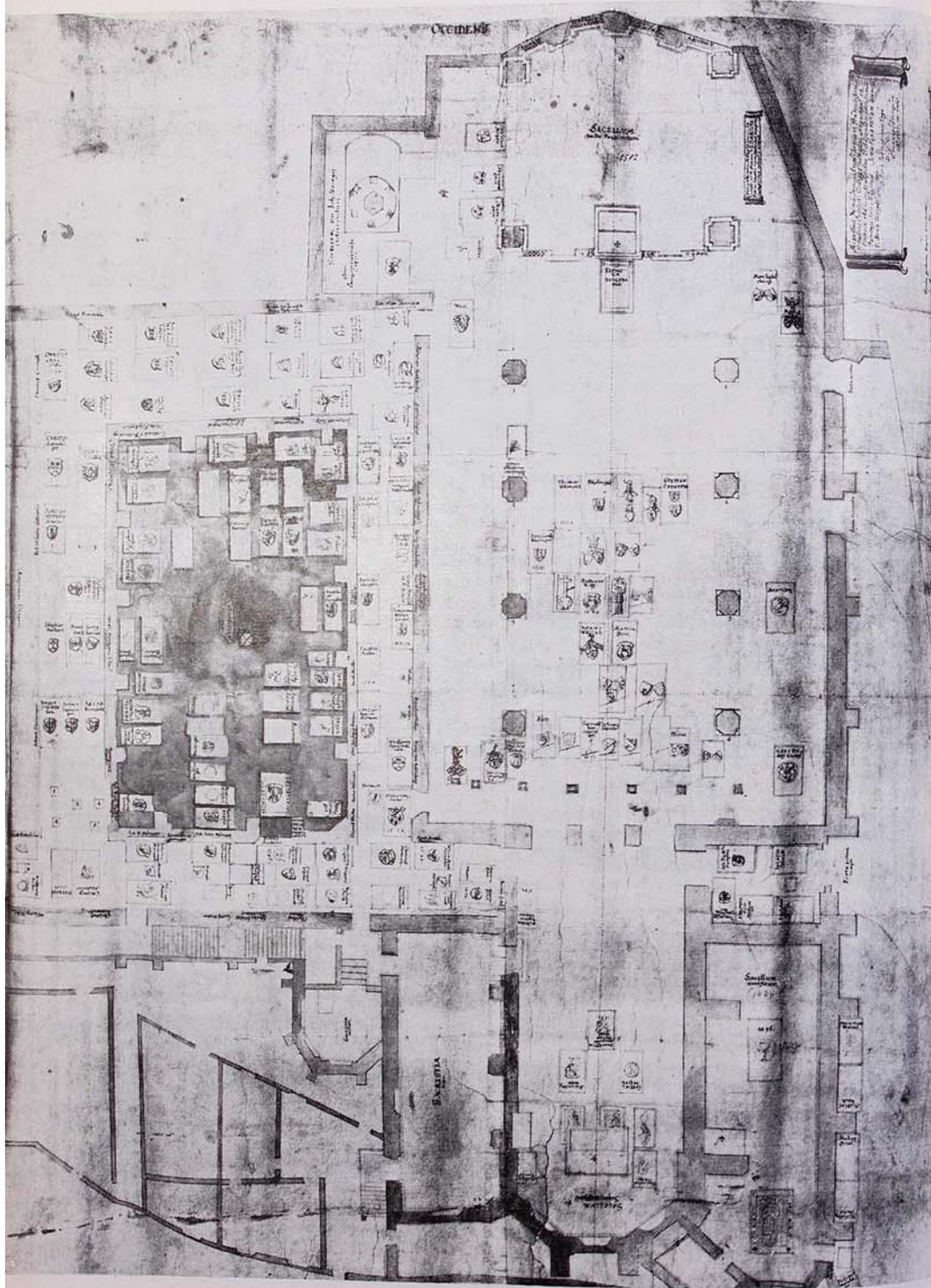
Zur Erläuterung: In Klammern gesetzte Zahlen vor den Namen in der Anlage 1 verweisen auf den Text, in dem die Zahlen hinter den jeweiligen Abschnitten stehen. Eingeklammerte Zahl hinter dem Bestattungsdatum = erreichtes Alter. Folgende Zeichen besagen, wo die Bestattung erfolgte: O, S, W, N = Kreuzgang-Ost, -Süd, -West, -Nord. T = Taufchor. E = Im Eingang der Kirche vom Leichthof her. FA = Fugger absieten, bzw. zwischen Fugger- und Heiliggrabkapelle. L = Leichthof. G = Gottesacker innerhalb des Kreuzganges, heute Lutherhof. K = Kirche. U = Kirche, unbrauchbare Gräber. Eingeklammerte Zahl hinter dem Namen = Hinweis auf genealogische Zusammenhänge in einem anderen Abschnitt.



Diese Zusammenstellung wurde für den Nachweis der Stetten-Begräbnisse in St. Anna zu Augsburg angefertigt, wofür als Quelle eine Stammtafel des am 16. November 1968 verstorbenen Herrn Dietrich v. Stetten, Aystetten diente, die 575 Nennungen enthält, von denen 203 den Familien von Schwieger- und Schwiegerkinder gehören. Sie bringt 113 Namen. Hier von sind 47 von Stetten, davon 35 und 66 Angehörige Peter, davon 42 in St. Anna bestattet. 61 minderjährige Kinder von Stetten, die in St. Anna beerdigt wurden, sind nur im Text aufgeführt. Ferner gibt sie von der 7 bis zur 16. Generation dieser von Stetten über vier Jahrhunderte einen Einblick in die verwandtschaftlichen Verbindungen im Gebiet der Freien Reichsstadt Augsburg bei einer Familie, die heute 23 Generationen nachweisen kann bis zu den nachfolgenden Ästen Aystetten, Burtenbach, Treising, Kammel und Heiliggraben. Zusatz: Die in Klammern gesetzten Zahlen 7-39 verweisen auf die Abschnitte im Text. Unterbezeichnung der Namen bedeutet, daß die Bestattung in St. Anna erfolgte.

Anlage 1

Entf. Johann Meyer 1949



Anlage 2

Grundriß der St. Anna-Kirche von 1657



Meiting

4668



Erdwein

4612

AGATHA MEITING † 3. 11. 1504, □ St. Anna.

Eltern: Frantz Meiting und Elisabeth Endorfer (unstritten).

∞ . . . 1453 Hans IV. v. Stetten, Ratsherr in Augsburg 1456, * . . . 1427, † . . . 1501.
 V.: Hans III. v. Stetten, * Frankfurt/Main . . . 1400, † Augsburg 3. 3. 1470 (70),
 M.: Veronica Erdwein * um 1406, ∞ . . . 1426, T. d. Ulrich Erdwein, Bürgermeister
 zu Augsburg und der Elisa Herwarth, ∞ um 1405.

In der Kirche ein Grabstein des Hans Meiting d. Ä. † Lichtmeß 1448, □ K 10.
 Neben der Fuggerkapelle ein Ölgemälde von Jörg Breu d. Ä. (1475—1537) mit
 Grabinschriften für die Brüder Conrad Meiting d. Ä. † 13. 2. 1498, □ K 11 und
 Conrad Meiting d. J. † 9. 3. 1534, □ K 11, sowie dessen Ehefrau Barbara Fugger
 * 27. 5. 1455, ∞ 19. 8. 1497, † 8. 2. 1533, □ K 11. (1)



Baumgartner

5624



Arzt

5758

MICHAEL v. STETTEN * . . . 1449, † 12. 2. 1525 (76), □ St. Anna.

Kaufmann in Tirol und Venedig. Stadtgericht in Augsburg. Mit seinem Bruder Hans,
 † Memmingen 1527, Schatzmeister Kaiser Maximilians I., gehörte er 1513/15 zu den
 Stiftern des Neubaus der Dominikanerkirche St. Magdalena in Augsburg (jetzt Rö-
 misches Museum) und ihrer nicht mehr vorhandenen Stetten-Begräbnis-Kapelle.

Eltern: Hans IV. v. Stetten und Agatha Meiting (1).

∞ 1) . . . 1481 Elisabeth Scheidlin † . . . 1483/4, T. d. Balthasar Scheidlin und der
 Anna Langlerin von Innsbruck.

∞ 2) . . . 1484 Kunigunde Baumgartner † 10. 12. 1531, (T. d. Anton Baumgartner

* Nürnberg . . . 1418, † Würzburg 26. 10. 1475, ∞ . . . 1442 Anna Arzt * . . . ,
 † . . . (T. d. Bürgermeisters Ulrich Arzt, † Nürnberg 2. 11. 1436, □ Augsburg
 St. Moritz, ∞ um 1410 Anna Langenmantel † 1437) (2)

S. Schw. Gesch. d. D. v. K. u. B. v. D. Baumgartner. München 1919.

Klar



Rehlinger



Welser



Fugger

MARIA v. STETTEN * . . . † 6., □ 8. 5. 1599 G 10.

V.: Jörg II. v. Stetten * 13. 2. 1520, † 22. 5. 1573 (53), S. d. Jörg I. v. Stetten auf Bocksberg * 25. 11. 1489, † 15. 5. 1548 (59) und der Susanna Fugger * 26. 10. 1494, ∞ 19. 1. 1516, † 16. 3. 1548 (54), □ Honold Begräbnis bei St. Moritz, T. d. Ulrich Fugger und der Veronica Lauginger. Ulrich F. und sein Bruder Jakob Fugger der Reiche □ in St. Anna Fuggerkapelle.

M.: Regina Welser * . . . 1531, ∞ 30. 10. 1547, † 20. 11. 1603 (72), T. d. Kaiserlichen Rats Karls V. Bartholomäus V. Welser (Venezuela) * Memmingen 25. 6. 1484, † 23., □ 28. 3. 1561 in Amberg bei Buchloe und der Felicitas Grander (letzte ihres Geschlechts) * . . . , ∞ . . . 1511, † . . . 1537, T. d. Andreas Grander * . . . , † 24. 8. 1531, □ T 7 und der Afra Rehlinger * . . . 1467, ∞ 10. 2. 1492, † 13. 6. 1536, □ T 7. ∞ 8. 11. 1593 Carol Rehlinger zu Burgwalden und Windach, Ratsherr in Augsburg * . . . 1562, † 22. 1. 1642, S. d. Carol Wolfgang Rehlinger, Bürgermeister in Augsburg * . . . , † 18. 6. 1557 und der Anna Wieland * . . . , ∞ 13. 2. 1528, † 29. 8. 1551.

Fuggerkapelle mit Grabdenkmälern für Georg Fugger □ 1506, Ulrich Fugger □ 1510, Jakob Fugger der Reiche □ 1526, Raymund Fugger □ 1535 und Hieronymus Fugger □ 1538.

Grabstein im Taufchor für Andreas Grander und Afra Rehlinger. (3)



Hainzel



Bimmel



Vöhlin



Imhof

FELICITAS v. STETTEN * . . . 1583, † 28. 2., □ 4. 3. 1655 (72) S 3.

V.: Bürgermeister Albrecht v. Stetten * . . . , † 27. 3. 1614, S. d. Jörg II. v. Stetten und der Regina Welser (3).

M.: Euphemia Bimmel * 28. 8. 1554, ∞ 7. 1. 1577, † 3. 1. 1607, T. d. Hansß Bimmel d. Ä. * . . . , † 20. 2. 1561 (43), □ W 3 und der Euphemia Vöhlin * . . . , ∞ 18. 9. 1542, † 1., □ 5. 10. 1611 (86) W 3.

∞ 27. 4. 1609 Johann Baptist Hainzel * . . . 1556, □ 28. 1. 1638 (78) S 4, S. d. Geheimen Rats Johann Baptist Hainzel * 26. 6. 1524, † 27. 10. 1581 (54) □ S 4, und der Veronica Imhof * . . . 1529, ∞ 23. 1. 1549, † 13., □ 25. 6. 1599 (70) S 4, T. d. Leonhard Imhof und der Veronica Rehlingen. (Schwester v. Magdal. R. 1686)

Nach Johann Baptist und seinem um die Astronomie ebenso verdienten Bruder, dem Bürgermeister Paul Hainzel * . . . 1527, † 12. 5. 1581, □ S 4 gab Giovanni Battista Riccioli 1651 einem Mondkrater den Namen „Hainzel“.

Im Kreuzgang-Süd zwei Gedenktafeln der Brüder Johann Baptista, Paul und Daniel Hainzel für ihre Eltern Johannes Hainzel und Catharina Welser (beide □ in St. Anna Kreuzgang-Süd), sowie für sich selbst, ihre Frauen Veronica Imhof □ 25. 6. 1599 S 4, Elisabeth Rehm (∞ 13. 12. 1553 mit Paul Hainzel, Tochter des Lucas Rehm und der Anna Ehem) □ 5. 10. 1603 S 2, Barbara Welser, der Frau des Daniel Hainzel und ihre Nachkommen. (4)

DANIEL v. STETTEN * 16. 12. 1596, † 19., □ 24. 3. 1677 (81) U 6.
Hauptmann der Stadtgarde.

Eltern: Albrecht v. Stetten und Euphemia Bimmel (4). (5)



Herz Christoph von Stetten von Augsburg.
gest. den 20. May 1566.

geboren von Paul von Stetten 1506
von Veronica seiner Vermählte, geborene
1507/1508

Christoph I. v. Stetten 1506—1556



Hopfer



Höchstätter

MAGDALENA v. STETTEN * 31. 3. 1543, † 16., □ 20. 4. 1611 (68) T 17.

V.: Christoph I. v. Stetten, Begründer des 1. Ehrenbuchs. 31. 3. 1548 Reichsadelstand und Bestimmung für den Großen Rat durch Kaiser Karl V. Bildungsreise nach Por-

tugal, * 20. 5. 1506, † 22. 7. 1556 (50), S. d. Michael v. Stetten und der Kunigunde Baumgartner (2).

M.: Magdalena Rehlinger * . . . 1510, ∞ 22. 4. 1532, † 13. 5. 1547 (37), T. d. Geheimen Rats Conrad Rehlinger * Augsburg . . . 1470, † Augsburg 22. 1. 1553 und der Barbara Walther * . . . , ∞ 11. 1. (oder 5. 2.) 1503, † vor 1525.

∞ 16. 8. 1559 **Georg Hopfer**, Herr zu Bobingen und Schwabmünchen, Ratsherr in Augsburg * . . . , † 3., □ 7. 3. 1617 FA 4, S. d. Georg Hopfer * . . . , † 16. 10. 1560,

□ Gottesacker bei St. Stephan und der Maria Wegler * . . . , † 30. 4. 1567.

In der Kirche ein Grabstein für Georg Hopfer und Magdalena v. Stetten und in Fugger-Abseiten das Grab Hopfer mit Grabstein. (6)



Lucas v. Stetten 1577—1650



1864
Walther



3236
Jenisch



4650
Paller

ANNA MARIA WALTHER * . . . , † 16., □ 19. 4. 1660 N 14.

V.: Hieronymus Walther, Geheimer Rat, Mitglied des Siebenmännerkollegiums * . . . 1560, † 15., □ 19. 3. 1633 (73) W 12, S. d. Ulrich IV. Walther, Bürgermeister * . . . 1528, □ 10. 2. 1608 N 14 und der Magdalena Jenisch * . . . 1542, □ 25. 9. 1610 N 13.

M.: Anna Maria Jenisch * . . . , ∞ 6. 12. 1585, † 24., □ 27. 2. 1628 W 12, T. d. **Joachim Jenisch** * 1. 9. 1534, □ 8. 4. 1573 (39) W 10, und der Anna Paller * . . . , ∞ 11. 12. 1556, † 31. 1. 1605, □ W 10.

1) Schwester: Veronica s. S. 184.

∞ 10. 10. 1633 **Lucas v. Stetten**, Senator * . . . 1577, † Lyon 8. 10. 1650 (73), S. d. **Christoph II. v. Stetten** * 9. 8. 1535, † 27. 11. 1607 (72) und der **Regina Varenbühler** * . . . , ∞ 16. 10. 1570, † 3. 2. 1621.

Im Kreuzgang-West eine Gedenkplatte des Hieronymus Walther für sich, seine Frau und seine Söhne, noch zu Lebzeiten 1596 errichtet.

Im Kreuzgang-West ein Epitaph für Joachim Jenisch von seiner Frau Anna Paller und das Metallwappen der Jenisch von einer Grabplatte mit der Umschrift: Joachim Jenisch und Gebrüder 1560. (7)



6219
Rantz

ANNA JUSTINA v. STETTEN * 15. 5. 1623, † 12., □ 14. 12. 1667 (44) K 10.

V.: Lucas v. Stetten (7).

M.: Anna Justina Bernhard * . . . , ∞ 20. 2. 1613, † 23. 8. 1628.

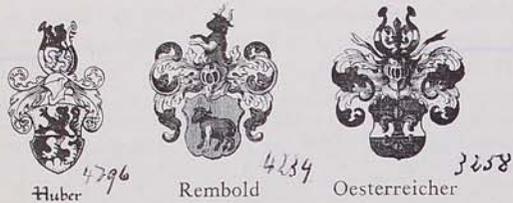
∞ 4. 9. 1651 **Friedrich IV. Rantz, JUD**, Ratsconsulent in Augsburg, * . . . 1618, † 23., □ 26. 2. 1670 (52) K 9, S. d. Friedrich III. Rantz, JUD, Gräflicher Rat * . . . 1575, † 8. 1. 1630 (55) und der Jacobina Zorzin aus Vicenza, Witwe des Apothekers Bartholomäus Rollenbutz, * . . . , ∞ 28. 11. 1616, † 27. 2. 1627. (8)



Christoph IV. v. Stetten 1609—1673



Paul I. v. Stetten 1583—1643



EUPHROSINA HUBER * 8. 6. 1627, † 20., □ 25. 3. 1707 (80) N 2.

V.: Andreas Huber, des Inneren Rats, ältester Kirchenpfleger zu den Barfüßlern * Augsburg 27. 2. 1599, † 20. 11. 1678 (79).

M.: Juliana Waldreich * . . . , ∞ 22. 5. 1624, † . . . 1674 (50), T. d. Balthasar Waldreich und der Susanna Milbingerin.

∞ 3. 7. 1651 **Christoph IV. v. Stetten** * 16. 3. 1609, † Überkingen 25. 7. 1673, des Inneren Rats, Bau- und Kriegsherr, Einnehmer, Präses des evangelischen Ehegerichts. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Universität Straßburg: Recht, Französisch, Holländisch, Mathematik. Bildungsreisen: Baukunst, Skulpturen, Malerei in Venedig, Vicenza, Neapel, Rom und Mailand, sowie Antwerpen, London, Cambridge, Oxford, Paris (Heinrich IV.), Lyon. In Hamburg, Lübeck und Bremen, den deutschen Seehäfen. Paul IV. v. Stetten, der Geschichtsschreiber sagt: „Er reiste bequem als Sohn eines reichen und angesehenen Mannes, aber nicht prächtig.“

S. d. Stadtpflegers Paul I. v. Stetten * 16. 4. 1583, † 27. 6. 1643 (60) und der Anna Oesterreicher * . . . , ∞ 9. 6. 1608, † 24. 1. 1651, T. d. Daniel Oesterreicher * . . . , □ 14. 7. 1612 T 3 und der Anna Maria Weiß * . . . , □ 6. 10. 1615 K 4.

Zusatz: Daniel v. Stetten, Sohn des Paul I. v. Stetten und der Anna Oesterreicher * 1. 1. 1613, † 3., □ 6. 5. 1629 (17) T 3.



ANNA MARIA v. STETTEN, * Augsburg 4. 5. 1640, † 10., □ 13. 6. 1669 (29) L 12.

V.: Christoph IV. v. Stetten (9).

M.: Magdalena Welser * 1615, ∞ 8. 11. 1638, † im Wochenbett 12. 1. 1650, T. d. Heinrich d. J. Welser * 29. 9. 1587, † 12. 3. 1636 und der Dorothea Honold * . . . , ∞ 24. 11. 1614, † 22. 9. 1635.

∞ 20. 2. 1662 **Benedikt Winckler auf Dölitz**, Handelsherr in Augsburg * Leipzig 22. 2. 1621, † 18., □ 22. 6. 1688 (67) T 17, S. d. Georg Winckler auf Dölitz und Stinz, Handelsherr in Leipzig und der Ursula Schacher (oder Elisabeth Jäger).

Gedenktafel im Kreuzgang-West für Heinrich Welser und Dorothea Honold und im Taufchor-Nord ein großes Epitaph für Benedikt Winckler auf Dölitz. (10)



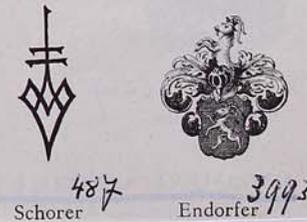
ANNA MAGDALENA v. STETTEN * 26. 3. 1641, □ 23. 8. 1699 (58) L 13.

Eltern: Christoph IV. v. Stetten und Magdalena Welser (10).

∞ 29. 4. 1664 **Daniel Mayr**, JUD, Ratsconsulent in Augsburg * um 1635, □ 4. 11. 1701 (67) G 13, S. d. Handelsherrn Georg Christoph Mayr * . . . 1591, † . . . 1671 und der Malerin Susanna Fischer * . . . 1600, † . . . 1674, Bruder des Kunstmalers Johann Ulrich Mayr * . . . 1630, † . . . 1704. (11)



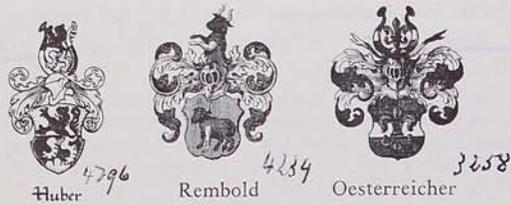
Paul II. v. Stetten 1643—1729



Dissertationen

- 164 STETTEN, P. VON. Conductor Carolinus, sive de conductu electoribus eorumque legatis electionis peragenda causa iter facientibus debito. Praes. J. H. Boecler. 2. Aufl. Straßburg 1691. 38 S., 1 Bl. Geheftet.
Paul von Stetten aus Augsburg (Sohn des Christoph von Stetten).





EUPHROSINA HUBER * 8. 6. 1627, † 20., ☐ 25. 3. 1707 (80) N 2.

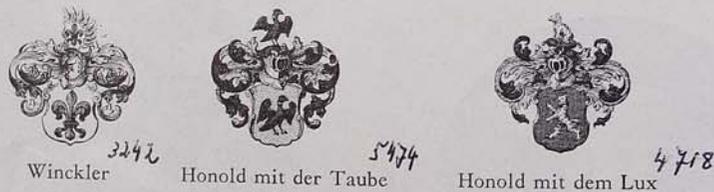
V.: Andreas Huber, des Inneren Rats, ältester Kirchenpfleger zu den Barfüßern * Augsburg 27. 2. 1599, † 20. 11. 1678 (79).

M.: Juliana Waldreich * . . . , ☐ 22. 5. 1624, † . . . 1674 (50), T. d. Balthasar Waldreich und der Susanna Milbingerin.

☐ 3. 7. 1651 **Christoph IV. v. Stetten** * 16. 3. 1609, † Überkingen 25. 7. 1673, des Inneren Rats, Bau- und Kriegsherr, Einnahmer, Präses des evangelischen Ehegerichts. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Universität Straßburg: Recht, Französisch, Holländisch, Mathematik. Bildungsreisen: Baukunst, Skulpturen, Malerei in Venedig, Venedig, Neapel, Rom und Mailand, sowie Antwerpen, London, Cambridge, Oxford, Paris (Heinrich IV.), Lyon. In Hamburg, Lübeck und Bremen, den deutschen Seehäfen. Paul IV. v. Stetten, der Geschichtsschreiber sagt: „Er reiste bequem als Sohn eines reichen und angesehenen Mannes, aber nicht prächtig.“

S. d. Stadtpflegers Paul I. v. Stetten * 16. 4. 1583, † 27. 6. 1643 (60) und der Anna Oesterreicher * . . . , ☐ 9. 6. 1608, † 24. 1. 1651, T. d. Daniel Oesterreicher * . . . , ☐ 14. 7. 1612 T 3 und der Anna Maria Weiß * . . . , ☐ 6. 10. 1615 K 4.

Zusatz: Daniel v. Stetten, Sohn des Paul I. v. Stetten und der Anna Oesterreicher * 1. 1. 1613, † 3., ☐ 6. 5. 1629 (17) T 3. (9)



ANNA MARIA v. STETTEN, * Augsburg 4. 5. 1640, † 10., ☐ 13. 6. 1669 (29) L 12.

V.: Christoph IV. v. Stetten (9).

M.: Magdalena Welser * 1615, ☐ 8. 11. 1638, † im Wochenbett 12. 1. 1650, T. d. Heinrich d. J. Welser * 29. 9. 1587, † 12. 3. 1636 und der Dorothea Honold * . . . , ☐ 24. 11. 1614, † 22. 9. 1635.



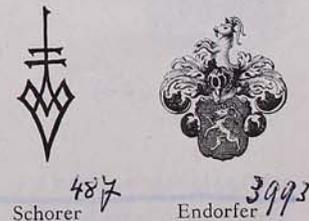
ANNA MAGDALENA v. STETTEN * 26. 3. 1641, ☐ 23. 8. 1699 (58) L 13.

Eltern: Christoph IV. v. Stetten und Magdalena Welser (10).

☐ 29. 4. 1664 **Daniel Mayr**, JUD, Ratsconsulent in Augsburg * um 1635, ☐ 4. 11. 1701 (67) G 13, S. d. Handelsherrn Georg Christoph Mayr * . . . 1591, † . . . 1671 und der Malerin Susanna Fischer * . . . 1600, † . . . 1674, Bruder des Kunstmalers Johann Ulrich Mayr * . . . 1630, † . . . 1704. (11)



Paul II. v. Stetten 1643—1729



PAUL II. v. STETTEN * 3. 5. 1643, ☐ 19. 4. 1729 (86) E 1.

Stadtpfleger von 1716—1726, Kaiserlicher Rat Karls VI. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Mit 15 Jahren Universität Straßburg: Jurisprudenz, Staatskunst, Staatsrecht, Geschichte. Universität Basel. Bildungsreisen in Italien, Frankreich, England und Hol-



Dissertationen

- 150 SCHORER, E. S. Reliquia tutorum et curatorum assensuatque autoritate. Praes. J. C. Schroeter. Jena, Bauhof 1685. Titel, 22 ungez. S. Geheftet. — Titel alt gestempelt. 80.—
Euthalius Sigismund Schorer (Widmung: Eutel [Eitel] Siegmund Schorer) aus Memmingen. — Mit Widmungsblatt an die Stadtväter von Memmingen. Am Schluß Gratulationssprüche von

land. 1670 Assessor im Stadtgericht, 1672 Innerer Rat, 1673 Kriegsam, 1675 Bürgermeister, 1689 Einnehmeramt, Bauamt, Scholarchat, 1691 Deputierter zum Münzwesen, 1697 im Kreiskonvent, 1705 im Geheimen Rat, Präsidium der Oberkirchenpflege und Administration des Kollegiums zu St. Anna, 1716 Stadtpfleger.

Eltern: Christoph IV. v. Stetten und Magdalena Welsler (10).

∞ 1) 6. 7. 1671 **Elisabeth Schorer** * Augsburg 11. 6. 1644, † 18., ∞ 22. 1. 1683 (39) N 2, T. d. Johann Baptista Schorer, Handelsherr in Venedig (Fondaco dei Tedeschi) und Augsburg * Augsburg 26. 2. 1611, † 2., ∞ 8. 2. 1662 (51) S 15 (S. d. Handelsherrn Raimund Schorer * . . . 1575, † Venedig 10. 4. 1637 (62) und der Anna Veronica Hainzel * Augsburg 16. 5. 1587, ∞ 21. 5. 1607, † 20., ∞ 23. 8. 1653 (66) S 15) und der Maria Magdalena v. Eberz * . . . 1624, ∞ Ulm 20. 1. 1643, † 5., ∞ 9. 4. 1681 (57) S 16, T. d. Jacob Eberz von Isny und der Magdalena Burekhardt, Siehe (30).

∞ 2) 26. 7. 1683 **Sibylla Rosina Walther** (Witwe des Johann Dietrich Hainzel, Innerer Rat, * Augsburg 27. 2. 1619, † 7., ∞ 10. 11. 1675 (56) S 3) * 10. 6. 1643, † 17., ∞ 21. 11. 1715 (73) N 10, T. d. Hieronymus Walther, Einnehmer, Bauherr, Kirchenpfleger * . . . 1588, † 3., ∞ 7. 10. 1658 (70) W 12 und der Sibylla Oesterreicher * . . . , ∞ 2. 5. 1639, † 20., ∞ 24. 4. 1664 W 12, T. d. Johann Georg Oesterreicher * . . . 1558, † 14., ∞ 22. 12. 1606 (48) S 14 und der Anna Maria Endorfer * . . . , ∞ 9. 1. 1595, † 22., ∞ 25. 5. 1612 S 14, T. d. Stephan II. Endorfer * . . . , † . . . 1593 und der Maria Elisabeth Herwarth * . . . 1525, † . . . 1580.

Kleinkinder der Elisabeth Schorer: Johann Baptista ∞ 1672 (4 W) N 2, Elisabeth ∞ 1638 (3) N 2, totgeborene Tochter ∞ 1681 N 2, Paul ∞ 1692 (13) S 16.

Kleinkinder der Sibylla Rosina Walther: Hieronymus ∞ 1690 (9 M) N 2, Sibylla Rosina ∞ 1694 (10) N 10.

Im Kreuzgang-Nord ein Barock-Doppelmonument für die Brüder Paul II. und Johannes I. v. Stetten, beide Stadtpfleger und ihre Frauen Elisabeth Schorer, Sibylla Rosina Walther, sowie Euphrosine Hoser und Maria Magdalena Herwarth (18).

Im Kreuzgang-West eine Grabplatte für Sibylla Rosina v. Stetten, geb. Walther und ihre Tochter Sibylla Rosina v. Stetten.

Im Kreuzgang-Süd ein Grabdenkmal für Johann Georg Oesterreicher. (12)



v. Schnurbein

MAGDALENA BARBARA v. STETTEN * 16. 7. 1674, † 5., ∞ 9. 5. 1722 (48) S 17.

Eltern: Stadtpfleger Paul II. v. Stetten und Elisabeth Schorer (12).

∞ 3. 6. 1697 **Balthasar VI. v. Schnurbein** auf Untermeitingen, des Innern Rats, Steuermeister, Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Privatstudium der Philosophie und des Rechts. 1690—93 Universität Leipzig. Bildungsreisen nach Italien, Holland, England und Dänemark. In der Handlung seines Vaters, die er nach dessen Tod 1711 mit seinem Bruder fortführte. 1715 Stadtgerichtsassessor, 1716 Innerer Rat, 1723 Steuer-

meister * 26. 12. 1673, † 3., ∞ 6. 5. 1729 (55) S 16, S. d. Balthasar V. v. Schnurbein, Mercator, Senator, Hauptmann der Bürgerlichen Stadt-Compagnie, Reichsadelstand 26. 10. 1697 * 15. 4. 1645, † 27. 10., ∞ 1. 11. 1711 (66) O 4 und der Sabina Huber * 16. 3. 1644, ∞ 16. 8. 1666, † 22., ∞ 30. 1. 1724 (80) O 4, T. d. Handelsmanns und Mitglieds des Inneren Rats Andreas Huber und der Juliane Waldreich (9).

Im Kreuzgang-Ost ein Barockmonument (früher mit Nebenwappen Huber, Aman, Thurm und v. Stetten) für Balthasar V. v. Schnurbein von seiner Frau Sabina Huber, den Söhnen Marcus II., siehe (14), Balthasar VI. und der Tochter Sabina * 24. 9. 1685, ∞ 25. 5. 1705 mit Johann Christoph Thurm, ∞ 26. 11. 1760 (75) O 4. (13)

EUPHROSINE v. STETTEN * 1. 5. 1677, † 10., ∞ 14. 4. 1758 (81) N 1.

Eltern: Stadtpfleger Paul II. v. Stetten und Elisabeth Schorer (12).

∞ 1) 21. 4. 1698 **Isaac Hamman** * 4. 3. 1663, † 20., ∞ 23. 12. 1718 (56) T 8, S. d. Hans Philipp Hamman * 21. 9. 1616, † 27. 2. 1672 und der Magdalena Bechler * . . . 1624, ∞ 8. 2. 1649, † . . . 1697 (73), T. d. Jacob Bechler und der Magdalena König.

∞ 2) 16. 4. 1735 **Marcus II. v. Schnurbein** auf Meitingen, Patricius Augustanus, des Innern Rats, Stadtgerichtsassessor * 19. 4. 1671, † 26., ∞ 30. 3. 1746 (75) W 6, S. d. Balthasar V. v. Schnurbein und der Sabina Huber (13).

Im Kreuzgang-West bei der Gruft der Schnurbein ein Barockmonument für Marcus v. Schnurbein. (14)



Christoph V. v. Stetten 1644—1681



Thurm 6602

CHRISTOPH V. v. STETTEN * Augsburg 4. 8. 1644, † 27., □ 31. 12. 1681 (37) N1. Handelsherr, Assessor im Stadtgericht, des Inneren Rats. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna und Privatunterricht. 1661—63 Amsterdam zur Erlernung fremder Sprachen und des Handels. Zwei Jahre unter Anleitung seines Großonkels, des Stadtpflegers David II. v. Stetten in der Handlung seines Vaters in Augsburg. Fünf Jahre Bildungsreisen durch das ganze Reich und Italien. 1669 mit seinem Bruder Paul II. Bildungsreise nach Frankreich, England, den vereinigten Provinzen und in Deutschland. 1673 Übernahme der väterlichen Handlung.

Eltern: Christoph IV. v. Stetten und Magdalena Welsler (10).

∞ 1. 7. 1675 **Jacobina Thurm** * . . . , † 30. 11. 1698, T. d. Handelsherrn Christian Thurm * Leipzig 18. 1. 1620, † 7., □ 11. 11. 1685 (66) G 17 (S. d. Christian Thurm, Bürger und Goldschmied zu Leipzig und der Anna Mentzlin) und der Jacobina Müller * Augsburg 15. 4. 1626, ∞ 15. 7. 1647, † 22., □ 25. 2. 1693 (66) G 17, T. d. Oberkirchenpflegsadjunkten, Administrator des evangelischen Kollegiums und Handelsherrn Hans Jacob Müller * . . . , † . . . 1658 und der Sibylla Stenglerin * . . . , ∞ 26. 7. 1610, † 28. 12. 1661.

Kleinkinder: Jacobina □ 1677 (1) N2, totegeb. Tochter □ 1678 N2.

(15)



Langenmantel

CHRISTIAN v. STETTEN * 30. 10. 1679, □ 26. 5. 1732 (53) O 18.

Eltern: Christoph V. v. Stetten und Jacobina Thurm (15).

∞ 10. 11. 1710 **Anna Catharina Langenmantel** * 27. 1. 1686, † 27., □ 30. 10. 1762 (74) N12, T. d. Gerichtsassessors Johann Langenmantel * 26. 5. 1639, † 30. 3., □ 3. 4. 1714 (75) T 6 und der Catharina Regina Auracher * . . . , ∞ 28. 9. (5. 10.?) 1682, † . . .

(16)



Egger

ANNA CATHARINA v. STETTEN, „die schöne Eggerin“, * Augsburg 20. 10. 1645, † 15., □ 18. 1. 1679 (33) N3.

Eltern: Christoph IV. v. Stetten und Magdalena Welsler (10).

∞ 10. 2. 1670 **Raymund Egger** von und auf Hammel. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Bildungsreisen nach Holland, Brabant, Flandern und England. Mehrmals in Venedig. * Venedig 11. 9. 1639, † 6., □ 11. 7. 1696 (57) N3. S. d. Alexius Egger, Handelsherr in Augsburg, nachdem er von 1626—43 in Venedig Direktor des Eberz'schen Hauses war, * Lindau 18. 1. 1607, † 7., □ 11. 4. 1671 (65) N3 (Sohn des Alexander Egger, Ratsherr in Lindau und der Margarethe Reitenmännin) und der Anna Maria Schorer * . . . 1612, ∞ 8. 11. 1638, † . . .

Im Kreuzgang-Nord ein schweres Barockmonument von Bronze aus der Werkstatt des Friedrich Hinderheisel/Nürnberg mit fünf Putten und Wappen der Egger und v. Stetten für Raymund und Alexius Egger, Anna Catharina v. Stetten und ihren Sohn Christophorus Raymund Egger, sowie ein in Kupfer getriebener Barockrahmen von Hinderheisel mit Inschriften für Raymund Egger, seinen Vater Alexius und Anna Catharina v. Stetten über einem Sarkophag in italienischer Renaissance, errichtet von Raymund Egger für sich und seine Familie im Jahr 1680 und ein barockes Sandsteinmonument für Alexius Egger. (17)



Johannes I. v. Stetten 1658—1738



Hosler



Herwarth



Besserer

JOHANNES I. v. STETTEN * 12. 11. 1658, † 15., □ 20. 4. 1738 (80) N2.

Stadtpflegler von 1726—1735, Kaiserlicher Rat Karls VI. — Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Mit Adolph Zobel von Pfersee 1676 Universität Jena. Bildungsreise durch

Deutschland. 1681 mit D. David Thoman beim Reichskönvent in Regensburg. Zwei Jahre Universitäten Leiden, Oxford und Cambridge. In London. Ein Jahr Paris. Spanien, Italien (In Rom Begegnung mit Königin Christina von Schweden, in Florenz mit dem Gelehrten und Bibliothekar Antonio Magliabechi. Später stand er mit ihm in Korrespondenz). Drei Monate in Wien und in der Schweiz. Umfassende Kenntnisse und Verbindungen zu wesentlichen Männern seiner Zeit aus den 11 Jahre dauernden Reisen befähigten ihn zu allen Stellungen im Stadtregiment bis zum Stadtpfleger. Mit einem katholischen Kollegen Einrichtung und Direktion des Augsburger Stadtarchivs.

Eltern: Christoph IV. v. Stetten und Euphrosyne Huber (9).

∞ 1) 30. 6. 1689 **Euphrosyna Hoser** * Straßburg . . . , † 5., □ 8. 10. 1690 (21) N 1, T. d. Jacob Hoser * Augsburg 25. 5. 1636, † Lindau 16. 3. 1702 (66) und der Regina Hoser * . . . , ∞ . . . 1666, † . . . , Tochter des Simprecht Hoser in Genf.

∞ 2) 27. 10. 1691 **Maria Magdalena Herwarth** * 24. 1. 1673, † 18., □ 23. 8. 1739 (66) O 7, T. d. Philipp Christoph Herwarth, Gymnasium zu St. Anna, sechs Jahre Universität Altdorf, sowie Bildungsreisen in Deutschland und Holland, 1664 Innerer Rat, 1667 Almosenherr, 1668 Oberrichteramt, 1672 Oberkirchenpfleger und Administration des evang. Kollegiums, 1673 Steueramt, 1675 Einnehmer- und Bauamt sowie Oberbibliothekar. * 22. 8. 1639, † 16. 6. 1682 (43) und der Juliana Besserer von und zu Thalfingen * 24. 1. 1643, ∞ Ulm 24. 11. 1671, † 17., □ 21. 6. 1679 (36) O 7.

Kleinkinder der Maria Magdalena Herwarth: Philipp Christoph □ 1701 (9 M) N 2, Magdalena Catharina □ 1709 (9 M) N 2, Johanna Justina □ 1715 (1) N 2 und David □ 1716 (9 M) N 2.

Im Kreuzgang-Nord Barockdoppelmonument (12).

(18)



Amman

5964

MARIA EUPHROSYNA v. STETTEN * 6. 11. 1692, □ 30. 11. 1768 (77) O 7.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).
∞ 27. 10. 1721 **Leonhard Benedikt Amman**, JUD, Stadtgerichts-Actuarius * 9. 9. 1690, □ 15. 2. 1745 (54) L 20, S. d. Johann Paul Amman * 15. 12. 1661, † . . . 1727 und der Elisabeth Winckler von Döhlitz (Witwe des Bürgermeisters Christoph Hentschel * . . . 1633, † 5., □ 10. 9. 1686 (53) L 20) * . . . , ∞ 3. 2. 1687, □ 2. 3. 1730 L 20.

(19)



Johannes II. v. Stetten 1694—1773



v. Hößlin

6259

JOHANNES II. v. STETTEN * 5. 7. 1694, □ 22. 8. 1773 (79) N 2.

Kaiserlicher Wirklicher Rat. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Fünf Jahre Universität Halle (Jura und Philosophie bei Christian Thomasius und Jura bei Johann Samuel Friedrich Böhmer), Bildungsreisen in Deutschland und Holland. 1719 Stadtssekretär, 1723 Innerer Rat, 1726 Oberrichter, Deputierter über die Apothekenordnung, Verwalter der Herwarth-Honold- und Vogtischen Stiftungen, Direktor der deutschen Schulen, 1728 Kriegs- und Proviantamt, 1729 Assessor und 1731 Präsident im Ehegericht, 1735 Steueramt, Oberkirchenpflege und Administration des Kollegiums, 1738 Einnehmer- und Bauamt, 1739 Deputierter zu Reichs- und Kreissachen, 1742 zum Reichstag nach Frankfurt, dabei Ernennung zum Kaiserlichen Rat durch Karl VII.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).
∞ 1) 8. 9. 1721 **Anna Catharina Rentz** * . . . , □ 9. 6. 1737 (34) S 6, T. d. Juweliers und Silberhändlers Ferdinand Rentz * 17. 6. 1660, † 26., □ 30. 11. 1719 (59) S 6 und der Sibylla Clara Spatz * 13. 1. 1670, ∞ 25. 2. 1690, □ 28. 3. 1732 (62) S 6, T. d. Abraham Spatz, Salzsreiber zu Regensburg und der Maria Schultz, Witwe des Johann Christoph Dummer, Handelsherr zu Regensburg. — Die Eltern des Ferdinand Rentz waren der Ratskonsulent Friedrich Rentz und Anna Justina v. Stetten (8).

∞ 2) 2. 12. 1737 **Sabina Barbara v. Hößlin** * . . . 1717, † 9., ∞ 12. 6. 1782 (65) W 15, T. d. Stadtgerichtsassessors **Philipp Albrecht v. Hößlin** und der **Sabina v. Schnurbein**.

Kleinkinder der Anna Catharina Rentz: Sibylla Maria Catharina ∞ 1728 (9 M) S 6, Sohn ∞ 1729 (9 M) S 6 und der ledige Johann Paul v. Stetten * 27. 7. 1722, ∞ 11. 5. 1746 (24) O 7.

Kleinkinder der Sabina Barbara v. Hößlin: totgeb. Tochter ∞ 1739 O 7, Jacob Albrecht ∞ 1740 (3 M) O 7, Johann Gottfried ∞ 1742 (9 M) W 15, Johanna Elisabetha ∞ 1745 (8 M) W 15.

Im Kreuzgang-Süd ein barockes Grabmal für Ferdinand Rentz und Sibylla Clara Spatz und eine Grabplatte für Ferdinand Rentz, beide von 1719. (20)



Ritter

JULIANA MAGDALENA v. STETTEN * 31. 8. 1698, ∞ 1. 5. 1788 (90) W 1.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).

∞ 23. 9. 1726 **Johann Ulrich Ritter**, J. U. Lic., Ratskonsulent * Ulm 17. 2. 1690, † 19., ∞ 22. 12. 1765 (75) W 1, S. d. Johann Wolfgang Ritter, J. U. Lic., Stadtschreiber in Augsburg, und der Regina Elisabeth Leder.

Im Kreuzgang-West Rittersche Gruft mit Inschrift auf der Deckplatte. (21)



v. Rauner

ANNA MARIA v. STETTEN * 8. 9. 1701, ∞ 11. 2. 1761 (60) W 14.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).

∞ 4. 10. 1728 **Johann Narcissus v. Rauner** auf Mühlingen, des Innern Rats, Ungeldherr, Oberpfleger über St. Martinsstiftung und Oberhausen * 14. 11. 1694, † 8., ∞ 13. 9. 1744 (50) W 14, S. d. Johann Thomas I. v. Rauner, Bankier, Wechselherr, Patricius Augustanus, Herr der Reichsherrschaft Mühlingen, Wisenstetten, Tommelsberg und Mühlen am Neckar, Kgl. Majestät von Großbritannien, der Kurfürsten zu Bayern und Braunschweig-Lüneburg und Hochfürstlicher Durchlaucht zu Baden Rat, Resident und Hofkammerrat, des Innern Rats und Oberkirchenpfleger * 12. 6. 1659, † 27. 12. 1735, ∞ 1. 1. 1736 (77) W 14 und der Maria Magdalena Gullmann * 14. 12. 1667, ∞ 16. 2.

1688, ∞ 3. 11. 1741 (74) W 14, T. d. Johann Balthasar I. Gullmann, Handelsherr zu Augsburg und Silberlieferant deutscher Fürsten * Nürnberg 12. 11. 1637, † 1. 5. 1714 (76) und der Maria Magdalena Knoller * 13. 1. 1640, ∞ 9. 11. 1665, † 14. 2. 1680.

Im Kreuzgang-West ein Epitaph für Narcissus III. Rauner * 18. 5. 1631, † 23., ∞ 27. 7. 1714 (84) W 14 und Elisabeth Michael * 12. 10. 1627, ∞ 18. 3. 1654, ∞ 11. 10. 1705 (78) G 35, errichtet von seinem Sohn Johann Thomas I. v. Rauner. (22)



Gottfried v. Stetten 1703—1774

GOTTFRIED v. STETTEN * 7. 1. 1703, † 24., ∞ 27. 5. 1774 (71) T 9.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).

∞ 1) 6. 9. 1734 **Maria Jacobina v. Rauner** auf Mühlingen (Witwe des Johann Christoph v. Schnurbein auf Meitingen * . . . 12. 1708, ∞ 17. 4. 1730, ∞ 28. 2. 1732 (23) T 8) * 15. 7. 1697, † 26., ∞ 30. 11. 1740 (43) G 35, T. d. Wilhelm Michael v. Rauner, Bruder von Johann Thomas I. (22) * 2. 1. 1665, ∞ 26. 6. 1735 (70) G 35 und der Rosina Lomer * . . . , ∞ 1. 12. 1693, † . . .

∞ 2) 7. 5. 1742 **Mariana Anthonia Amman** * . . . 1711, ∞ 18. 6. 1782 (72) T 9, T. d. Geheimen Rats und Oberkirchenpflegers Präsident Johann Christoph Amman * Augs-

burg 20. 5. 1677, † 9., □ 13. 9. 1737 (60) G 30 (Sohn des Stadtpflegers Gottfried Amman * 30. 7. 1647, † 25., □ 28. 6. 1716 (69) E 6 und der Elisabeth Heider von Lindau * Lindau 4. 10. 1652, ∞ 22. 5. 1672, † 11., □ 17. 11. 1708 (56) E 4) und der Barbara Seyfried * um 1682, □ 11. 4. 1742 (60) G 30, T. d. Handelsherrn Leonhard Seyfried * um 1638, † 13., □ 17. 11. 1686 (48) G 30 und der Anna Sibylla Thurm * um 1651, ∞ . . . , † 1., □ 5. 12. 1686 (35) G 30.

Kleinkinder der Maria Jacobina v. Rauner: Johannes □ 1740 (2) O 7, Maria Magdalena □ 1742 (6) N 17. (23)



Sulzer

REGINA ELISABETH v. STETTEN * 24. 12. 1704, † 19., □ 22. 9. 1760 (56) G 38.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).
∞ 18. 7. 1735 Christoph III. Sulzer, Aktuarium im Einnehmeramt * 2. 8. 1700, □ 1. 9. 1772 (72) O 6, S. d. Wolfgang Jacob I. Sulzer, Innerer Rat * 21. 5. 1654, □ 22. 5. 1734 (80) O 6 und der Anna Juliana v. Stetten, siehe (27). (24)

ANNA BARBARA v. STETTEN * 20. 12. 1706, □ 11. 2. 1784 (77) O 16.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).
∞ 2. 6. 1732 Wolfgang Jacob II. Sulzer, Stadtpfleger, Kaiserlicher Rat. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna beim Rektor M. Philipp Jacob Crophius (* Augsburg 3. 9. 1666, † 23., □ 28. 9. 1742 (76) T 14 mit Epitaph im Taufchor), 1704/6 Universität Jena: Geschichte, Beredsamkeit, Weltweisheit, Mathematik, bürgerliches und römisches Recht, 1706 Universität Halle: bei Christian Thomasius und Johann Samuel Friedrich Böhmer Naturrecht, bürgerliches-, Staats-, Lehens-, Land- und Kirchenrecht, deutsche Geschichte. Bildungsreisen nach Berlin, Holland, Cambridge und Oxford. Überall Besuch der Bibliotheken und Umgang mit hervorragenden Männern seiner Zeit. 1712 Assessor im Stadtgericht und evang. Archiv, 1717 Innerer Rat, 1719 Kriegs- und Proviantamt, Scholarchat, Aufsicht über die Stadtbibliothek, 1722 Kunstgewerbe- und Handwerksgericht, 1728 Proviantamt, 1729 Steueramt, 1731 Bau- und Einnehmeramt, 1734 Oberkirchenpflege und Administration des evang. Kollegiums, 1735 Geheimer Rat und Hospitalpflege, am 24. 3. 1739 Stadtpfleger, Kaiserlicher Rat und 1741 Reichslandvogt * 3. 6. 1685, † 30. 6., □ 4. 7. 1751 (66) O 16, S. d. Wolfgang Jacob I. Sulzer und der Anna Juliana v. Stetten (27).

Im Kreuzgang-Ost ein Prunkmonument mit den Wappen Sulzer, v. Stetten, Bechler, Huber für Wolfgang Jacob II. Sulzer und Anna Barbara v. Stetten, sowie seine erste Frau Elisabeth Magdalena v. Schnurbein * 13. 7. 1699, ∞ 28. 6. 1717, □ 26. 12. 1728 (29) O 16, T. d. Balthasar VI. v. Schnurbein und der Magdalena Barbara v. Stetten (13). (25)



v. Rad

PHILIPP CHRISTOPH v. STETTEN, Reichsstadtvogt * 10. 9. 1710, † 26., □ 30. 3. 1771 (61) N 1.

Eltern: Stadtpfleger Johannes I. v. Stetten und Maria Magdalena Herwarth (18).
∞ 17. 2. 1738 Maria Jacobina v. Rad * 21. 7. 1720, □ 17. 9. 1777 (58) S 19, T. d. Senator Christoph v. Rad, Kaiserlicher Kammer- und Hofjuwelier * Augsburg 16. 7. 1676, † 14., □ 18. 7. 1730 (54) S 20 und der Anna Maria Ringelsdorfer * . . . , ∞ . . . 1. 1719, † . . .

Kleinkinder: Maria Magdalena □ 1742 (9 M) O 7, Johann Christoph □ 1743 (11 M) S 20, Regina Elisabeth □ 1744 (1) S 19, David □ 1750 (1) S 20, Anna Maria Jacobina □ 1751 (12) S 20, Johann Paulus □ 1753 (6 T) S 19, Maria Regina □ 1754 (2) S 19, Gottfried □ 1757 (3) N 17, Georg Christoph □ 1760 (13) O 7. (26)



Bechler

ANNA JULIANA v. STETTEN * 12. 12. 1659, † 16., □ 20. 7. 1728 (69) G 38.

Eltern: Christoph IV. v. Stetten und Euphrosyne Huber (9).
∞ 15. 6. 1684 Wolfgang Jacob I. Sulzer, Stadt- und Ehegerichtsassessor, Ungeltherr * 21. 5. 1654, † 18., □ 22. 5. 1734 (80) O 6, S. d. Hieronymus IX. Sulzer * 10. 2. 1619, † 22., □ 25. 8. 1675 (56) G 38 und der Anna Maria Bechler * . . . , ∞ 12. 8. 1647, † 3., □ 7. 1. 1671 (46) O 13. (27)



Stenglin



Lauginger



Ulstatt

ANNA CATHARINA v. STETTEN * 10. 2. 1592, † 29. 2., ☐ 4. 3. 1672 (80) S 9.

V.: David I. v. Stetten, Innerer Rat, Proviantherr * 29. 12. 1553, † 8. 4. 1638 (85), S. d. Christoph I. v. Stetten, Begründer des 1. Ehrenbuches * 20. 5. 1506, † 12. 7. 1556 (50), siehe (6) und der Anna Höchstetter * . . . 1526, ☐ 4. 3. 1549, † 17. 10. 1593 (44), T. d. Sigmund Höchstetter * . . . 1486, † . . . 1551 und der Anna Ulstett.

M.: Katharina Rembold * . . . 1559, ☐ 5. 1. 1578, † 18. 10. 1626 (67), T. d. Jacob II. Rembold, Patrizier zu Augsburg * . . . 1531, † 16. 5. 1583 und der Sabina Schleicher * . . . 1538, ☐ 28. 4. 1556, † 28. 3., ☐ 1. 4. 1630 (92) S 9.

☐ 1) 16. 1. 1612 Nicolaus Stenglin * . . . , † . . . 1614 (oder . . . 9. 1631), S. d. Johann Stenglin * . . . , ☐ 2. 2. 1612 G 24 und der Sabina Böhmer * . . . , ☐ 9. 4. 1614 G 25.

☐ 2) 7. 11. 1633 Otto Lauginger, Bürgermeister in Augsburg * Augsburg 27. 3. 1592, † 26., ☐ 29. 8. 1652 (60) K 3, S. d. Bürgermeisters und Proviantherrn Hans Lauginger * 3. 2. 1556, † . . . , ☐ 4. 5. 1619 (63) K 3 und der Barbara Langenmantel * . . . 1568, ☐ 17. 6. 1591, † 9. 9. 1635.

Im Kreuzgang-Süd ein Renaissance-Denkmal für Jacob Rembold von Sabina Schleicher, auch für sich und ihre Kinder Jacob, Catharina, Sabina und Sibylla Rembold errichtet. (28)



David II. v. Stetten 1595—1675

DAVID II. v. STETTEN * 17. 5. 1595, † 17., ☐ 22. 11. 1675 (80) E 1.

Stadtpfleger von 1653—1675, Kaiserlicher Rat. Werdegang: Obwohl sein rechtes Auge beim Kinderspiel verletzt war, schickte sein Vater den Dreizehnjährigen für sieben Jahre nach Italien und Holland zu den hohen Schulen der Kaufleute. Von 1619—25 in der Handlung seines Vaters David I., die er mit seinem Bruder Paul I., später auch Stadtpfleger, von 1625 an unter ihrem Namen 50 Jahre führte, in Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich, England und den Niederlanden. 1634 Innerer Rat. 1635 verlieren er und sein Bruder Paul als Stadtpfleger auf Befehl Ferdinands II. alle Ämter im Stadregiment. Nach Wiederherstellung der Religionsfreiheit und der Parität 1649 im Geheimen Rat, 1653 Stadtpfleger, 1658 Kaiserlicher Rat.

Eltern: David I. v. Stetten und Katharina Rembold (28).

☐ 15. 9. 1633 Oriana Hammer von Hanau * 31. 8. 1603, † 25., ☐ 29. 12. 1676 (73) E 1, T. d. Abraham Hammer, Gräflich Hanauischer Rat, Statthalter zu Hanau und der Margaretha van der Hagen.

Epitaph in der Kirche-Nordseite (vor 1960 im Eingang zur Kirche bzw. Goldschmiedskapelle), von einem Steinbock, dem Wappentier derer v. Stetten, gekrönt für David II. v. Stetten und Oriana Hammer. (29)



4 307

Ebertz

ANNA CATHARINA v. STETTEN * 23. 4. 1636, † 19., ☐ 24. 12. 1718 (82) E 1. *

Eltern: Stadtpfleger David II. v. Stetten und Oriana Hammer von Hanau (29).

☐ 19. 7. 1655 Jacob Friedrich v. Ebertz, Herr in Augsburg ~ Isny 4. 11. 1630, † Augsburg 26., ☐ 30. 7. 1681 (51) G 24, S. d. Jacob Ebertz, Herr in Isny und Ulm * Isny 16. 3. 1587, † Ulm 11. 9. 1646 und der Magdalena Burckhardt ~ Ulm 16. 12. 1592, ☐ Isny 4. 12. 1620, † 21., ☐ 25. 10. 1670 (74) G 25. (30)

J. St. Ebertz. 5305 H. 7.
= Bruder v. H. 3. M. M. Ebertz als Schöner J. Kaufm. AL Glauning.



David III. v. Stetten 1638—1704



Adam

6796

DAVID III. v. STETTEN * 9. 11. 1638, † 30. 1., □ 2. 2. 1704 (65) E 1.

Geheimer Rat. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Mit 12 Jahren nach Straßburg zur Erlernung von Fremdsprachen. Kaufmannslehre in Vicenza und Wien im Handelshaus des Ottavio Pestalozzi. Bildungsreisen in Deutschland, nach Amsterdam, England und Frankreich, Hamburg, Leipzig und Nürnberg. 1665 Stadtgerichtsassessor, 1667 Innerer Rat, 1668 zum Kriegs- und Proviantamt, 1670 Steueramt, 1682 Einnehmer- und Bauamt, 1689 in den Geheimen Rat.

Eltern: Stadtpfleger David II. v. Stetten und Oriana Hammer (29).

∞ 1) 3. 9. 1663 **Maria Magdalena Sulzer** * Augsburg 19. 10. 1635, † 5., □ 10. 12. 1683 (48) G 10, T. d. Wolfgang Leonhard I. Sulzer, des Innern Rats, Hospitalpfleger * 26. 5. 1591, † 18., □ 22. 5. 1653 (62) G 38 (Sohn des Wolfgang III. Sulzer * 30. 4. 1567, □ 21. 9. 1609 (42) G 38 und der Jacobina Weiß * . . . , ∞ 26. 1. 1590, † 6., □ 9. 7. 1620 G 38) und der Rosina Paller * . . . , ∞ 22. 11. 1621, † 14., □ 18. 5. 1675 (73) G 8.
∞ 2) 8. 7. 1685 **Anna Catharina Adam** * 25. 12. 1648, † 26., □ 29. 11. 1722 (74) W 5, T. d. Kaspar Adam, Bürgermeister, Stadtkämmerer und Hospital-Oberpfleger in Nördlingen * . . . , † 12. 12. 1655 und der Anna Catharina Stenglin * . . . , ∞ 20. 1. 1643, † 18. 2. 1660, T. d. Nicolaus Stenglin und der Anna Catharina v. Stetten (28).

Kleinkinder der Maria Magdalena Sulzer: Carolus □ 1671 (2) G 12, Oriana Rosina □ 1675 (8) G 10. (31)



Paul III. v. Stetten 1665—1727

PAUL III. v. STETTEN * 7. 4. 1665, † auf dem Rathaus 30. 8., □ 3. 9. 1727 (62) E 1. des Innern Raths, alternierender Einnehmer und Baumeister, Pfleger über die St. Jacobs-Pfründt-Stiftung, Evang. Ober-Kirchen-Pfleger und Administrator des Evang. Collegiums.

Eltern: David III. v. Stetten und Maria Magdalena Sulzer, Witwe des Reichsstadtvogtes Karl Sulzer * . . . , † 26. 6. 1675 (31).

∞ 20. 8. 1691 **Anna Maria Barbara Egger** * 21. 7. 1667, † 12., □ 15. 3. 1749 (81) N 3, T. d. Raymund Alexii Egger von und auf Hammel * Venedig 11. 9. 1639, † 6., □ 11. 7. 1696 (57) N 3 und der Catharina Zoller * Venedig 9. 7. 1643, ∞ 24. 4. 1662, † 15. 6. 1669 (26), T. d. Georg Zoller von Memmingen * . . . , † 7. 9. 1674 und der Catharina Reyser * . . . , ∞ 12. 12. 1651, † 11., □ 14. 11. 1650 (24) G 3. (32)



v. Scheidlin

4268

MAGDALENA CATHARINA v. STETTEN * 3. 7. 1692, † 1., □ 4. 12. 1757 (65) N 3. Eltern: Paul III. v. Stetten und Anna Maria Barbara Egger (32).

- ∞ 1) 25. 1. 1712 **Johann Cramer** * . . . , † 20., □ 23. 3. 1718 (32) N 5.
 ∞ 2) 3. 7. 1723 **Johann Gottlieb Rentz** * . . . 1691, † 11. 5. 1744, S. d. Pfarrers M. Johann Baptist Rentz ~ Augsburg 18. 9. 1658, † Augsburg 17. 11. 1722 (als Sohn des Ratskonsulenten JUD Friedrich Rentz und der Anna Justina v. Stetten, siehe (8) und der Anna Catharina Reiser * . . . , ∞ 20. 1. 1687, □ 13. 5. 1705, Tochter des Pfarrers Anton Reiser, Dr. theol. in Hamburg.
 ∞ 3) 17. 1. 1745 **Marcus v. Scheidlin** aus Lindau * Lyon 7. 8. 1696, † 1. 11. 1762 (66), S. d. Handelsherrn in Lyon David Scheidlin * . . . 1665, † . . . 1701 und der Margaretha Albrecht. (33)

MARIA BARBARA v. STETTEN * 16. 8. 1694, † 1., □ 5. 1. 1735 (41) N 4.

Eltern: Paul III. v. Stetten und Anna Maria Barbara Egger (32).

- ∞ 1) 4. 11. 1715 **Johann Thomas II. v. Rauner**, Patricius Augustanus, Wechselherr * 19. 2. 1689, † 10., □ 15. 2. 1728 (39) N 5, S. d. Johann Thomas I. v. Rauner und der Maria Magdalena Gullmann (22).
 ∞ 2) 4. 7. 1728 **Balthasar VI. v. Schnurbein** auf Meitingen, Steuerherr * 26. 12. 1673, † 3., □ 6. 5. 1729 (55) S 16, S. d. Balthasar V. v. Schnurbein und der Sabine Huber (13).
 ∞ 3) 25. 1. 1731 **Gottfried Frhr. v. Schnurbein**, Patricius Augustanus, Herr auf Meitingen, Kgl. Polnischer Geheimer Kriegsrat, Kaiserlicher Reichshofrat * 12. 8. 1700, † 3., □ 7. 11. 1749 (49) W 6, S. d. Marcus v. Schnurbein, Patricius Augustanus, Innerer Rat, Pfleger St. Jacobs-Pfründe, Deputierter zum Münzwesen, zum Pfand- und Leihhaus, zum Hallamt, Herr auf Meitingen * 19. 4. 1671, † 26., □ 30. 3. 1746 (75) W 6 und der Anna Barbara Amman * . . . 1673, ∞ 22. 8. 1695, □ 29. 9. 1734 (62) T 14. (34)

ORIANA ELISABETH v. STETTEN * 30. 9. 1697, † 19., □ 22. 9. 1717 (20) N 3.

Eltern: Paul III. v. Stetten und Anna Maria Barbara Egger (32). (35)



Caspar

6233~

ROSINA MAGDALENA v. STETTEN * 30. 9. 1699, □ 23. 2. 1786 (87) G 3.

Eltern: Paul III. v. Stetten und Anna Maria Barbara Egger (32).

- ∞ 1) 11. 5. 1722 **Johann Conrad Caspar** von Lindau, Bankier in Augsburg * 21. 12. 1691, † 3., □ 6. 2. 1736 (46) G 3, S. d. Bernhard Caspar, Innerer Rat, Handelsmann in Lindau und der Catharina Halterin.

- ∞ 2) 20. 4. 1744 **Karl Wilhelm Welsler**, Steuer- und Proviantherr * 2. 3. 1696, † 20., □ 23. 8. 1758 (62) FA 5, S. d. Marx Christoph IV. Welsler, Geheimer Rat, Oberkirchenpfleger, Administrator des Anna-Kollegs * 1. 11. 1663, † 18., □ 22. 5. 1731 (68) FA 5 und der Sabina Günzer * 30. 12. 1665, ∞ 23. 7. 1685, † 2., □ 4. 4. 1737 (72) FA 5. (36)



David IV. v. Stetten 1703—1774

DAVID IV. v. STETTEN * 23. 4. 1703, † 17., □ 21. 11. 1774 (71) E 1.

Stadtpfleger von 1767—1774, Kaiserlicher Rat. Werdegang: Gymnasium zu St. Anna. Vier Jahre Universität Halle u. a. Jura und Philosophie bei Christian Thomasius und Johann Samuel Friedrich Böhmer. Bildungsreisen mit seinem Vetter Gottfried v. Stetten, siehe (23) und Andreas Balthasar v. Schnurbein (* 15. 10. 1703, □ 18. 4. 1728 (24) W 6) in Deutschland und Holland. Mit 23 Jahren wieder in Augsburg durchläuft er alle Ämter im Stadregiment bis zum Stadtpfleger und Kais. Rat Josephs II. Eltern: Paul III. v. St. und Anna Maria Barbara Egger (32).

- ∞ 1) 18. 7. 1729 **Sabina Elisabeth v. Schnurbein** auf Meitingen * 6. 7. 1706, □ 9. 12. 1765 (59) N 5, T. d. Marcus II. v. Schnurbein, Patricius Augustanus, Innerer Rat, Stadtgerichtsassessor, Herr auf Meitingen * 19. 4. 1671, † 26., □ 30. 3. 1746 (75) W 6 und der Anna Barbara Amman * . . . 1673, ∞ 14. 8. 1695, □ 29. 9. 1734 (62) T 14,



Paul V. v. Stetten 1731—1808

Kleinkinder des Paul V. v. Stetten d. Jüng., Kaiserlicher Rat, letzter Stadtpfleger der Freien Reichsstadt * 24. 8. 1731, ☐ 11. 2. 1808

Eltern: Paul IV. v. Stetten und Maria Cordula v. Rad (38)
und der Euphrosyna Elisabeth Magdalena v. Stetten * . . . 1736, ∞ 12. 5. 1755, † . . . 1829

Eltern: David IV. v. Stetten und Sabina Elisabeth v. Schnurbein (37):
totgeb. Sohn ☐ 1760 E 2, Maria Elisabeth Magdalena ☐ 1765 (7 W) E 2, Maria Regina ☐ 1767 (3 M) E 2, Marx David ☐ 1769 (5) N 3, Rosina Christine ☐ 1772 (1) N 5, Johanna Barbara ☐ 1773 (7 M) E 2, Jakobina Barbara ☐ 1776 (7) N 5, Paulus ☐ 1776 (6) N 5 und die ledige Elisabeth Magdalena ☐ 8. 4. 1777 (22) N 1.

Kleinkinder des Philipp Christoph II. v. Stetten, Ratsherr und Kgl. Bayr. Truchseß * 24. 5. 1756, † 12. 10. 1815, S. d. Philipp Christoph I. v. Stetten und der Maria Jakobina v. Rad (26)

und der Anna Barbara Magdalena v. Rad * . . . , ∞ 6. 11. 1780, † . . .

Johann Christoph ☐ 1781 (18 T) S 19, Maria Magdalena ☐ 1782 (1 T) S 19,
Philipp Christoph ☐ 1783 (13 T) S 19, Maria Jakobina ☐ 1788 S 19, Wilhelm ☐ 1790 (9 M) N 1.

Die vorliegende, besonders ausführliche Bearbeitung, unter Beigabe von Bildern, Wappen und Nennung von Epitaphien, war möglich und sinnvoll, weil die über vier Jahrhunderte eng mit der Geschichte der Freien Reichsstadt verbundenen Stetten die meisten Begräbnisse in St. Anna hatten.

Zielsetzung der Arbeit war es, dem für die Geschichte der Stadt Interessierten eine um diese verdiente Familie vorzustellen und einen streiflichtartigen Einblick in die verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb des Augsburger Patriziats zu geben.

Das hier angewandte Verfahren ist ein ausbaufähiger Versuch, durch genealogische Forschung der vergleichenden Geschichtsschreibung Unterlagen anzubieten. Es soll dazu anregen, sich mit einem Geschlecht, das den Ablauf der Stadtgeschichte mitgestaltete oder zum mindesten beeinflusste und Männer von besonderer Prägung immer wieder hervorbrachte, näher zu befassen. Man sollte es auch nicht unterlassen, ihre Briefe zu studieren, um schließlich rechte und gerechte Maßstäbe für die Wertung ihrer Handlungen im Rahmen ihrer Zeit zu finden. „Wer die Nachrichten von den Altvordern studiert, wird gleichsam ihr Zeitgenosse. Besinnt man sich ihrer Umstände und erwägt man sie, so ist es, als würde man ihr Zeuge und erlebe sie mit“ sagte schon der 1267 verstorbene Abū Schāma von Damaskus.

Literatur:

- Geschlechterbuch v. Stetten von 1583 mit Erläuterungen Albert Haemmerles von 1955 im Stetten-Archiv, Aystetten bei Augsburg.
Paul v. Stetten d. J.: Geschichte der adeligen Geschlechter in der freyen Reichs-Stadt Augsburg. Augsburg 1762.
Paul v. Stetten: Lebensbeschreibungen zur Erweckung und Unterhaltung bürgerlicher Tugenden. 2 Bde. Augsburg 1778.
Dietrich v. Stetten, Aystetten: Stammtafel v. Stetten, 1964.
Dietrich v. Stetten, Aystetten: 500 Jahre Stetten und Augsburg, als Manuskript gedruckt 1965. Auslieferung: Schlossersche Buchhandlung in Augsburg.
Grabbücher 1 und 2 des Evang. Wesensarchivs im Stadtarchiv Augsburg.
Michael Frhr. v. Welser: Die Welser. 2 Bde. 1917.
Johann Seifert: Stammtafeln.
Johann Siebmacher: Großes Wappenbuch.
Anton Werner: Augsburger Geschlechter, Manuskript im Stadtarchiv Augsburg.
Georg Wilhelm Zapf: Augsbürgische Bibliothek. 2 Bde. Augsburg 1795.
Albert Haemmerle: Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube und Kaufleute bis zum Ende der Reichsfreiheit. Privatdruck. München 1936.
Sylvia Rathke-Köhl: Geschichte des Augsburger Goldschmiedegewerbes vom Ende des 17. bis zum Ende des 18. Jhdts. in „Schwäbische Geschichtsquellen und Forschungen“, 6. Bd., Augsburg, 1964.
D. Wilhelm Schiller: Die St. Anna-Kirche in Augsburg. Augsburg 1938.
Hans Wiedemann: Augsburger Pfarrerbuch. Nürnberg 1962.
Dr. Siegfried Merath: Paul von Stetten der Jüngere. Ein Augsburger Patrizier am Ende der Reichsstädtischen Zeit. Hans-Rösler-Verlag, Augsburg 1961.
Die Kupferstiche aus der graphischen Sammlung der Städtischen Kunstsammlungen, die Wappen aus Paul v. Stetten: Geschichte der adeligen Geschlechter und aus Zimmermanns Wappensammlung im Stadtarchiv Augsburg fotografierte die Stadtbildstelle. Für Bereitstellung des Materials wird gedankt.
Die Reproduktionen der Stammtafel und des Grundrisses der St. Anna-Kirche fertigte das Foto-Studio Helmut Müller, Augsburg.

Neue Forschungen zur Geschichte der Familien Wagenseil in Kaufbeuren, München und Nürnberg

Von Eberhard Eggel

Die Ahnenliste des Schriftstellers Christian Jakob **Wagenseil** im Heft 1/1968 dieser „Blätter“ und der Bericht über den Mord an dem Ehepaar Schrader-Wagenseil (Kaufbeurer Geschichtsblätter 1968, Seite 98) gaben Anlaß, über diese Arbeiten hinaus Nachrichten zur Geschichte der namentlich in Süddeutschland verbreiteten Familien Wagenseil zu sammeln. Schon in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hatte der Kaufbeurer Chronist Wolfgang Ludwig Hörmann von und zu Gutenberg (1713—1795) in seine Sammlung von Stammtafeln Kaufbeurer Geschlechter (jetzt im Stadtarchiv in Augsburg) auch die Wagenseil aufgenommen. Obwohl er es auf 22 Blätter gebracht hat, ist sein Bemühen ersichtlich unvollständig geblieben. Weit mehr Namens-träger — vom Anfang des 16. bis ins 20. Jahrhundert über 2400 — bringt der Siemens-Oberingenieur Ludwig A. Wagenseil in seinen „Beiträgen zur Geschichte der Familien Wagenseil“ (Offset-Foto-Druck, Berlin, 1965). Wenn darin auch nicht sämtliche Wagenseil-Familien erfaßt sind und gerade für die neueste Zeit teilweise Angaben fehlen, so gibt seine Arbeit doch ein einigermaßen gutes Bild über die zumeist aus der ehemaligen oberschwäbischen Reichsstadt Kaufbeuren stammenden Wagenseil. Neben anderen Quellen und weiteren eigenen Forschungen diente sie als Grundlage für die folgenden Betrachtungen. Diese zu veröffentlichen, dürfte auch dadurch gerechtfertigt sein, daß sowohl die Kaufbeurer wie auch die Nürnberger Wagenseil mehrere nicht unbedeutende Persönlichkeiten aufweisen.

I. Name und Wappen

1) Der **Name**, in der älteren Zeit oftmals *Wagensail* und *Wagensayl* geschrieben, deutet auf ein Seil hin, das in irgendeiner Beziehung zu einem Wagen steht, sei es zum Ziehen desselben, sei es zur Befestigung von Teilen des Wagens und der Ladung, letzteres vor allem auch zur Erntezeit. Ludwig A. Wagenseil meint, der erste Namens-träger sei ein Seiler gewesen, der solche Seile hergestellt und darin große Fertigkeit erlangt habe; deshalb habe man ihn den *Wagenseiler* geheißt. J. K. Brechenmacher in seinem „Etymologischen Wörterbuch der deutschen Familiennamen“ (Bd. II, 1960/63, S. 731) legt das Gewicht mehr auf den Wortteil *Wagen*. Nach ihm ist *Wagenseil* der Übername eines Frachtfuhrmanns, also eines Mannes, der wie ein Seil dem Wagen und der Fracht verbunden ist und danach genannt wurde, vielleicht auch deshalb, weil er so stark und zuverlässig wie ein derartiges Seil war. Was zutrifft, muß dahingestellt bleiben.

Zur Namensform sei noch erwähnt, daß sie sich bei den Nachkommen eines in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach Nordamerika eingewanderten Christopher Wagenseil, der möglicherweise aus Kaufbeuren stammte (Siehe Stammtafel I), zu *Wagenseller* und *Wagonseller* wandelte. Der Begriff *Seil* (englisch: *rope*) ist dort verschwunden. Eine etwa 280 Namensträger umfassende „History of the Wagenseller Family“ von G. A. Wagenseller von 1898 gibt über diese Familien Auskunft.

2) Auch bei dem **Wappen**, das einigen Wagenseil verliehen oder von ihnen an-

genommen wurde, spielt der Name eine Rolle, indem fast stets Wagenräder und Seile vorkommen: Für die Wagenseil in Kaufbeuren sind folgende Wappen zu nennen¹:

a) Am 15. 4. 1660 erhielt der spätere Bürgermeister Michael Wagenseil (1618—1677) nebst Bruder und Neffen von dem Hofpfalzgrafen Schad von Bellmont folgendes Wappen verliehen: Geteilt gold-blau; oben ein aus der Teilungslinie herauswachsender blaugekleideter Mann mit zipfligem Hut, in der Rechten ein Seilbündel haltend und über dem linken Oberarm eine Drahtrolle tragend; unten ein goldenes Wagenrad über grünem Dreieck; auf dem Helm der Mann wachsend, Decken blau-gold.

b) Ein weitläufiger Vetter des Bürgermeisters, der Spitalmeister Matthäus Wagenseil (1615—1688), führte 1684 das Wappen von 1660 dahin abgewandelt, daß sich rechts neben dem Mann im oberen Schildteil ein Ochsenkopf befindet, wohl ein Hinweis auf den früheren Beruf des Spitalmeisters als Rindmetzger. Wappenfarben sind schwarz-gelb.

c) Der Ratsschreiber und Ratssubstitut Rudolf Wagenseil (geb. 1646) war mit dem Bürgermeister gleichfalls nur entfernt verwandt. Gleichwohl führte er um 1683 dessen Wappen in der Weise, daß er es als Mittelschild in einen größeren, achtmal quergeteilten Schild setzte. Auch hielt er zwei Helme für notwendig, von denen der eine als Helmzier ein Roß, der andere einen geharnischten Arm, ein Seilbündel haltend, trug.

d) Bescheidener war 1740 der Kramer Johann Adam Wagenseil. Ihm genügte ein halbes Wagenrad, aus dessen nach oben gekehrter Mitte ein das Seilbündel haltender Mann herauswuchs; dieser Mann diente in gleicher Weise zur Helmzier.

e) Im Jahre 1793 kam es nochmals zu einer Wappenverleihung, und zwar durch den Schriftsteller Christian Jakob Wagenseil in seiner Eigenschaft als kaiserlicher Hofpfalzgraf für seinen zuletzt in Kempten lebenden Vater Philipp Jakob. Dieses Wappen entsprach im wesentlichen demjenigen von 1660, jedoch war dem Mann im oberen Schildteil jetzt statt einer Drahtrolle ein Wagenrad in die linke Hand gegeben, während der untere Teil statt des Rades drei (1:2) goldene Sterne zeigte².

Weitere Wagenseil-Wappen sind nur aus Nürnberg bekannt. Das Erbgrabnis des Gewandschneiders Michael W. auf dem Nürnberger Johannisfriedhof von 1633 war mit einem Wappen geschmückt, das ausnahmsweise kein Wagenrad zeigte. Man sah in dem geteilten Schild oben einen wachsenden bärtigen Mann mit bloßem Haupt, mit der rechten ein gewundenes „Schlänglein“ emporhaltend, die linke in die Hüfte gestützt; unten drei Pfähle³. Es ist auch im Neuen Siebmacher⁴ mit der Angabe angeführt: „Bürgerliches ratsfähiges Geschlecht Nürnberg 1550“. Das Schlänglein ist dort aber richtigerweise ein Seil, überdies hat der Mann einen Hut. Dieses Wappens bediente sich der 1938 in München ohne männliche Nachkommen verstorbene Hutfabrikant Ludwig W. vom Zweig Leutkirch-Isny der Kaufbeurer Familie. (Siehe Stammtafel II, links unten!).

Aus Nürnberg ist noch ein ganz anderes Wappen bekannt, nämlich das eines Kaufmanns Matthias oder Matthäus W. von 1730, der aber wohl auch aus Kaufbeuren

¹ Siehe Eduard Zimmermann, *Kaufbeurer Wappen und Zeichen*, Kempten, 1951, S. 360 ff.

² Siehe Zimmermann-Zollhoefer, *Kempter Wappen und Zeichen*, Kempten, 1961, Ergänzung Nr. 145 n; Arndt, *Hofpfalzgrafen-Register II* (1966), S. 29.

³ So beschrieben bei M. Trechsel, *gen. Großkopf, Nürnberger Johanniskirchhof* (1737), S. 752.

⁴ *Bürgerliches Wappenbuch 2*, S. 59, Tafel 99.

stammte (Siehe Teil IV, 1a!). Dem Hochbarock entsprechend ist es überreich ausgestattet, geviertet und mit einem Herzschild belegt und mit zwei Helmen versehen, zwischen denen auf dem Schild eine Fortuna steht. Unter den verschiedenen Bildern des Schildes finden sich keine Seile, wohl aber in Platz 1 und 4 je ein goldenes Rad auf silber-rot geschachtem Grund. Der Alte Siebmacher von 1772 bringt dieses Wapen unter „Nürnbergische“ in Teil 5, 217⁵.

II. Erstes Vorkommen und Verbreitung

Im Jahr 1367 und in der Stadt Augsburg erscheint der Name Wagenseil zum ersten Mal, wie Brechenmacher (Siehe Teil I, 1) im Anschluß an Baumeister, Germanistische Kleinigkeiten (Stuttgart, 1870), Seite 49, mit dem Augsburger Bürgerbuch als Quelle angibt. Über 100 Jahre später finden wir mehrere Namensträger fast gleichzeitig in Nürnberg und in Kaufbeuren:

1) In Nürnberg gibt es 1463 und 1475 den „Nachbar“ Ott Wagenseil sowie 1485 Erhard und Augustin W., Söhne des Otto und der Margaretha W. Endlich tritt 1495 eine Margaretha, Sebald Wagenseils Witwe, auf⁶. Ob und wie von ihnen die Nürnberger Wagenseil des 17. und 18. Jahrhunderts abstammen (Siehe Teil VI), ließ sich noch nicht klären. Die Familie hat später dort keine größere Verbreitung erlebt. In den neueren Einwohnerbüchern von Nürnberg und von Fürth sucht man den Namen vergeblich.

2) In Kaufbeuren erscheinen zwischen 1479 und 1487 nicht weniger als acht verschiedene Wagenseil. Drei von ihnen sind die Metzger Hans, Tobias und Silvester. Silvester hat als Bruder den Weber Lukas W. Dann gibt es im Steuerbuch von 1479/83 noch einen Hans und einen Lukas, beide aus der Kramerzunft, fraglich ob mit den vorher genannten identisch. Der Weber Lukas hat einen Weber Konrad zum Bruder. Schließlich gibt es ohne Berufsangabe noch einen Veit⁷. Alle diese Vornamen, auch Silvester und Veit, tauchen bei den späteren Wagenseil wieder auf. Soweit ersichtlich, ist vor 1479 in Kaufbeuren kein Wagenseil nachweisbar. Es hat den Anschein, als ob sie ziemlich gleichzeitig vom Land in die Stadt gezogen sind, um dort ein besseres Fortkommen zu finden. Das dürfte ihnen auch gelungen sein. Denn mehrere der oben genannten hatten damals schon Haus- und Grundbesitz in Kaufbeuren.

Von Kaufbeuren aus haben sich diese Wagenseil allmählich in den benachbarten Reichsstädten Kempten, Leutkirch, Isny und Augsburg und wohl auch in München verbreitet. Für diese von Kaufbeuren ausgehenden Wagenseilgeschlechter waren 1965 rund 1150 männliche und rund 1040 weibliche Namensträger ermittelt, die angeheirateten Frauen nicht mitgezählt. Einen sicheren Maßstab für ihre Verbreitung geben diese Zahlen freilich nicht, zumal eine restlose Erfassung aller dieser Zweige unmöglich war, z. T. auch deswegen, weil man von vielen Wagenseil-Männern nur weiß, daß sie nach auswärts geheiratet hätten oder aus sonst einem Grund weggezogen seien, manchmal als Soldaten weit in die Ferne. Da meistens eine Ortsangabe fehlt,

⁵ Desgl. Zimmermann a. a. O. (Anm. 1), S. 362, Nr. 689.

⁶ Siehe L. A. Wagenseil, S. 307, 310, 311, z. T. nach Lochner, Norica (Stadtarchiv Nürnberg).

⁷ Siehe Richard Dertsch, Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240—1500, Augsburg, 1955, S. 515 ff.

bleibt ihre genealogische Weiterverfolgung dem Zufall überlassen. Für den Umfang der Verbreitung ist ferner die große Kindersterblichkeit zu berücksichtigen, wie sie bis in das 19. Jahrhundert herrschte und gerade auch bei den Wagenseil zu beobachten ist, zahlenmäßig freilich kaum erfassbar, da die Registrierung der Todesfälle (Be-gräbnisse) ziemlich spät erst einsetzte (in Kaufbeuren etwa ab 1735) und auch dann noch oft lückenhaft war. Gleichwohl darf man sagen, daß ein erheblicher Teil aller Wagenseilfamilien seinen Ursprung in Kaufbeuren oder Umgebung zu suchen hat.

III. Die Kaufbeurer Wagenseil und ihre Abzweigungen

1) Der Metzger Hans Wagenseil, der seit 1550 als Beisitzer des Stadtgerichts in Kaufbeuren erscheint, ist der Stammvater der von dieser Stadt ausgehenden Wagenseillinien. 1553 verkauft er ein Haus, 1554 ist er Obmann der Metzgerzunft. Der zumeist zuverlässige Chronist Hörmann von und zu Gutenberg (Siehe Einleitung!), dem noch manche inzwischen verlorengegangene Urkunden zur Verfügung standen, gibt als sein Todesjahr 1564 an; erwähnt wird er noch 1568. Er könnte auch jener allerdings nicht als Metzger bezeichnete Hans W. gewesen sein, der 1544 einen Streit mit dem Prälaten von Steingaden wegen ihrer aneinanderstoßenden Häuser in Kaufbeuren hatte. Daß er mit einem schon 1509 erwähnten Gantmeister Hans W. identisch ist, dürfte entgegen der Annahme von L. A. Wagenseil wohl nicht zutreffen. Einem ganz jungen Mann, wie es unser Metzger Hans W. damals gewesen wäre, hätte man schwerlich die Vornahme öffentlicher Versteigerungen anvertraut. Von jenem Gantmeister Hans W. wissen wir deswegen etwas, weil er ein ihm übergebenes „Bild Unseres Herren“ auftragsgemäß öffentlich versteigert hatte und er wegen dieses Frevels nebst seinem Auftraggeber bestraft wurde⁸.

2) Über die engere Familie des zu 1) genannten Metzgers Hans Wagenseil, dessen Frau nach Hörmann eine Anna Steudlerin war, sind wir durch seine letztwillige Anordnung von 1561 unterrichtet. Er hatte vier Söhne und vier Töchter. Von den Söhnen waren drei wieder Metzger, der vierte mit dem seltenen Vornamen Gordian ging nach Landsberg am Lech, wo er vermutlich kinderlos starb. Seine drei Brüder, die Metzger Hans (II.), Veit und Abraham Wagenseil, und ihre Söhne und Enkel lassen sich bis zum Beginn der Kirchenbücher gleichfalls urkundlich belegen⁸. Als Kirchenbücher kommen sodann zunächst die 1632 beginnenden Taufregister des evangelischen Pfarramts in Kaufbeuren in Betracht. Denn die Wagenseil hatten sich, wie die überwiegende Mehrzahl der Bürger der Reichsstadt, der Reformation angeschlossen. Wegen dieser Einstellung geriet wohl der Bäcker Sebastian W. (Siehe Stammtafel II!) im Jahre 1594 mit einem Hans Rößlin in Streit, worauf jeder für die „verächtlich bösen Reden beider Religionen wegen“ eine Geldstrafe erhielt.

3) Katholische Wagenseil-Familien sind in Kaufbeuren erst seit etwa 1720/30 nachzuweisen, nachdem mehrere Wagenseil — wohl unabhängig voneinander — konvertiert hatten. Die evangelische Ratsmehrheit sah einen solchen Glaubenswechsel, zu dem die Tätigkeit der damals in Kaufbeuren besonders rührigen Jesuiten beigetragen haben mag, natürlich ungern und bestand darauf, daß er den Verlust etwa bekleideter städtischer Ämter zur Folge hatte. Dies bekam auch der Stadtknecht und Kornmesser Michael Wagenseil zu spüren, als er 1732 offenbarte, katholisch geworden

⁸ Urkundennachweis bei L. A. Wagenseil, S. 8 ff.

zu sein. Wegen des Verlustes seiner beiden doch nicht allzu bedeutenden Ämter entspann sich ein erbitterter Streit zwischen den beiden Religionsparteien⁹. Dieser Stadtknecht Michael Wagenseil könnte, wie L. A. Wagenseil vermutet, ein 1678 geborener Sohn des Bäckers Jakob W. und Enkel des Schimmelbecks Sebastian W. gewesen sein (Siehe Stammtafel II!). Eher dürfte aber der 1682 geborene Metzgerssohn Michael W., ein Enkel des wappenführenden Spitalmeisters Matthäus († 1688, s. Stammtafel I links), in Betracht kommen, von Beruf Weber, aber auch als Kreissoldat bezeichnet. Er heiratet 1705 Anna Maria Haug; 1758 wird eine Frau Anna Maria W. nach katholischem Ritus begraben, und in dem seit 1733 vorhandenen katholischen Familienbuch erscheint der 1716 geborene Sohn des Ehepaars Wagenseil-Haug als der katholische Totengräber Johann Jakob W. († 1795) mit 11 Kindern aus zwei Ehen. Allerdings gab es laut dem erwähnten Familienbuch um dieselbe Zeit noch einen katholisch gewordenen Weber Michael W. (1669—1740), der aber niemals als Stadtknecht bezeichnet wird, sowie dessen Neffen, den Weber Johann Michael W. (1703 bis 1790), der vermutlich auf Grund seiner 1729 geschlossenen katholischen Ehe konvertierte; sie beide sind Nachkommen des Metzgerobmanns Caspar W. (Stammtafel II). Und laut Ratsprotokoll vom 19. 12. 1734 erklärte ein Sohn des Metzgers Martin W. und Enkel des Metzgers Matthias W. (geb. 1637, s. Stammtafel I rechts), der fast 23 jährige Hutmacher Johann Jakob W. (1712—1743), auf Befragen, er sei aus eigenem freien Willen übergetreten, da er glaube, nur in der katholischen Religion selig zu werden. Genannt sei noch eine Dorothea W., Tochter des Webers Michael W., welche 1734 mit dem Barchentweber Ignaz Probst katholisch getraut wurde¹⁰. Diese katholischen Wagenseil, die von Ludwig A. Wagenseil nicht erforscht worden sind, lassen sich in Kaufbeuren noch bis in das 19. Jahrhundert hinein nach dem schon erwähnten Familienbuch von 1733 verfolgen. Ob es bereits vor 1733 katholische Wagenseil in Kaufbeuren gab, läßt sich leider nicht feststellen, weil die älteren katholischen Kirchenbücher bei einem Pfarrhausbrand zugrunde gegangen sind.

4) Die meisten der Kaufbeurer Wagenseil blieben bis ins 19. Jahrhundert im Handwerkerstand, zumeist als Metzger, letztere in so großer Zahl oft gleichzeitig, daß man sich kaum vorstellen kann, wie sie ihr Auskommen in der kleinen Reichsstadt fanden. Unter den von L. A. Wagenseil ermittelten etwa 550 erwachsenen Wagenseil-Männern zählt man 109 Metzger; es folgen 50 Weber und andere Textilhandwerker, sodann 43 Bäcker. Eine Betätigung im Handel und ein Übergang zum wirtschaftlichen Unternehmertum ist allein in der Linie des Veit W. zu beobachten (Stammtafeln II bis IV), wohin, wie es vielfach der Fall gewesen ist, der Gastwirtsberuf überleitete. Auch „studierte Leute“ finden wir nur wenige, und zur Übernahme städtischer Ämter bestand gleichfalls kaum Neigung, wiederum mit Ausnahmen bei der Veit-Linie. Bei der starken Ausbreitung des Geschlechts in Kaufbeuren ist die Zahl von drei Bürgermeistern, die es der Reichsstadt gestellt hat, verhältnismäßig klein; doch reichte es für eine Wagenseilstraße.

⁹ Siche Fritz Junginger, Geschichte der Reichsstadt Kaufbeuren im 17. und 18. Jahrhundert, Neustadt/Aisch, 1965, S. 104, 113, 156/158, 184.

¹⁰ Richard Ledermann, Geschichte der Probst zu Kaufbeuren, Kempten, 1914, Beilage (Stammtafel I rechts unten), nach S. 38. — Ferner Mitteilungen von Xaver Sailer, Kaufbeuren, dem auch an dieser Stelle für zahlreiche weitere Angaben aus den von ihm verkarteten Kaufbeurer Kirchenbüchern und Heiratsbewilligungen gedankt sei.

5) Die schon unter 2) genannten drei Söhne des Stammvaters, nämlich Hans (II.), Veit und Abraham, begründeten die drei Hauptlinien des Geschlechts. Die Linie des Hans (II.), von der nichts besonderes zu berichten ist, scheint in Kaufbeuren 1850 erloschen zu sein. In der Linie des Abraham ragt der Bierbrauer und Gastwirt zum „Schwarzen Adler“ Jakob W. (geb. ca. 1600), ein Sohn des Metzgers Jakob W. vulgo Danle (Siehe Stammtafel I!) als wohlhabend geworden hervor. In einer für 1645 aufgestellten Liste der vermögenden Kaufbeurer Bürger steht er an 9. Stelle, übrigens als Angehöriger der Schusterzunft, zu der die Bierbrauer damals gehörten⁹. In zweiter Ehe hatte er 1634 Dorothea Haarer aus Kempten geheiratet, deren Vater, der Stadtwerkmeister Christoph Haarer, nebst seinem Sohn Elias, im Januar 1633 bei der Erstürmung der Stadt Kempten durch die Kaiserlichen den Tod gefunden hatte¹¹. Dieser Jakob W. war wohl kinderlos. Durch die Heirat seiner Witwe mit dem aus Kempten stammenden Martin Rehle kam der „Schwarze Adler“ um 1645 an diese Familie, bei der er in zwei weiteren Generationen blieb. Die Abraham-Linie stellte auch selbst einen Stadtwerkmeister in Kempten, nämlich Matthäus W. (1748—1805). Zu diesem Kemptener Zweig gehört der Familienforscher L. A. Wagenseil (1897—1967) und zur Abraham-Linie vielleicht auch der Nordamerikaner Christopher W. († 1762, s. Teil I 1 und Stammtafel I).

Besonderheiten bietet die bereits unter 4) hervorgehobene Veit-Linie. Sie ist wohl diejenige, die noch heute die meisten Namensträger aufweist, weniger in Kaufbeuren selbst als in ihren Abzweigungen nach Leutkirch, Kempten, Augsburg und Nordamerika (Brooklyn). Diese vielen nicht in Kaufbeuren mehr beheimateten Wagenseil gehen auf einen Urenkel des ersten Veit zurück, ebenfalls Veit geheißten († 1684), einen Kupferschmied, der etwa 1635 nach Leutkirch übersiedelte und dort später das Amt eines Stadtmanns erlangte (s. Stammtafel II links!).

IV. Der Aufstieg der Veit-Linie in Kaufbeuren

Der in Teil III mehrfach erwähnte Veit Wagenseil, ein Sohn des Stammvaters Hans W. und wie dieser ein Metzger, war nach L. A. Wagenseil (S. 21) 1580 Bürgermeister von Kaufbeuren. Dies trifft jedoch nicht zu. Die Nachforschung im Stadtarchiv in Kaufbeuren ergab, daß in einer Spitalsurkunde von 1580 ein Veit Wagenseil, Bürger zu Kaufbeuren, vorkommt und daß hieraus durch Übertragungsfehler in den Regesten „Bürgermeister“ geworden ist. Einen solchen sucht man auch vergeblich in der Bürgermeisterliste, die der Chronist Hörmann für das 16. Jahrhundert aufgestellt hat. Immerhin bleibt bemerkenswert, daß es unter den Nachkommen der Veit-Söhne Sebastian und Silvester zu einem bedeutsamen Aufstieg kommt.

1) Von dem wohl älteren Sohn Sebastian, † ca. 1614, stammt sowohl der Komponist Georg Christoph Wagenseil (1715—1777) als auch der Schriftsteller Christian Jakob Wagenseil (1756—1839) ab, und zwar trotz des zeitlichen Unterschieds in demselben Generationenabstand (Siehe Stammtafel II unten!). Für beide darf auf Heft 1/1968, S. 22 ff., S. 29 dieser Blätter verwiesen werden. Ergänzend sei bemerkt:

a) Der **Komponist** gehört einem Wiener Zweig an, ausgehend von dem in Teil I, 2 unter c wegen seines Wappens genannten Rudolf W. (geb. 1646). Rudolf W. war Gerichtsschreiber sowie Rats- und Kanzleisubstitut in Kaufbeuren, wurde einer Unter-

¹¹ Alfred Weitnauer, Kempter Bürger aus sechs Jahrhunderten, Kempten, 1942, S. 76/77.

schlagung beschuldigt, deswegen 1694 aus der Stadt „verjagt“, hatte aber spätestens 1709 die Stelle eines Stadtschreibers in Lahr in Baden¹². Zwei seiner sieben Söhne konnten in Straßburg studieren¹³, ein jüngerer — Andreas Thomas (geb. 1689), Patenkind des Kaufbeurer Bürgermeisters **Andreas Wöhrle von Wöhrburg**, — stirbt 1768 als Eisenhändler in Augsburg. Ein anderer Sohn, Rudolf Matthias (geb. 1678), geht nach Wien, wird katholisch und erlangt die Stelle eines kaiserlichen Niederlagsverwandten. Dessen Sohn ist der unverheiratet gebliebene Komponist, zeitweise Musiklehrer der Kaiserin Maria Theresia und ihrer Kinder, 1777 beerbt von seinem Bruder, dem Weltpriester Ignaz W. zu Wien. Mit diesem ist der Wiener Zweig erloschen.

Der Stadtschreiber Rudolf W. hatte einen jüngeren Bruder Matthias (geb. 1652), der 1692 in Regensburg aus Unvorsichtigkeit einen anderen erschoss. Später ist er Kaufmann in Nürnberg, wo er 1707 ein Haus erwirbt. Er oder ein gleichnamiger Sohn führte das in Teil I, 2 a. E. beschriebene pompöse Wappen. Über Nachkommen ist nichts bekannt.

b) Der Schriftsteller hatte als ältere Wagenseil-Vorfahren eine Reihe von Metzgern, dann Bierbrauer und Gastwirte, bis sein Vater Philipp Jakob (1735—1826, zuletzt in Kempten lebend, auf Veranlassung des bedeutenden Augsburger Textilfabrikanten Johann Heinrich von Schüle 1759 zur Kattunfabrikation übergang. Diese erreichte schon nach zehn Jahren einen Höhepunkt. Ihre geschmackvollen Erzeugnisse gingen in aller Herren Länder (Proben im Heimatmuseum in Kaufbeuren)¹⁴. 1803 schloß Johann Georg W. (1762—1840), ein Stiefbruder des Schriftstellers, sogar einen Teilhabervertrag mit Schüle (seit 1772 Ritter und Edler v. Schüle). In diesem Jahr (1803) setzte W. auf der Nördlinger Messe für 50 000 fl. Ware ab¹⁵. 1805 war er kapitalkräftig genug, um die zum Abbruch bestimmte Friedhofskirche in Kaufbeuren nebst einem großen, überflüssig gewordenen Stück der Friedhofsmauer zu ersteigern. Noch um 1830 stand das „Wagenseil & Sohn“ firmierende Geschäft in Blüte, ging jedoch ein, nachdem ein Enkel des Firmengründers und Sohn des Johann Georg, der 1786 geborene Johann Ulrich W. 1836 durch einen Betriebsunfall an einem Wasserrad ums Leben gekommen war. Sein älterer Bruder Philipp Jakob (geb. 1784) war bereits 1813 an Scharlach gestorben. Beide hinterließen nur Töchter.

Von den fünf Söhnen des Schriftstellers betätigten sich vier als Großkaufleute zu meist in Augsburg, einer — Johannes (1798 bis 1832) — wurde Pfarrer in Reichenschwand bei Nürnberg. Mindestens zwei der erstgenannten Söhne haben den Mannestamm fortgesetzt, nämlich Friedrich Leopold (1793—1865) und Christoph Wilhelm (1790—1878). Erwähnenswert ist, daß Friedrich Leopold durch seine Tochter Rosalie, verh. v. Xylander (1826—1889), Großvater des Generals Oskar Ritter v. Xylander wurde (1856—1940), welcher sich im ersten Weltkrieg ausgezeichnet hat und später Großkanzler des Militär-Max-Joseph-Ordens gewesen ist. Enkel von Christoph Wilhelm W. ist der Großkaufmann Armin Wagenseil in Augsburg (1854—1913); er heiratete 1886 Malwine Schaefer (1864—1946), eine Wagenseil-Enkelin aus dem Zweig des Silvester (S. unten 2 d!). Söhne dieses Ehepaars sind der unverheiratet gebliebene Professor

¹² P. Strack, Kreisfremde in den ev. Ehebüchern von Lahr, Familie u. Volk, 6. Jg. 1957, Heft 2, Nr. 53.

¹³ Matrikel der Universität Straßburg, Bd. I (1897), S. 386, 393.

¹⁴ Richard Ledermann, Monographien zur Geschichte der ehem. Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburg, 1911, S. 105.

¹⁵ Wolfgang Zorn, Handels- und Industriegeschichte Bayerisch-Schwabens 1648—1870, Augsburg, 1961, S. 177.

Dr. med. Ferdinand Wagenseil (1887—1967), langjähriger Anatom an der Universität Gießen und ebenso von 1923 bis 1931 an der Tung-Chi-Universität in Schanghai, sowie die in Tutzing lebenden Schriftsteller und Übersetzer Hans B. Wagenseil (geb. 1894) und Kurt L. Wagenseil (geb. 1904), welche somit, wie auch ihre Kinder, eine doppelte Wagenseil-Abstammung haben.

2) Wenden wir uns nun dem jüngeren Veit-Sohn namens Silvester zu (S. Stammtafel III!), so fällt uns unter dessen Söhnen der „Kunstmaler“ Johannes W. († ca. 1621) auf. Ihm wurde am 24. 5. 1600 vom Rat der Reichsstadt Kaufbeuren bescheinigt, daß er das Malerhandwerk sechs Jahre lang ehrlich und redlich erlernt habe. Ob er irgendwelche Kunstwerke geschaffen hat, ist nicht bekannt. Ein anderer Sohn des Silvester ist der Färber, Gürtler und Kramer Balthasar W. († ca. 1635), der vermutlich als Händler zu Wohlstand gelangt ist. Seine Witwe steht 1638 („aus der Kramerzunft“) an 11. Stelle in einer für dieses Jahr aufgestellten Vermögensliste¹⁶. Ihr Sohn Michael und dessen Großneffe Joh. Jakob brachten es noch weiter.

a) Michael Wagenseil (1618—1677) hat als Kaufmann das ererbte Vermögen vermehrt; in einer Vermögensliste für 1665 steht er an dritter Stelle¹⁶. Er war in der Lage und auch fähig, reichsstädtische Ämter zu übernehmen: 1658 ist er Ratsherr, 1771 wurde er zum Bürgermeister gewählt, ferner war er Gerichtsherr über das Dorf Oberbeuren. Der in der Stadt herrschenden Schicht stand er durch seine Heirat (1643) mit Jakobina Loher nahe. Denn deren Vater, der Gürtler Josef Loher, war „Geheimer“, d. h. er gehörte zu dem aus fünf Personen bestehenden Geheimen Rat, der mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze die Geschicke der Reichsstadt lenkte; und ihre Mutter Susanna Loher war eine Tochter des Pfarrers Johann Baptist Lissmann aus Augsburg, seit 1599 Diakon in Kaufbeuren († 1620)¹⁷. Im Jahre 1660 erwarb Michael W. das erste Wagenseil-Wappen in Kaufbeuren (Siehe Teil I, 2 unter a). Seine beiden Söhne sind wahrscheinlich jung gestorben. Die Töchter heirateten in Familien, die man wohl als Patrizier bezeichnen darf, obwohl es in Kaufbeuren ein in sich geschlossenes Patriziat, wie in anderen Reichsstädten, nicht gegeben hat. Gemeint sind die Heiraten von Anna Maria W. 1664 mit Leonhard Fehr, Sohn des gleichnamigen Bürgermeisters, und von Cordula W. 1668 mit Sigismund Mangolt, Handelsherr in Augsburg, aus einem schon vor 1600 in Kaufbeuren angesehenen Geschlecht¹⁸. Noch nicht 60 Jahre alt, ist Michael W. am 22. 1. 1677 verschieden. Die ihm vom Pfarrer Joh. Jak. Böckh gehaltene Leichenrede ist nebst zahlreichen Trauergedichten, darunter solchen der Enkel Jerg Christoph und Maria Jakobina Mangolt, gedruckt erhalten (82 Seiten)¹⁹. Maria Jakobina, geb. 1671, wurde 1690 Frau des „berühmten“ Augsburger Handelsherrn Johann Balthasar Gullmann (1660—1732); ihre jüngere Schwester Sibylla Barbara heiratete als verw. Pfister 1705 den Silberhändler Christoph von Rad, kaiserlichen Kammer- und Hofjuwelier (1676—1730). Dessen Tochter Cordula vermählte sich 1730 mit Paul von Stetten, Verfasser der Augsburger Geschlechter-Geschichte von 1762.

b) Der Aufstieg des Silvester-Wagenseil-Zweiges wird durch einen Großneffen des Bürgermeisters Michael W., nämlich Johann Jakob d. J. (geb. 1675), fortgesetzt (Siehe

¹⁶ Junginger, a. a. O. (Anm. 9), S. 113, 114.

¹⁷ Alt, Reformation und Gegenreformation in der freien Reichsstadt Kaufbeuren, München, 1932, S. 104, 111.

¹⁸ Zimmermann, a. a. O. (Anm. 1), S. 112, 237; Zimmermann-Zollhoefer (Anm. 2), S. 104.

¹⁹ Stolberg'sche Leichenpredigten-Sammlung, Leipzig, 1927, IV, 2, Nr. 22644.

Stammtafel IV), begünstigt durch Verschwägerung mit der angesehenen Ratsfamilie Heinzelmänn²⁰. Denn Johann Jakob konnte in dem bedeutenden Textilhandelsgeschäft seines Stiefvaters, des Stadtammanns Martin Heinzelmänn, tätig sein, vornehmlich etwa 20 Jahre lang in Italien, wofür er von diesem bei seinem Ausscheiden 1717 vergleichsweise einen Gewinnanteil von 4000 fl. erhielt. Die beiden Töchter dieses Johann Jakob starben im Kindbett, jede erst 23 Jahre alt, nämlich Anna Barbara (geb. 1719) als Ehefrau des Senators Johann Christoph Mayer (1709—1795) und Anna Katharina (geb. 1721) als Ehefrau des Stadtammanns **Johann Ulrich Wöhrle von Wöhrburg (1716—1800)**. Eigenartig ist es, daß es auch hier wie in dem Sebastianszweig (Siehe oben 1b!) zum Schluß einen evangelischen Pfarrer in der Nürnberger Gegend gibt. Es ist der Enkel des Johann Jakob, ein Johann Raymund Friedrich, der 39 Jahre lang Pfarrer in Eschenau bei Nürnberg gewesen ist.

c) Ein anderer Großneffe des Bürgermeisters Michael W. war Johann Balthasar (geb. 1667), der am 3. 5. 1700 einen Geburtsbrief wohl deswegen bekam, weil er auswärts zu heiraten gedachte. Mehr wissen wir von ihm nicht; die Annahme, er sei wie sein jüngerer Bruder Michael nach Augsburg gegangen, scheint nicht zuzutreffen. Er dürfte der Vater des nun folgenden Bürgermeisters Johann Jakob W. gewesen sein, dessen Geburtsort und Geburtstag ebenfalls nicht zu ermitteln war; jedoch steht auf Grund seines Kaufbeurer Traueintrags von 1725 fest, daß er der Sohn eines damals schon verstorbenen Bürgers und Handelsmanns Johann Balthasar W. war, als welcher nur der vorher genannte in Betracht kommt. Denn dieser war ein Stiefsohn des zu b) genannten Stadtammanns Martin Heinzelmänn, der 1725 noch lebte. Eine Heinzelmänn war aber auch die dem „Herrn“ Johann Jakob Wagenseil dem Jüngeren 1725 angetraute Frau, nämlich Maria Elisabetha, Tochter des Stadtammanns Georg Jakob Heinzelmänn und der Regina Katharina Hörmann von und zu Gutenberg. Unser Johann Jakob W. war von 1761 bis 1770 Bürgermeister und Gerichtsherr über Dösingen und Westendorf. 1768 kam sein Name auf eine neue Glocke der evangelischen Kirche. Am 21. 12. 1772 ist er gestorben, 70 Jahre acht Monate alt. Er mußte also Ende April 1702 geboren sein. Tatsächlich ist um diese Zeit — am 1. 5. 1702 — die Taufe eines Johann Jakob W. eingetragen, Sohn eines Webers Johann W. aus dem Zweig des Sebastian (S. oben 1!) und der Weberstochter Ursula Wüst. Doch die Annahme, daß dieser Johann Jakob der spätere Bürgermeister sei, ist nach dem Vorstehenden nicht zu halten. Es gibt eben zwei um dieselbe Zeit des Jahres 1702 geborene Johann Jakob Wagenseil, von denen aber nur einer — der Weberssohn — ein gebürtiger Kaufbeurer war, während der Sohn des Handelsmanns Johann Balthasar anderswo geboren ist (Siehe Stammtafel IV!).

d) Die Reihe der Kaufbeurer Wagenseil-Bürgermeister schließt mit Christoph Jakob (1747—1807), dem einzigen Sohn (zweiter Ehe) des unter c) behandelten Bürgermeisters Johann Jakob. Er war der vorletzte Amtsbürgermeister der Reichsstadt (von 1796 bis 1801) und Mitinhaber des Textilhandelshauses Wagenseil & Mayer, später Wagenseil & Schrader. Dieses ging in der 1839/40 gegründeten Mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei Kaufbeuren auf²⁰. Zwei Enkel des Christoph Jakob, Vetter und Kusine, heirateten 1829 und wurden 1868 auf scheußliche Weise nebst der Köchin Maria Barbara Deeg in ihrer Villa in Kaufbeuren ermordet, nämlich Christoph Friedrich Schrader und Amalie, geborene Wagenseil. Während der Schwager

²⁰ Siehe E. Eggel, Die Textilkaufleute Heinzelmänn in Kaufbeuren, Archiv für Sippenforschung, 1968, Heft 32, S. 574; 1969, Heft 34, S. 160.

und Bruder der Ermordeten, Georg Jakob W. (1798—1851), nur zwei jung verstorbene Söhne besaß, ist die Nachkommenschaft einer älteren Schwester Anna Barbara, verh. Schaefer, ziemlich zahlreich. Deshalb wird am Schluß ihre Ahnentafel gebracht, zumal diese eine interessante Verbindung zum Kemptener Patriziat, den Familien Schmeltz, Jenisch, König und Dorn, erkennen läßt und auch in ihrem Kaufbeurer Teil von derjenigen des Schriftstellers Christian Jakob Wagenseil (Siehe Heft 1/1968!) abweicht. Eine Enkelin des Ehepaars Schaefer-Wagenseil, Malwine Schaefer, ist oben unter 1b a. E. als Gattin des Armin Wagenseil aufgeführt.

V. Die Münchner Wagenseil

1) Im Steuerbuch der Stadt München von 1580 fand Ludwig A. Wagenseil einen Metzger Wilhelm Wagenseil eingetragen. Dieser kauft 1589 ein Haus im Angerviertel, 1606 ist seine Frau Witwe. Von seinen acht Söhnen tat sich der seit 1614 verheiratete Wilhelm W., ebenfalls ein Metzger, durch „grobes Schelten, Fluchen und schreckliches Gotteslästern“ hervor. Er wurde deswegen öfters verwarnt und auch bestraft, einmal dadurch, daß er neben der Kirchentür (von St. Peter) an einer Säule zur Schau gestellt wurde. 1625 sollte er sogar, weil „wiederumb pecciert“ samt Weib und Kind aus der Stadt geschafft werden, doch steht sein Name noch 1630 im Steuerbuch. Ähnliche Fälle ereigneten sich übrigens, wie hier eingeschaltet sei, bei den Kaufbeurer Wagenseil: Dort erhielt 1625 der Metzger David W. (Siehe Stammtafel II!) wegen Gotteslästerung, statt daß er die Lasterkappe aufsetzen mußte, eine Geldstrafe, und 1711 brachten die Stadtknechte den Metzger Johann Martin W. (geb. 1679), einen Nachkommen des Metzgers Conrad W. (Siehe Stammtafel I!), wegen gräßlichen Fluchens „in der Schellen“ in die Kirche und nach der Predigt wieder nach Hause. Vielleicht war diese Einstellung der Grund dafür, daß der Sohn dieses Metzgers, der Hutmacher Johann Jakob W., katholisch wurde (Siehe Teil III, 3!).

2) Eher als die Gotteslästerungen läßt die Häufigkeit des Metzgerberufs an einen Zusammenhang der Familien in Kaufbeuren und München denken. Keine Überraschung ist es daher, daß der Kaufbeurer Chronist Hörmann von Gutenberg bei dem um 1580/1600 lebenden Kaufbeurer Metzgersohn Michael W. vermerkt: „setzt sich in München“ und bei dessen Neffen, ebenfalls einem Metzgersohn, dem Hans W., schreibt: „1595 Bürger zu München“. Letzterer dürfte derjenige Hans W. sein, der 1580 in Kaufbeuren einen Metzger-Lehrbrief erhalten hatte. Seit 1583 gibt es nun in München die Metzger Michael und Johannes W. als Bürger und später als Hausbesitzer „hinterm Angerthörl“. Daß sie aus Kaufbeuren dorthin gekommen waren, erscheint somit ziemlich sicher. Unklar bleibt, ob und wie eine Verbindung zu dem unter 1) behandelten Wilhelm W. von 1580 besteht.

3) Die Nachkommen der Münchner Wagenseil waren fast ausnahmslos Metzger oder auch Kuttelwascher. Nur von einem 1640 geborenen Michael W. wird berichtet, daß er nach dem Besuch des Jesuitengymnasiums in München Franziskanerpater im heutigen Jugoslawien wurde. Viele andere gingen wohl ebenfalls nach außerhalb, z. B. 1618 Jakob, ein Sohn des ersten Wilhelm, nach Wolfratshausen und 1649 der Metzger Simon W., Sohn des Metzgers Michael, 22 Jahre alt, nach Murnau. 1684 zahlt Franz W., Koch in Graz, wegen des Erbes seiner Mutter, einer Kuttlerin, Freizahl nach München. Bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts reichen die Nachrichten über die Münchner Wagenseil. Es sind etwa 150 Namensträger, darunter rund 85 Männer. In den Adreßbüchern von München und Umgebung findet man jetzt nur noch einige wenige Namensträger.

VI. Die Nürnberger Wagenseil

1) Zu einer Gelehrtenfamilie entwickelten sich zeitweise die Nürnberger Wagenseil. Mit ihren Kaufbeurer Namensvettern besteht wohl keine verwandtschaftliche Verbindung. Zunächst ist in Nürnberg — ohne Zusammenhang mit den in Teil II, 1, genannten Namensträgern aus dem 15. Jahrhundert — von 1552 bis 1572 von einem „geschworenen Fronboten“ Conrad Wagenseil die Rede, ferner ab 1568 von einem Kramer und Händler Hanns W., welcher 1586 bis 1593 Genannter des Großen Rates war. Zeitlich gesehen gehören zu einer nächsten Generation (Brüder oder Vettern?):

a) Georg, geb. ca. 1565/70, ein Tuchgewänder oder Gewandschneider, der von 1609 bis 1614 Genannter des Großen Rates ist und von dem es ein Bild (Kupferstich — ohne Daten und ohne Wappen) gibt.

b) Christoph 1604 in Nürnberg; genannt bei Brechenmacher II, S. 731 (S. oben Teil I, 1!).

c) Michael, ebenfalls ein Gewandschneider, über dessen Erbbegräbnis von 1633 in Teil I, 2 wegen seines Wappens berichtet wurde, vielleicht ein Sohn von a).

d) Lorenz (1579—1622), nach Studium in Altdorf und Leipzig in Basel 1609 zum Dr. jur. promoviert, seit 1610 Advokat, seit 1613 Ratskonsulent in Nürnberg, von dem gleichfalls noch ein Kupferstich (ohne Wappen) bekannt ist.

e) Georg Christoph, etwas jünger als die vorigen, möglicherweise ein Sohn des Georg (oben a), Zuckerbäcker und Handelsmann, lebte von 1634 bis 1646 in Stockholm, wo ihm 1637 eine Tochter Maria Magdalena geboren wird (diese gestorben in Wittenberg am 4. 9. 1692 als Ehefrau eines Johann Wilcke)²¹. Vorher und später war er in Nürnberg zuhause.

2) Höhepunkt der Nürnberger Wagenseil ist der berühmte Polyhistor Johann Christoph Wagenseil (1633—1705). Als solcher ist er in die Allgemeine Deutsche Biographie (Bd. 40) und schon vorher in das Nürnberger Gelehrtenlexikon von 1757 aufgenommen worden, aus denen man sich über sein Leben und seine Werke eingehend unterrichten kann. Von letzterem ist heute wohl nur sein 1697 erschienenes Buch „von der Meistersinger origine, praestantia, utilitate et institutis“ von Interesse, weil aus ihm Richard Wagner den Stoff für seine „Meistersinger“ geschöpft hat. Dieser Wagenseil war ein Sohn des zu 1 e) genannten Zuckerbäckers Georg Christoph, in der Biographie des Gelehrten als „angesehener Kaufherr“ bezeichnet. Johann Christoph Wagenseil war seit 1667 Professor an der Nürnberger Universität Altdorf, erst Orientalist, seit 1697 in der Juristenfakultät, öfters Dekan und zweimal Rektor. Sein Porträt (Kupferstich von Sandrart) und die ihm gewidmete umfangreiche Leichenpredigt haben sich erhalten²². Auch die nach ihm benannte Wagenseilstraße in Nürnberg sei nicht vergessen. Seine erste Frau Maria Barbara v. Praun entstammte dem Nürnberger Patriziat, die zweite (1701) war eine Pfarrerswitwe, Susanna Barbara Lange geb. Löscher.

Als eine geborene Wagenseil und als „gelehrtes Frauenzimmer“ soll die Tochter des Polyhistor nicht übergangen werden, die 1669 geborene und 1735 gestorbene Helena Sibylla, Ehefrau eines selbst berühmten Gelehrten, des Altdorfer Professors Daniel Moller (1642—1712, siehe Allg. Dtsche. Biogr., Bd. 22). Von diesem wird u. a. erzählt, daß er von 1692 bis 1711 die Bibel zwölfmal ganz durchgelesen und des-

²¹ Göttinger Leichenpredigten-Katalog, Göttingen, 1955, Bd. III, S. 164.

²² Wie Anm. 19, jedoch Nr. 22724.

wegen mit seiner Frau einen erbaulichen Wettstreit geführt habe. Übrigens steht auch sie im Nürnberger Gelehrtenlexikon.

Nach Ostpreußen ging der Sohn des Polyhistor namens Gabriel (geb. 1670). Er war 1698 Privatdozent der Rechte an der Universität Königsberg und starb 1731 als Advokat und Stadtschreiber in Memel. Da er mehrere Söhne hatte, ist es möglich, daß sich von ihnen norddeutsche Wagenseilfamilien (hauptsächlich in Berlin) herleiten.

In Nürnberg gab es im 17. und 18. Jahrhundert neben der Gelehrtenfamilie verschiedene Handwerker des Namens Wagenseil: Schneider, Gürtler, Taschner, Pfeifenmacher, doch niemals Metzger. Um 1710 wird ein Pfragner (Lebensmittelhändler) Michael W. erwähnt, vermutlich derselbe Michael, der 1704 bis 1715 Genannter des Großen Rates ist. In den neuesten Einwohnerbüchern von Nürnberg und Fürth sind keine Wagenseil mehr verzeichnet.

Die Ausführungen über die Nürnberger und auch die Münchner Wagenseil sollten nur einen vorläufigen Überblick bieten. Daß sie durch eingehende Forschungen weitgehend ausgebaut werden könnten, unterliegt keinem Zweifel. Es wäre erfreulich, wenn der vorstehende Bericht in dieser Hinsicht eine wirksame Anregung gäbe.

Ahnenliste

der Anna Barbara Wagenseil, verehel. Schaefer (1801—1832)

(Kfb. = Kaufbeuren, Kpt. = Kempten im Allgäu)

1. **Wagenseil**, Anna Barbara, * Kfb. 4. 12. 1801, † ebd. 16. 3. 1832, ∞ Kfb. 14. 11. 1819 Johann Ulrich Schaefer, * Kfb. 7. 5. 1789, † Kfb. 7. 5. 1865, Direktionsmitglied der Mechan. Spinnerei u. Weberei Kaufbeuren, Oberstl. d. L., Magistratsrat (2 Sö., 1 To.; Nachkommen: Laubmann, Schaefer, Wagenseil).
2. **Wagenseil**, Georg Jakob, * Kfb. 22. 12. 1773, † ebd. 31. 1. 1835, Textilgroßhändler in Kaufbeuren, Ratsherr, Major d. Bürgerwehr, ∞ Kfb. 13. 3. 1797.
3. Bogner, Juliana Katharina, * Kpt. 15. 12. 1779, † Kfb. 20. 3. 1861.
4. **Wagenseil**, Christoph Jacob, * Kfb. 29. 8. 1747, † ebd. 6. 11. 1807, Handelsherr in Kaufbeuren, Bürgermeister, Gerichtsherr über Oberbeuren (II. ∞ Kfb. 2. 3. 1788 Anna Maria Daumiller, * Memmingen 22. 11. 1755, † Kfb. 7. 4. 1789); I. ∞ Kfb. 21. 10. 1771.
5. Heinzelmann, Maria Elisabetha, * Kfb. 15. 2. 1752, † ebd. 5. 9. 1786.
6. Bogner, Johann Christoph, * Kempten 10. 12. 1734, † ebd. 30. 8. 1802, Handelsherr in Kempten, des Geheimen Rats usw. (Reichsadel 30. 4. 1785 für seinen Bruder Johann Leonhard B.), ∞ Kpt. 22. 2. 1768.
7. Opitz, Juliana Katharina, * Kpt. 11. 11. 1751, † 3. 5. 1820.
8. **Wagenseil**, Johann Jacob, * . . . 4. 1702, † Kfb. 21. 12. 1772, Handelsherr in Kaufbeuren, Bürgermeister, Gerichtsherr über Dösingen und Westendorf, Präses des evang. Konsistoriums, Scholarchats usw. (I. ∞ Kfb. 6. 8. 1725 Maria Elisabetha Heinzelmann, * Kfb. 29. 4. 1705, † ebd. . . . 1726); II. ∞ Kfb. 6. 10. 1738.
9. Mayer, Susanna, * Kfb. 9. 3. 1715, † ebd. 15. 9. 1772.
10. Heinzelmann, Georg Jacob, * Kfb. 12. 7. 1724, † ebd. 5. 4. 1803, Handelsherr in Kaufbeuren, ∞ ebd. 14. 7. 1749
11. Berckmüller, Regina Barbara, * Kfb. 9. 2. 1731, † ebd. 26. 4. 1797.

10g

12. Bogner, Johann Leonhard, * Kpt. 16. 11. 1702, † ebd. 16. 8. 1778, Handelsherr in Kempten, Bürgermeister, ∞ Kpt. 20. 10. 1732
13. Stattmüller, Anna Magdalena, * Kpt. 7. 7. 1704, † 1. 6. 1777.
14. Opitz, Johannes, * Kpt. 23. 12. 1714, † 30. 1. 1776, Handelsherr (Pelzhandel) in Kempten, Ratsherr, 1773 Patrizier, ∞ Kpt. 19. 8. 1748
15. Wieland, Elisabeth Magdalena, * 17. 3. 1727, † 4. 4. 1777.
16. **Wagenseil, Johann Balthasar**, * Kfb. 26. 5. 1667, † . . . , Handelsmann in . . . , ∞ . . .
17. . . .
18. Mayer, Johann Jakob, * Kfb. 7. 2. 1680, † ebd. 4. 5. 1751, Kramer u. Bortenschmied in Kaufbeuren, Ratsherr, Kramerzunft-Zünftiger usw., ∞ Kfb. 18. 6. 1708
19. Berckmüller, Maria Elisabeth, * Kfb. 16. 12. 1690, † ebd. 29. 3. 1773 (Deren Schwester s. Heft 1/1968, S. 30, Nr. 7).
20. **Heinzelmann, Georg Jacob**, * Kfb. 18. 9. 1690, † Frankfurt a. M. (auf der Messe) 28. 9. 1748, Handelsherr in Kaufbeuren, Ratsherr, bürgerl. Hauptmann, Kramerzunft-Zünftiger, Stadtgerichtsassessor, ∞ Kfb. 11. 7. 1718
21. **Steck, Anna Regina**, * Kfb. 6. 2. 1699, † ebd. 25. 6. 1748. (Deren Bruder s. Heft 1/1968, S. 30 Nr. 6).
22. Berckmüller, Jonas, * Kfb. 21. 3. 1700, † ebd. 18. 10. 1741, Handelsherr in Kaufbeuren, Gemeindeverwandter (Bruder von Nr. 19), ∞ Kfb. 9. 1. 1730
23. Haag, Anna Regina, * Kfb. 25. 4. 1703, † ebd. 12. 4. 1785 (I. ∞ Kfb. 16. 9. 1726 Matthäus Geyrhalter, Bierbrauer u. Gastwirt z. goldenen Engel in Kaufbeuren, dessen Großeltern s. Heft 1/1968, S. 30 Nr. 20/21).
24. Bogner, Johann Jakob, * . . . , † . . . , fürstl. kempt. Mundkoch, ∞
25. Speckle, Magdalena, * . . . , † . . . , T. des Goldschmieds Leonhard Speckle in Kempten.
26. Stattmüller, Johann Christoph, * Kpt. 28. 7. 1650, † Kpt. 13. 2. 1725, Handelsherr in Kempten, Stadtgerichtsassessor, S. d. Bürgermeisters Jakob St. u. der Euphrosina Waller von Kaufbeuren (I. ∞ Kpt. 11. 10. 1680 Anna Katharina Jenisch aus Kempten), II. ∞ Kpt. 6. 3. 1702
27. Schmeltz, Maria Sibylla, * Kpt. 10. 11. 1672, † ebd. 2. 6. 1744 (Großeltern: Schmeltz-König und Jenisch-Dorn).
28. Opitz, Hieronymus, * Kpt. 3. 8. 1679, † ebd. 5. 12. 1752, Nadler in Kempten, später Präceptor²³, ∞ Kpt. 20. 9. 1706.
29. Süß, Juliana, aus Isny.
30. Wieland, Abraham, * Kempten 21. 12. 1695, † ebd. 27. 12. 1763, Handelsherr in Kempten, 1759 Stadtmann, 1762 Bürgermeister, ∞ Kempten 6. 10. 1721
31. Funck, Anastasia, * Kempten 12. 5. 1701, † . . . , T. d. Balthasar Funck u. d. Maria Magdalena König, durch diese verwandt mit Nr. 27.

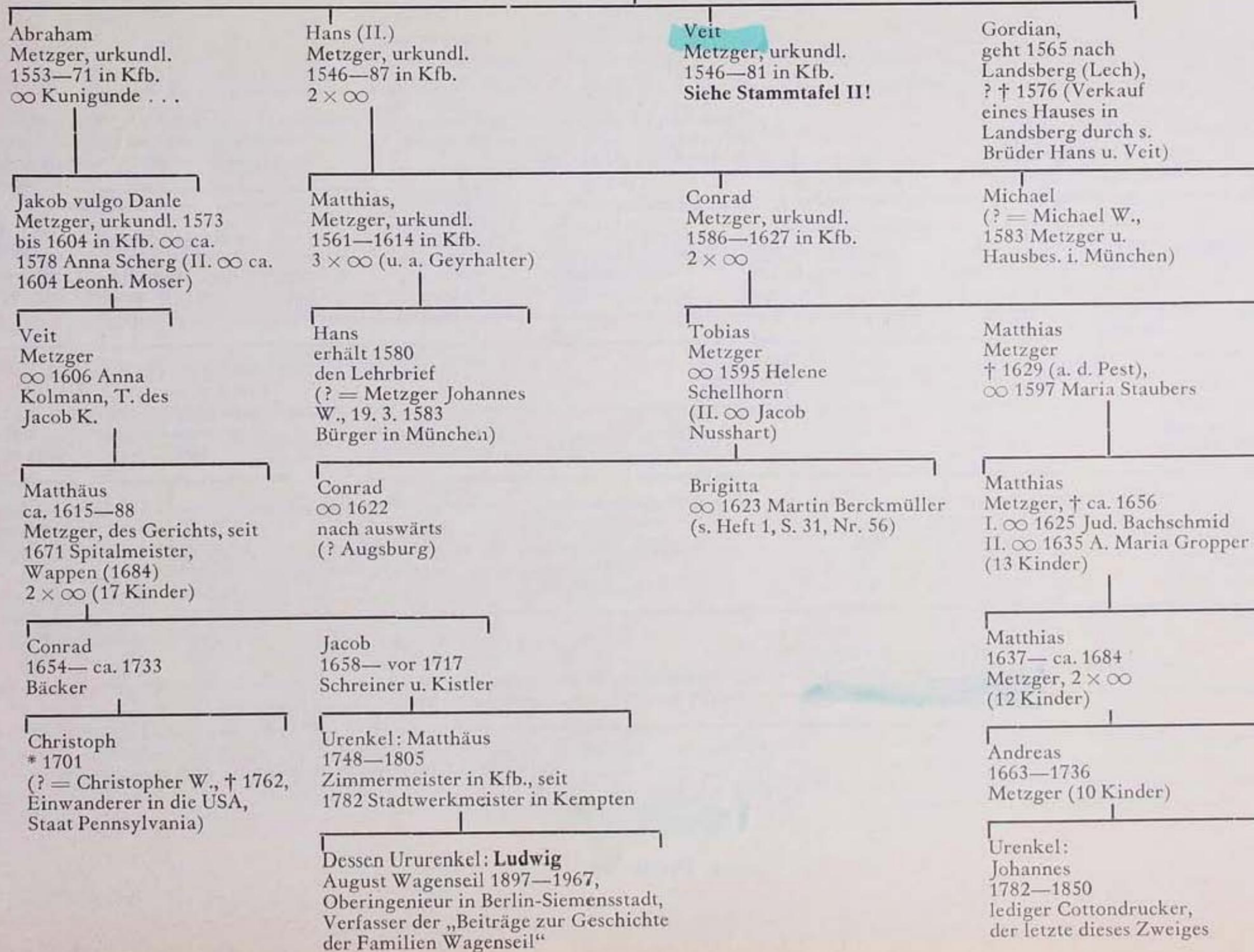
²³ Siehe Alfred Weitnauer a. a. O. (Anm. 11), S. 90, worin auch die anderen oben genannten Kemptener Bürger zu finden sind.

Stammtafel I

Hans Wagenseil, † 1564

Metzger in Kaufbeuren

(? ∞ Katharina Steudler, † ca. 1571)



Stammtafel II

Veit Wagenseil,

Siehe Stammtafel I, 2. Reihe!
Metzger in Kaufbeuren, urkundl. seit 1546,
† ca. 1584 (Pest?), ∞ . . . Anna . . .

Sebastian, urkundl. seit 1581, † ca. 1614
Bäcker (Metzger?) in Kaufbeuren, 1605 des
Gerichts, sp. auch Ratsherr
2 mal ∞ (siehe S. 31, Nr. 32)

Silvester, urk. seit 1589
Metzger in Kaufbeuren
Siehe Stammtafel III!

Sebastian
† ca. 1652
Bäcker („Schimmel-
beck“), des Rats
3 × ∞ (12 Kinder)

Sebastian † ca. 1688
Bäcker-Obmann,
Kornschaer, 2 × ∞
(10 Kinder)

Jacob * 1656
Bäcker, 2 × ∞

Nachkommen W.
bis 1864 in Kfb.
nachweisbar,
vermutlich auch
anderswo noch
später.

David
† ca. 1629 (Pest)
Metzger u. Wirt
(8 Kinder)

Veit † 1684
Kupferschmied,
seit 1635 in Leutkirch,
dort Stadtammann
3 × ∞ (14 Kinder)

Melchior
1634—1714,
Rotgerber, des
Rats, Unteram-
mann, Leutkirch

Nachkommen W. in
Leutkirch, Kempten, Isny,
Augsburg, USA (Brooklyn)

Felix
† ca. 1620
Metzger,
1605 Säckler-
Lehrling (s. S. 34)

Johann Jacob, † ca. 1687
Bäcker-Obmann
3 × ∞ (17 Kinder)

Johannes
1644—1710
Metzger,
Gastwirt,
des Rats
in Leutk.

Andreas
* 1648,
Präzeptor
u. Organist
in Leutkirch
(1666 stud. in
Straßburg)

Nachkommen W.
in Leutkirch
bis 1784,
möglicherweise
noch später
an anderen
Orten

Lukas
† ca. 1635
Metzger, 1623
Lehrling bei s.
Bruder David (s. S. 38)

Rudolf
1646— ca. 1710
zuletzt Stadt-
schreiber in Lahr,
Wappen (1683)

Enkel:
der Komponist
bzw. Schriftsteller
Georg Christoph
Wagenseil
in Wien
(1715—77), s. S. 29

Martin
† ca. 1662
Bierbrauer, ∞ ca. 1630
Elisab. Huber a. Leeder
(kath.), s. S. 30, Nr. 16/17!

Johannes,
Bäcker
∞ 1662 Christina Wöhrle

Joh. Martin * 1665
Metzger u. Bäcker
∞ 1691 Anna
Maria Vetterler

Nachkommen W.
in Kaufbeuren
(1913, 1930)

Zacharias
1642—1720
Bierbrauer u. Wirt
in Augsburg,
dort 2 × ∞

Zacharias
1669—1712
Bierbrauer in
Augsburg

Nachkommen W.
später z. T. wieder
in Kaufbeuren
(1899)

Caspar
† ca. 1659
Metzger-Obmann
2 × ∞

Philipp Jacob
1649— ca. 1705,
Bierbrauer, Gastwirt,
Ratsherr, s. S. 30 Nr. 8

Johannes
1672—1745,
Bäcker, Gast-
wirt, 2 × ∞
(nur 1 Tochter)

Phil. Jakob
1689—1767,
Hirschwirt,
1732 Bleich-
meister
(s. S. 29, Nr. 4)

Enkel:
der Schriftsteller
Christian Jakob
Wagenseil
(1756—1839)
s. S. 25

Stammtafel III

Silvester Wagenseil,

Siehe Stammtafel II, 2. Reihe!

Metzger in Kaufbeuren, urkundl. ab 1589, † ca. 1595, ∞ Anna . . .

Matthias, Metzger,
erhält 1597 Metzger-Lehrbrief, 1629 Vor-
mund f. d. Kinder s. Bruders Johannes, ∞ ?

Balthasar, Färber, auch Gürtler
und Kramer, † ca. 1635, ∞ 1606 Maria Losch
(1638 als Witwe in der Steuerliste)

Johannes, Kunstmaler,
† ca. 1621, I. ∞ 1608 Anna Lingenhöhl
a. Mindelheim (2 Kinder, Nachkommen?),
II. ∞ ca. 1619/20 Ursula . . .

Johannes,
Bürstenbinder in Dresden
1660 Wappenbrief
(Nachkommen?)

Balthasar † 1651, Gürtler
∞ 1643 Regina Meißl, Sattlerstochter
(II. ∞ 1656 Josef Heinle, 1687/89
Bürgermeister)

Michael, 1618—77,
Handelsmann, 1671 **Bürgermeister**
1660 Wappenbrief, ∞ 1643
Jakobina Loher (2 Töchter ∞)

Johann Jakob * 1644
Siehe Stammtafel IV!

Tobias * 1647 † ca. 1700
Handelsmann, des Gerichts, Eichmeister, 1660 Wappenbrief
∞ 1673 Regina Haller (II. ∞ 1700 Johs. Wiedemann, Gastgeber, Ratsherr)

Johann Jakob, * 1674, † ca. 1727, Tuchscherer, später Handels-
herr, Weiß- u. Lodenschauer, ∞ 1699 Regina Geyrhalter * 1671 (Bruder: Johannes
Geyrhalter 1659—1733, Gastwirt, Stadtrechner, 2 × ∞ Heinzelmänn, s. Heft 1/68, S. 26, 27, 30, Nr. 10)

Johann Leonhard,
* 1677, †?, ∞?

Christian 1699—1767
Cottonfabrikant, seit 1732 Knabenschullehrer
I. ∞ 1728 Maria Barbara Hügel, T. des Pfarrers
Joh. Jak. Hügel (s. Stammtafel IV rechts oben!)
II. ∞ 1743 Barbara Geyrhalter
(12 oder 13 Kinder aus beiden Ehen)

Joh. Adam 1706—72
Tuchscherer, seit 1767 Knabenschullehrer
∞ 1731 Maria Elisabetha Höning,
T. d. Kunstmalers Joh. Joachim H.
(kinderlos)

Joh. Balthasar 1708—81
Posamentier in Wien (1732)
I. ∞ 1731 Reg. Cecilia Heigl,
Goldschmiedstochter, II. ∞ 1750
Franziska Quelmos, Witwe des Joh.
Arbogast Streutfelder, Maler u. Stadt-
baumeister in Kaufbeuren
(12 Kinder aus beiden Ehen, Nachkommen?)

Joh. Jakob 1715—89
Hutmacher,
∞ 1736 Euphrosina
Bachschmid,
Metzgerstochter,
1710—77

Regina
Katharina * 1729
∞ Chrn. Wilhelm
Ritz, Organist b.
d. dänischen Ge-
sandschaft i. Wien

Felizitas * 1731
∞ 1761 Eberhard
Adam Carl Calwer,
Buchdrucker in
Tübingen

Anna Maria
* 1733
∞ 1770 Christoph
Elch, Bortenmacher
in Kempten

Joh. Wilhelm
1740—1804, Färber,
Fabrikant, Gemeinde-
verwandter, ∞ 1774
A. Regina Mayr 1741—1814
(5 Kinder, jung †)

Anna Katharina
1746—72
als Kinds-
mörderin hin-
gerichtet.

Joh. Volmar
1752—1819, Klär-
sieder, Hutmacher
(3 Kinder, Nach-
kommen?)

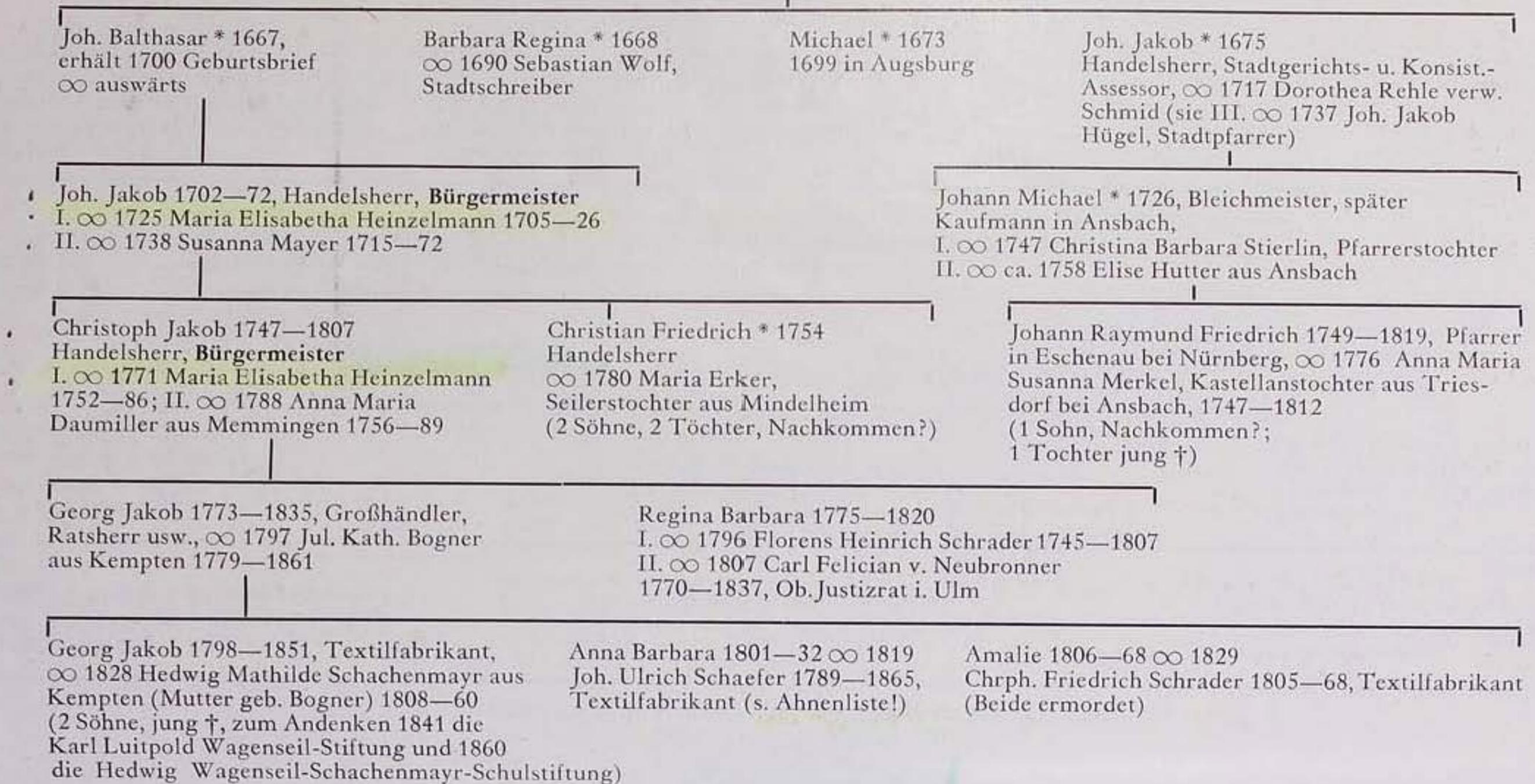
Joh. Georg
1754—1836, Hutmacher-
meister (9 Kinder,
Nachkommen in Steinheim bei
Memmingen, später Kiel u. Hamburg)

Stammtafel IV

Johann Jakob Wagenseil,

Siehe Stammtafel III!

- * 1644, † ca. 1676/77, Gürtler, Handelsmann, Gemeindeverwandter in Kaufbeuren
- 1660 Wappenbrief, ∞ 1666 Anna Barbara Geyrhalter * 1642 (II. ∞ 1677 Martin Heinzelmann 1656—1729, Handelsherr, siehe Heft 1/68, S. 27!)



Bibliographie zur Familienkunde Bayerns außer Franken für das Jahr 1968

mit Nachträgen aus früheren Jahren

Von Bruno Demel

- Ammon, Hans:** Beiträge zu einem Schulmeisterlexikon der Jungpfalz. Zeit: 16. u. 17. Jh. Nachtrag zu einem Aufsatz im HE 1966. (in: Heimaterzähler, Heimatbeilage f. d. „Schwandorfer Tagblatt“ u. d. „Burglengenfelder Zeitung“. Jg. 19. 1968. Nr. 19. S. 73—74. Nr. 20. S. 79.)
- Ammon, Hans:** Beiträge zu einem Schulmeisterlexikon der Oberpfalz. Zeit: 16. u. 17. Jh. Nachtrag zu einem Aufsatz im HE 1965. (in: Heimaterzähler, Heimatbeilage f. d. „Schwandorfer Tagblatt“ u. d. „Burglengenfelder Zeitung“. Jg. 19. 1968. Nr. 2. S. 5—6. Nr. 3. S. 11.)
- Ammon, Hans:** Jungpfälzische Kirchendiener im 16./17. Jahrhundert. (in: Heimaterzähler, Heimatbeilage f. d. „Schwandorfer Tagblatt“ u. d. „Burglengenfelder Zeitung“. Jg. 19. 1968. Nr. 22. S. 85—86.)
- Ammon, Hans:** Obpf. Pfarrer im jungpfälzischen Kirchendienst. (in: Heimaterzähler, Heimatbeilage f. d. „Schwandorfer Tagblatt“ u. d. „Burglengenfelder Zeitung“. Jg. 19. 1968. Nr. 11. S. 43—44.)
- Auer, Franz:** Stadt und Herrschaft Mindelheim. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 103—122.) — Mit Personenangaben.
- Aufgaben und Arbeiten des Zentralen Kath. Kirchenbuchamtes und Archivs in München.** München 1968. II, 22 gez. Bl. (Arbeitsbericht. Zentrales Kath. Kirchenbuchamt u. Archiv. 12.)
- Bauböck, Max:** Probleme und Situation der Schwanthaler-Forschung. (in: Oberösterreich. Jg. 18. 1968. H. 1/2. S. 28—42 m. Abb.) — Behandelt die Familie Schwanthaler.
- Birndorfer, Heinrich:** Hermann von Eppenstein, Bischof von Passau. Die Viehbach-Dynastie. (in: Heimatglocken. Jg. 20. 1968. Nr. 1. S. 3.)
- Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde.** Jg. 31. Kallmünz: Laßleben 1968.
- Blickle, Peter:** Memmingen. München: Komm. f. Bayer. Landesgeschichte 1967. XX, 459 S. m. Abb. u. Kt., 8 Taf., 4 Kt. (Histor. Atlas v. Bayern. Schwaben. 4.)
- Bobinger, Maximilian:** Die Uhrmacherfamilie Buschmann in Augsburg. (in: Stadtanzeiger. Wochenbeilage d. „Augsburger Allgemeinen“. Jg. 13. 1968. Nr. 40. S. 155.)
- Bomhard, Peter von:** Pfarrarchive im Chiem- und Inngau. (in: Mitteilungen f. d. Archivpflege in Bayern. Jg. 14. 1968. H. 1. S. 16—30.)
- Brückl, Josef:** Zolling [Kr. Freising]. Aus Vergangenheit u. Gegenwart. Bd. 2. Zolling: Gemeinde 1968. 368 S. m. Abb. — Behandelt die vor dem Jahr 1848 errichteten Anwesen u. deren Bewohner.
- Castell, Ernst Frhr. v.:** Die Herrschaft Bedernau. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 167—174.) — Mit Personenangaben.
- Demel, Bruno:** Bibliographie zur Familienkunde Bayerns außer Franken für das Jahr

1967. Mit Nachträgen von 1964—1966. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 2/3. S. 86—96.)
- Demel, Bruno:** Die Bayerische Staatsbibliothek. Ihre Geschichte, ihre Bestände u. ihre Benutzung mit bes. Rücksicht auf d. Genealogen. (in: Archiv f. Sippenforschung. Jg. 34. 1968. H. 32. S. 592—604 m. Abb.)
- Dettweiler, Ernst:** Die Schick von Schratthofen [Kr. Nördlingen], ein uraltes Rieser Bauerngeschlecht. (in: Der Daniel. Jg. 4. 1968. H. 2. S. 12—16.)
- Dichtel, Constantin:** Die Freiherrn von Kramer (auf Weng). (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 2/3. S. 49—59 m. Stammtaf.)
- Dichtel, C(onstantin):** Wanderschicksale der Familien Livio und Bode. (in: Archiv f. Sippenforschung. Jg. 34. 1968. H. 32. S. 561—573 m. Abb. u. Stammtaf.)
- Dollinger, Robert:** Elfhundert Jahre Beratzhausen [Kr. Parsberg] in der ehemaligen reichsfreien Herrschaft Ernfelds. [Beratzhausen: Markt Beratzhausen] (1966). 275 S. m. Kt. u. Stammtaf., 28 gez. Taf. — Behandelt u. a. das Geschlecht der Ernfelder u. der Stauer.
- Dorn, Ludwig:** Die Wohmbrechtser [Wohmbrechts = Kr. Lindau] Pfarrer im 16. Jahrhundert. (in: Westallgäuer Heimatblätter. Bd. 11. 1968. Nr. 7. S. 26—27.)
- Dorn, Ludwig:** Die Wohmbrechtser Pfarrer im 17. Jahrhundert. (in: Westallgäuer Heimatblätter. Bd. 11. 1968. Nr. 8. S. 30—31.)
- Dorn, L[udwig]:** Die Wohmbrechtser Pfarrer im 18. Jahrhundert. (in: Westallgäuer Heimatblätter. Bd. 11. 1968. Nr. 10. S. 37—38.)
- Dorn, L[udwig]:** Die Wohmbrechtser Pfarrer im 19. Jahrhundert. (in: Westallgäuer Heimatblätter. Bd. 11. 1968. Nr. 12. S. 45—47.)
- Dresler, Adolf:** Ein Münchner Wappenkalender des 18. Jahrhunderts. (in: Oberbayerisches Archiv. Bd. 90. 1968. S. 164—168, 1 Taf.)
- Eggel, Eberhard:** Ostdeutsche Eintragungen im Stammbuch eines schwäbischen Freiherrn [Friedrich v. Lupin, geb. in Memmingen]. (in: Ostdt. Familienkunde. Jg. 16. 1968. H. 4. S. 112—114.)
- Eggel, Eberhard:** Die Textilkaufleute Heinzelmännlein in Kaufbeuren und ihre Verwandtschaft. (in: Archiv f. Sippenforschung. Jg. 34. 1968. H. 32. S. 574—591 m. Abb. u. Stammtaf.)
- Eggel, Eberhard:** Friedrich Freiherr von Lupin (1771—1845) und seine Ahnen. (in: Südwestdt. Blätter f. Familien- u. Wappenkunde. Bd. 12. 1968. H. 7. S. 233—245.)
- Eggel, Eberhard:** Ostdeutsche als Gold- und Silberschmiede in Augsburg. (in: Ostdt. Familienkunde. Jg. 16. 1968. H. 1. S. 12—15.)
- Eggel, Eberhard:** Der Schriftsteller Christian Jakob Wagenseil (1756—1839), seine Familie und seine Ahnen. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 1. S. 25—32.)
- Fehn, Klaus:** Wertingen. München: Komm. f. Bayer. Landesgeschichte 1967. XV, 111 S., 2 Kt. (Histor. Atlas v. Bayern. Schwaben. 3.)
- Fendl, Josef:** Zur Geschichte des Degenberges. (in: Der Zwiebelturm. Jg. 23. 1968. H. 5. S. 116—118.) — Behandelt u. a. das Geschlecht der Degenberger.
- Filser, Josef, u. Fritz Mayer:** 900 Jahre Hadern. München (1965): Seitz u. Höfling. 230 S. m. Abb. u. Kt. — Enth.: Hof- u. Hausnamen. S. 123—125. — Hofgeschichte. S. 130—221.

- Frenkel, Elias Karl:** Familytree Elias & Karoline Landauer (Hürben-Krumbach-Munich). [Jerusalem: Selbstverl. 1968]. 59 gez. Bl. 4° [Umschlagt.]
- Fried, Pankraz:** Die Hochfreien von Lochhausen bei München. (in: Amperland. Jg. 4. 1968. H. 1. S. 12—13.)
- Fried, Pankraz:** Das staufische Reichsdienstmannengeschlecht von Hegnenberg. (in: Amperland. Jg. 4. 1968. H. 2. S. 32—33.)
- Gerl, Herbert, S. J.:** Catalogus generalis Provinciae Germaniae Superioris et Bavariae Societatis Jesu 1556—1773. (Monachii: [Selbstverl.] 1968). 502 S. [Umschlagt.] — Biograph. Verzeichnis der oberdt. u. bayer. Jesuitenprovinz.
- Geyer, Otto:** Die Schrottgasse in Passau. Ein Beitrag zur Häusergeschichte. (in: Ostbairische Grenzmarken. 10. 1968. S. 255—264.) — Mit Angaben über die Besitzer der Häuser.
- Glockner, Gottfried:** „Der Paulsdorfer hat einen Zehnt zu Eschenbach“. Die Beziehungen der Paulsdorfer zum Amt Parkstein. (in: Was uns die Heimat erzählt. Heimatkundl. Beilage d. Oberpfälzer Nachrichten. Jg. 1968. Nr. 11. S. 2—4.)
- Glockner, Gottfried:** Evangelische Pfarrerbücher der Oberpfalz. (in: Was uns die Heimat erzählt. Heimatkundl. Beilage d. Oberpfälzer Nachrichten. Jg. 1968. Nr. 7. S. 4.)
- Gollwitzer, Hans:** Ursprung und Verbreitung unserer Familie. (in: Mitteilungsblatt d. Familienverbandes d. Gollwitzer. Bd. 2. 1968. Nr. 16. S. 181—184.)
- Grössl, Walter:** Ein altes Bauerngeschlecht im Viechtreich. (in: Der Bayerwald. Jg. 60. 1968. H. 2. S. 92—94.)
- Gruber, Jos.:** Die Roßhaupter. Eine alte Familie d. Straubinger u. Wörther Vorwaldes. (in: Jahres-Bericht d. Histor. Vereins f. Straubing u. Umgebung. Jg. 71. 1968. S. 59—83.)
- Gruber, Karl:** Die Oettinger Juden nach dem Dreißigjährigen Krieg. Ein Beitrag zur Stadt u. Familiengeschichte. (in: Der Daniel. Jg. 4. 1968. H. 1. S. 5—7.) — Mit Personenverzeichnis.
- Grundmann, Werner:** Merkwürdige Allianz-Wappen und ihre Gegenstücke. (in: Oberallgäuer Erzähler. Jg. 68. 1968. Nr. 6. S. 22—23. Nr. 7. S. 25.)
- Grundmann, Werner:** 500 Jahre Missener Gastwirtschaft, Gastwirte und Pfarrhauptleute. (in: Oberallgäuer Erzähler. Jg. 68. 1968. Nr. 8. S. 29 u. 31—32. Nr. 9. S. 33—34. Nr. 10. S. 37—38.)
- Guggemoos, Georg:** Das Schulwesen im ehemaligen Hochstift-Augsburgischen Pflegeamt Füssen. (Schluß). (in: Heimatchronik f. d. Kreis Füssen. Jg. 27. 1968. Nr. 1. S. 43—44.) — Enth. ein Verzeichnis der Schulmeister.
- Haider, Albert:** Die Herrschaft Mattsies. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 174—179.) — Mit Personenangaben.
- Hanke, Gerhard:** Der soziale Abstieg des Bauern Andreas Kinader von Mitterndorf [Kr. Dachau]. (in: Amperland. Jg. 4. 1968. H. 3. S. 69—72.)
- Hanke, Gerhard:** Der soziale Aufstieg der Familie Past. (in: Amperland. Jg. 4. 1968. H. 2. S. 35—38.)
- Heinloth, Bernhard:** Neumarkt. München: Komm. f. Bayer. Landesgeschichte 1967. XVIII, 353 S., 2 Taf., 2 Kt. (Histor. Atlas v. Bayern. Teil Altbayern. 16.)
- Heller, Barbara:** Anton Wilhelm Ertl. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 2/3. S. 81—86.)

- Heller, Barbara:** Gelegenheitsfunde. Bayern. (in: Archiv f. Sippenforschung. Jg. 34. 1968. H. 29. S. 376—377.)
- Heller, Barbara:** Händler auf der St. Sebastiani- und der Osterdult zu Ebersberg 1691/92 und 1724—1731. (in: Bayer. Jahrbuch f. Volkskunde. 1968. S. 85—102.)
- Herz, Josef:** Die Bevölkerung von (Augsburg-)Pfersee von 1531 bis 1636. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 1. S. 18—23.)
- Hiereth, Sebastian:** Die Herrschaft Wörishofen. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 258—262.) — Mit Personenangaben.
- Hilble, Fritz:** Die alten Münchner Mühlen und ihre Namen. (in: Oberbayer. Archiv. Bd. 90. 1968. S. 75—113, 1 Taf.) — Mit Angaben über die verschiedenen Besitzer.
- Hösl, Günther:** Die Weberzunft in Pressath [Kr. Eschenbach i. d. Oberpfalz]. (in: Oberpfälzer Heimat. Bd. 12. 1968. S. 154—159.) — Mit Personenangaben.
- Hofmann, Sigfrid:** Beiträge zu einer Häusergeschichte von Schongau. Forts. (in: Lech- u. Ammerrain, Heimatbeilage d. „Schongauer Nachrichten“. Jg. 13. 1968. Nr. 4. S. 1—2. Nr. 5. S. 1—2.)
- Hofmann, Sigfrid:** Über die Taufnamen in Gauting [Kr. Starnberg], 1825—1840. (in: Lech-Isar-Land. 1968. S. 195—197.)
- Kaufner, Josef:** Die Herrschaft Angelberg. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 179—193.) — Mit Personenangaben.
- Keim, Jos.:** Das Straubinger Stadtsteuerbuch von 1664. (in: Jahresbericht d. Histor. Vereins f. Straubing u. Umgebung. Jg. 71. 1968. S. 84—123.)
- Kirch, Karl Heinz:** Die Diepoldingen in der Oberpfalz. (in: Oberpfälzer Heimat. Bd. 12. 1968. S. 55—65.)
- Kleiner, Eugen:** Die Lehrer-Dynastie der Pfanner von Opfenbach [Kr. Lindau]. (in: Westallgäuer Heimatblätter. Bd. 11. 1968. Nr. 9. S. 33—34.)
- Körner, A.:** Geschichte der Traunfeldmühle [Bad Reichenhall]. (in: Heimatblätter, Beilage d. „Reichenhaller Tagblatt“ u. „Freilassinger Anzeiger“. Jg. 36. 1968. Nr. 10. S. 1—3.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die verschiedenen Besitzer.
- Kostenzer, Otto:** Die Greiffensee. Beiträge zu deren Familiengeschichte. (in: Das Salzfaß. N. F. Jg. 2. H. 1. S. 16—20.)
- Krausen, Edgar:** Die Laienbrüder in den bayerischen Benediktinerkonventen des 17. u. 18. Jahrhunderts. (in: Studien u. Mitteilungen zur Geschichte d. Benediktiner-Ordens u. seiner Zweige. Bd. 79. 1968. S. 122—135, 1 Taf.)
- Krausen, Edgar:** Die soziale Struktur der altbayerischen Benediktinerkonvente im 17. u. 18. Jahrhundert. (in: Studien u. Mitteilungen zur Geschichte d. Benediktiner-Ordens u. seiner Zweige. Bd. 76. 1965. S. 135—157.)
- Lachner, Max:** 800 Jahre Geschichte um Mitterfels [Kr. Bogen]. Aus Archiven, Chroniken u. Berichten zsgest. v. Josef Krinner u. vom Verf. Mitterfels: Gemeinde Mitterfels [1968]. 190 S., 8 Taf. — Enth. u. a.: Die Grafen von Bogen 1060—1242. — Alte Höfe in d. Gemeinde Mitterfels. — Bauernhöfe um Mitterfels im Jahre 1579. — Liste der Pfleger, Richter u. Gerichtsschreiber in Mitterfels.
- Landwehr von Pragenau, Kurt:** Ein Beitrag zur Abstammung der Familie Zech von Deybach. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 1. S. 23—25.)

- Layer, Adolf:** Orgeln, Orgelbauer und Organisten im Bistum Augsburg vor der Reformation. (in: Jahrbuch d. Vereins f. Augsburger Bistumsgeschichte. Jg. 2. 1968. S. 11—22.)
- Layer, Adolf:** Bedeutende Persönlichkeiten und Familien (Hegenauer, Stiller) aus dem Landkreis Mindelheim. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 687—724.)
- Lenk, Leonhard:** Augsburger Bürgertum im Späthumanismus und Frühbarock (1580—1700). Augsburg: Mühlberger (1968). 256 S., 2 Taf. (Abhandlungen zur Geschichte d. Stadt Augsburg. Schriftenreihe d. Stadtarchivs Augsburg. 17.)
- Lerch, Hugo:** Oberitalienische Geistliche im Bistum Passau. (in: Ostbairische Grenzmarken. 10. 1968. S. 302—308.)
- Liedke, Volker H.:** Amt und Amtmann im Gericht Dingolfing. (in: Der Storchenturm. Jg. 2. 1967. H. 4. S. 28—46.) — Enth. S. 40—46 ein Verzeichnis d. Amtmänner d. Gerichts Dingolfing vom 15. Jh. bis 1803.
- Liedke, Volker H.:** Die Hofmarken und Edelsitze im Gericht Dingolfing. T. 1. (in: Der Storchenturm. Jg. 3. 1968. H. 6. S. 1—80 m. Abb., 10 gez. Taf.) — Mit umfangreichen Personenangaben.
- Lochbrunner, Wilhelm:** Die Herrschaft „Irmathofen auf dem Wald“. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 243—257.) — Mit Personenangaben.
- Lohmeier, Georg:** Sünching [Kr. Regensburg] und das Geschlecht der Grafen von Seinsheim. (in: Bayerns goldenes Zeitalter. 1968. S. 168—183 m. Abb., 1 Taf.)
- Loy, Karl:** Schwäbische Familiennamen im neuen Brechenmacher. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 1. S. 41—43.)
- Markmiller, Fritz:** Die Aicher. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 2/3. S. 63—80 m. Stammtaf.)
- Mayr, Eduard A.:** Besuch im Woellwarth-Archiv zu Essingen. Bei den Nachkommen eines einstmals berühmten Harburger Geschlechts [Harburg = Kr. Donauwörth]. (in: Der Heimatfreund, Beilage d. „Donauwörther Zeitung“ f. heimatl. Leben. Jg. 18. 1968. Nr. 1. S. 4.)
- Metz, Fritz:** Geschichte der Sulzbacher Apotheken. Ein zeitgeschichtl. Dokument. (in: Die Oberpfalz. Jg. 56. 1968. H. 6. S. 139—141. H. 7. S. 161—164. H. 8. S. 179—180. H. 9. S. 213—214. H. 10. S. 234—236.)
- Miesbach.** Porträt einer Stadt u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Gerhard Maier unter Mitarbeit v. Gerhard Hofmann. Mit e. Essay v. Rudolf Pikola. Fotografie: Hermann Aberhan. Miesbach: Sauer 1968. 143 S. m. Abb. u. Taf. — Enth. u. a.: Die Pastberger. — Die Herrschaft der Waldecker. — Miesbach unter Waldeckischen Verwandten. — Die Maxlrainer als Herren der Reichsgrafschaft Waldeck. — Die Maxlrainer bis zum Ende der Freigrafschaft.
- Mindera, Karl:** Die Tafernen der Klosterhofmark Benediktbeuern. (in: Lech-Isar-Land. 1968. S. 96—118.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die Wirtsfamilien.
- Miß, Otto, FMS:** Die Herrschaft Kirchheim. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 227—242 m. Stammtaf.) — Mit Personenangaben.
- Mitteilungsblatt** des Familienverbandes der Gollwitzer. Bd. 2. Nr. 16. Weiden: Familienverband d. Gollwitzer 1968.

- Morenz, Maria W.** (ilhelmine): Die Familie Kelber. Weg e. Sippe durch 150 Jahre, 1820—1968. (Siegdsdorf/Obb.: Selbstverl. 1968: Mikrokopie, München). 68 S. m. Stammtaf. — Enth. S. 42—47: Münchner Linie.
- Motyka, Gustav:** Oberpfälzer Bauerngeschlecht mit 300 jähriger Erbfolge. Die Bäuml von Mitteldorf in Urkunden u. Pfarrbucheinträgen. (in: Was uns die Heimat erzählt, Heimatkundl. Beilage d. Oberpfälzer Nachrichten. Jg. 1968. Nr. 5. S. 4.)
- Nachträge** zu unserem Familienbuch „Die Gollwitzer“. (in: Mitteilungsblatt d. Familienverbandes d. Gollwitzer. Bd. 2. 1968. Nr. 16. S. 186.)
- Neu, Wilhelm:** Zur Häusergeschichte von Haid bei Wessobrunn [Kr. Weilheim] im 17. und 18. Jahrhundert. (in: Lech-Isar-Land. 1968. S. 83—95.)
- Neumann, Hermann:** Zur Geschichte des Schlosses Haus (Kr. Grafenau). (in: Ostbairische Grenzmarken. 10. 1968. S. 116—135, 1 Taf.) — Behandelt u. a. die Herren v. Furt, v. Yssel, die Edlen von Nußberg zu Furt, die Ritter v. Trauner zu Hauß und Furth.
- Ott, Manfred:** Lindau. München: Komm. f. Bayer. Landesgeschichte 1968. XVI, 335 S. m. Kt., 2 Kt. (Histor. Atlas v. Bayern. Schwaben. 5.)
- Poblotzki, Siegfried:** Geschichte der Stadt und Herrschaft Pleystein [Kr. Vohenstrauß] (Zeichn.: S. Poblotzki u. Kurt Benning.) Pleystein: Poblotzki 1967. 180 S. — Enth.: Pfleger u. Pflugsbeamte. S. 99—105. — Das Geschlecht der Pleysteiner. S. 150—152.
- Poblotzki, Siegfried:** Die Pingermühle an der Zott. Vom Eisenhammer zur Spankorb-fabrik. (in: Was uns die Heimat erzählt, Heimatkundl. Beilage d. Oberpfälzer Nachrichten. Jg. 1968. Nr. 12. S. 4.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die verschiedenen Besitzer.
- Poblotzki, Siegfried:** Wirtschaft im Landkreis Vohenstrauß. Die Papiermacherfamilie Duschek betrieb durch 100 Jahre diesen Wirtschaftszweig. (in: Was uns die Heimat erzählt, Heimatkundl. Beilage d. Oberpfälzer Nachrichten. Jg. 1968. Nr. 2. S. 1—2.)
- Praxl, Paul:** Ein Passauer Söldnerverzeichnis von 1445. Eine neue Quelle zur Volkstums-geschichte des Böhmerwaldes. (in: Ostbairische Grenzmarken. 10. 1968. S. 229—232.)
- Rauscher, Hans:** Die Hafner zu Passau-Grubweg und Ilzstadt. (in: Ostbairische Grenzmarken. 10. 1968. S. 233—236.)
- Die **Rehlen-Sippe**. Familienberichte aus Vergangenheit und Gegenwart. Nr. 26. Regensburg: Forscherkreis d. Rehlen-Sippe 1968.
- Rieber, Albrecht:** Das Patriziat von Ulm, Augsburg, Ravensburg, Memmingen, Biberach. (in: Deutsches Patriziat, 1430—1740. Limburg/Lahn 1968. S. 299—351. = Bü-dinger Vorträge. 1965.)
- Ritter, Ernst:** Kultur- und Familiengeschichte aus bayerischen Verordnungsblättern 1815—1818. (in: Genealogie. Jg. 17. 1968. H. 1. S. 18—27.)
- Ritter, Ernst:** Musiker am kurbayerischen Hof zu München (1650—1730). (in: Archiv f. Sippenforschung. Jg. 34. 1968. H. 32. S. 617—620 m. Abb.)
- Ritter, Ernst:** Bayerische Offiziere gefallen, an ihren Wunden verstorben. (in: Archiv f. Sippenforschung. Jg. 34. 1968. H. 32. S. 624—627.)
- Ritter, Ernst:** Auf der Schattenseite des Lebens. Menschen auf oberschwäbischen Landstraßen 1727—1733. (in: Genealogie. Jg. 17. 1968. H. 5. S. 159—166.)

- Rittmayer, August:** Die Riethmayer/Rittmayer/Rittmeyer aus Memmingen im bayer. Allgäu. Ergänzungen u. Berichtigungen. (in: Dt. Familienarchiv. Bd. 36. 1968. S. 205—218, 1 Portr.)
- Rottenkolber, Joh[ann]:** Heimatbuch des Pfarrbezirks Mindelstetten [Kr. Riedenburg]. Eine Heimatgeschichte am Jura-Randgebiet zum Donaual. Mindelstetten/Kelheim: Kath. Pfarramt [1966]. 276 S. m. Abb., 22 gez. Taf. — Enth.: Die führenden Adels-geschlechter des Heimatgebietes als Grundherrschaften (Hinzehäuser, Sandersdorfer). S. 99—103. — Die Geschlechterreihe der Hofbesitzer seit 1600 mit Namensdeutung von Haus- u. Schreibnamen. S. 181—260.
- Rudolph, Alfred:** Über den Zunamen Inselkammer. [München Selbstverl. 1968.] 9 gez. Bl. 4°.
- Ruf, Hans:** Die Herrschaft Schwabeck. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 193—208.) — Mit Personenangaben.
- Sailer, Xaver:** Brautleute aus Franken in Kaufbeuren 1632—1766. (in: Blätter f. fränk. Familienkunde. Bd. 9. 1968. H. 5. S. 238—240.)
- Sailer, Xaver:** Kaufbeurer Lehrbriefe des 17. Jahrhunderts. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 1. S. 32—41.)
- Scheffezik, Karl:** Die Edlen von Laiming. (in: Chiemgau-Blätter. 1968. Nr. 41. S. 1—2.)
- Scheffezik, Karl:** Jeder Familie ein Wappen. (in: Chiemgau-Blätter. 1968. Nr. 44. S. 1—2.)
- Scheffezik, Karl:** Die Grafen von Plain im Chiemgau. (in: Chiemgau-Blätter. 1968. Nr. 32. S. 1—3.)
- Scheidi, Joseph:** Die ländlichen Hausnamen. (in: Amperland. Jg. 4. 1968. H. 3. S. 62—63.)
- Scheuenschlug, Lorenz:** Nachtrag zum Ortssippenbuch Anhausen (Landkreis Augsburg). Lohwald: (Selbstverl.) 1967. 18 Bl. [Maschinenschr. vervielf.]
- Schlagmann, Karl:** Grabsteine, Wappen und Barone. (in: Heimatchronik f. d. Kreis Füssen. Jg. 27. 1968. Nr. 10. S. 78—80 m. Abb. Nr. 11. S. 81—84.)
- Schmidt, Helmut:** Die Goldene-Gans-Linie der Rehlen (Forts.) (in: Die Rehlen-Sippe. Nr. 26. 1968. S. 216—218.)
- Schmidt, Rolf:** Neues über die Landshuter Baumeisterfamilie „Stethaimer“. (Aus im Anhang abgedruckten Regensburger Urkunden). (in: Verhandlungen d. Histor. Vereins f. Niederbayern. Bd. 94. 1968. S. 181—187.)
- Schnell, Friedrich:** Die Edlen von Schnellmannskreuth [Kr. Aichach]. (in: Aichacher Heimatblatt. Jg. 16. 1968. Nr. 2. S. 11—14.)
- Schnell, Friedrich:** Die Heimat des Ministerialengeschlechtes der Gräuter. (in: Lech-Isar-Land. 1968. S. 161—173.)
- Schnell, Hugo:** Allgäuer Künstler arbeiteten in den Kirchen von Scheidegg. (in: Das schöne Allgäu. Jg. 31. 1968. H. 2. S. 69—74. S. 82. u. Die 7 Schwaben. Jg. 18. 1968. H. 2. S. 69—74. S. 82.)
- Schöhlhorn, Hans:** Betzenhausen [Kr. Memmingen]. (in: Der Spiegelschwab. Heimatbeilage d. Memminger Zeitung. 1968. Nr. 9. S. 34.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die verschiedenen Besitzer der Einöde.
- Schöhlhorn, Hans:** Der Erbhofbauer in Arlesried [Kr. Memmingen]. (in: Der Spiegel-schwab. Heimatbeilage d. Memminger Zeitung. 1968. Nr. 4. S. 15.)

- Schöhlhorn, Hans:** Schwäbisches Hochzeitsbuch. Evang. Heiratsabreden Woringen 1600—1804. Ldkr. Memmingen. Augsburg 1968. 32 gez. Bl. [Maschinenschr.]
- Schöhlhorn, Hans:** Die „Hörger“ in Woringen [Kr. Memmingen]. (in: Der Spiegelschwab. Heimatbeilage d. Memminger Zeitung. 1968. Nr. 7. S. 27—28.)
- Schöhlhorn, Hans:** Der Hof „Köberlin“ in Woringen [Kr. Memmingen]. (in: Der Spiegelschwab. Heimatbeilage d. Memminger Zeitung. 1968. Nr. 6. S. 23—24.)
- Schöhlhorn, Hans:** Beim „Neubuch-Ziegler“. (in: Der Spiegelschwab, Heimatbeilage d. Memminger Zeitung. 1968. Nr. 8. S. 30—31.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die verschiedenen Besitzer des „Neubuch“ bei Memmingen.
- Schöhlhorn, Hans:** Der „Notza-Hof“ in Woringen [Kr. Memmingen]. (in: Der Spiegelschwab, Heimatbeilage d. Memminger Zeitung. 1968. Nr. 5. S. 19—20.)
- Schöhlhorn, Hans:** Die Schmiede in Arlesried [Kr. Memmingen]. (in: Der Spiegelschwab, Heimatbeilage d. Memminger Zeitung. 1968. Nr. 11. S. 43.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die verschiedenen Besitzer.
- Schoroth, Josef:** Der Hof Oberbindham am Feilnbacher Berg. Ein Beitrag zur Geschichte eines oberbayer. Einödhofes. (in: Der Mangfallgau. Jg. 13. 1968. S. 149—174 m. Abb.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die Besitzer: Pindthaimer, Hormayr, Eyrhainer, Weinberger, Müllauer.
- Seitz, Anton Michael:** Die Beziehungen der Grafen von Dillingen zu den Edelfreien bzw. Grafen von Truhendingen. Ein Beitrag zur Frage der Abstammung der Gräfin Williburg von Dillingen (gestorben vor 1246). (in: Jahrbuch d. Histor. Vereins Dillingen a. d. Donau. Jg. 70. 1968. S. 51—63 m. Stammtaf., 1 Taf.)
- Seitz, Anton Michael:** Mödinger Mystikerin stammt aus Donauwörther Stadtadel. Margareta Ebner gab leuchtendes Vorbild. (in: Der Heimatfreund, Beilage d. „Donauwörther Zeitung“ f. heimatl. Leben. Jg. 18. 1968. Nr. 1. S. 2—3.)
- Seitz, Reinhard H.:** Lauinger Urfehden des 15. Jahrhunderts. (in: Jahrbuch d. Histor. Vereins Dillingen a. d. Donau. Jg. 70. 1968. S. 92—136.) — Mit umfangreichen Personenangaben.
- Sesar, Julius:** Das freie Edelmannsgut Weilbach. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 262—268.) — Mit Personenangaben.
- Sesar, Julius:** Die Herrschaftsverhältnisse des Marktes Pfaffenhausen vor 1804. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 216—226.) — Mit Personenangaben.
- Seyboth, Hermann:** Die Lerchenfelder gehörten zum Stadtadel; Alte Adelsgeschlechter aus der Regensburger Gegend. (in: Alt-Bayerische Heimat. 1968. Nr. 6. S. 4.)
- Stahleder, Erich:** Vier neue Adelsarchive im Staatsarchiv Landshut. (in: Mitteilungen f. d. Archivpflege in Bayern. Jg. 14. 1968. H. 2. S. 58—61.)
- Stengl, Max:** Ottinger überlebten Ende ihrer Burg Tagmersheim nicht lange. Edler Heinrich Moritz war der Letzte seines Stammes. Forts. u. Schluß. (in: Der Heimatfreund, Beilage d. „Donauwörther Zeitung“ f. heimatl. Leben. Jg. 18. 1968. Nr. 1. S. 1—2.)
- Sterl, Raimund W.:** Materialien zum Spielmann und Stadtpfeifer im spätmittelalterlichen Regensburg. (in: Die Oberpfalz. Jg. 56. 1968. H. 4. S. 73—80.) — Mit Namensliste der Spielleute und Stadtpfeifer.

- Straßer, Willi:** Der turnierfähige Adel des Chamer Umlandes im Ehrenbrief des Püterich von Reichertshausen (1462). (in: Die Oberpfalz. Jg. 56. 1968. H. 12. S. 267—272 u. Die Waldheimat. Jg. 9. 1968. Nr. 6. S. 1—3.)
- Straßer, Willi:** Waldler in Amerika — Auswandererschicksale um 1851. (in: Die Oberpfalz. Jg. 56. 1968. H. 5. S. 97—106.)
- Strichel, Josef:** Beiträge zur Geschichte der Orte der Herrschaft Mindelheim. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 122—157.) — Mit Personenangaben.
- Strichel, Josef:** Dem Obervogtamt Wiedergeltingen unterstellte Dörfer der Prämonstratenserpropstei Steingaden. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 209—216.) — Mit Personenangaben.
- Strichel, Josef:** Die Hofmark Amberg. — Das zum Domkapitel Augsburg gehörende Dorf Apfeltrach. — Das ehemalige ottobaurische Gericht Egg. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 268—272.) — Mit Personenangaben.
- Strichel, Josef:** Der ehemalige stiftkemptische Markt Dirlwang. (in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart. 1968. S. 158—166.) — Mit Personenangaben.
- Strunz, Josef:** Chronik der Familie Strunz. Regensburg: Habel 1968. 48 S.
- Vock, Walther E[mil], u. Gustav Wulz:** Die Urkunden der Stadt Nördlingen 1436—1449. Augsburg 1968. 394 S. (Schwäb. Forschungsgemeinschaft bei d. Komm. f. Bayer. Landesgeschichte. II a, 10.)
- Wankmüller, Armin:** Die Prüflinge beim Apothekereexamen in Bayern von 1782—1799. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 2/3. S. 59—62.)
- Weichslgartner, Alois J.:** Die Gebhards von Prüfening [Regensburg]. Ein weithin unbekanntes Kapitel spätbarocker Malerei in Bayern. (in: Unser Bayern, Heimatbeilage d. Bayer. Staatszeitung. Jg. 17. 1968. Nr. 12. S. 97—99.)
- Weindl, Hans:** Beiträge zur Geschichte des Handwerks und der Zünfte [des Landkreises Vilsbiburg]. (in: Der Landkreis Vilsbiburg. 1966. S. 115—128 m. Abb. u. Taf.) — Mit Personenangaben.
- Weißberger, Paulus, OSB:** Geschichte der Papiermühle in Weileranhausen-Christgarten bei Nördlingen. (in: Schwäb. Blätter f. Heimatpflege u. Volksbildung. Jg. 19. 1968. H. 3. S. 99—112.) — Mit Personenangaben.
- Wengler, Anton:** Scheyring-Vorfahren sahen Luther und Professor Eck. (in: Der Heimatfreund, Beilage d. „Donauwörther Zeitung“ f. heimatl. Leben. Jg. 18. 1968. Nr. 2. S. 3.)
- Wieser, Max:** Schloß Staufeneck — Zeuge aus der Hallgrafenzeit. Ein Beitrag zur Geschichte d. ehemaligen Pfleggerichts von Staufeneck. (in: Heimatblätter, Beilage d. „Reichenhaller Tagblatt“ u. „Freilassinger Anzeiger“. Jg. 36. 1968. Nr. 2. S. 1—2. Nr. 3. S. 1—3. Nr. 4. S. 1—3. Nr. 5. S. 1—3. Nr. 6. S. 1—3. Nr. 7. S. 1—2.) — Behandelt u. a. die Grafen von Plain u. die Burggrafen von Staufeneck.
- Wopper, Josef:** Opl. Emigranten der Gegenreformation. (in: Heimatezähler, Heimatbeilage f. d. „Schwandorfer Tagblatt“ u. d. „Burglengenfelder Zeitung“. Jg. 19. 1968. Nr. 4. S. 13—14. Nr. 5. S. 18. Nr. 6. S. 22. Nr. 7. S. 26. Nr. 8. S. 32. Nr. 9. S. 34. Nr. 10.

S. 38. Nr. 11. S. 42—43. Nr. 12. S. 46—47. Nr. 13. S. 51—52. Nr. 14. S. 55—56. Nr. 15. S. 59—60. Nr. 16. S. 62—63. Nr. 17. S. 67. Nr. 18. S. 70—71.)

Wulz, Gustav: Der Kaplan Balthasar Rehlin. Ein Lebensbild aus d. Reformationszeit. (Forts.) (in: Die Rehlen-Sippe. Nr. 26. — 1968. S. 203—212.)

Zimmermann, A[lois]: Neunußberg- [bei Viechtach] — einst stolze Veste. (in: Der Regenkreis. 1968. H. 6. S. 176—177.) — Mit familiengeschichtl. Angaben über die Ritter v. Neunußberg.

Zirkel, Heinrich: Die Geschichte der Herren von Hürnheim im Überblick. (in: Der Daniel. Jg. 4. 1968. H. 2. S. 6—11.)

Zirkel, Heinrich: Die Welfen, die Ronsberger, die Stauer und das Kloster Stams. (in: Schwäb. Blätter f. Heimatpflege u. Volksbildung. Jg. 19. 1968. H. 4. S. 113—121.)

Zörkendörfer, Rolf: Zirkendorf [Kr. Eschenbach i. d. Oberpfalz] und die Zörkendörfer. (in: Blätter d. Bayer. Landesvereins f. Familienkunde. Jg. 31. 1968. Nr. 1. S. 1—17 m. Abb., 1 gef. Stammtaf.)

Zollhoefer, Friedrich: Geschichten um Wasserburg Hasberg. (in: Allgäuer Geschichtsfreund. N. F. 68. 1968. S. 26—31.) — Behandelt u. a. das Geschlecht der Habsberg.

Der Weltkongreß für Urkundensicherung und Genealogie in Salt Lake City vom 2.—9. 8. 1969

Von Constantin Dichtel

Anläßlich ihres 75-jährigen Jubiläums hat die Genealogische Gesellschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, der Mormonen — sicher eine der größten und vermögendsten genealogischen Gesellschaften der Welt — einen Weltkongreß für Urkundensicherung und Genealogie vom 2. bis 9. August nach ihrem Sitz Salt Lake City im Staate Utah/USA ausgeschrieben. Einladungen dazu ließ sie frühzeitig an alle archivarischen und genealogischen Gesellschaften und Institute, wie überhaupt an alle interessierte Weltöffentlichkeit ergehen. Für die Teilnehmer aus Europa bot sie zudem günstige Reisebedingungen mit einem Charterflugzeug von Frankfurt a. M. aus, sowie günstige Aufenthaltsbedingungen in Salt Lake City für die Dauer des Kongresses an. Etwa 150 Personen aus den verschiedensten europäischen Ländern machten hiervon Gebrauch. Deutscherseits lagen Organisation und Abwicklung der Reise bei der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte in Frankfurt a. M.

Der genannte Weltkongreß stand unter dem Doppelthema: Urkundensicherung und Genealogie. Der innere Zusammenhang dieser beiden Themen ist durch die Tatsache gegeben, daß Familienforschung, wie sie die Angehörigen der mormonischen Kirche aus Glaubensgründen, viele andere Vereinigungen und Einzelpersonen der Welt aber aus anderen Motiven heraus betreiben, ohne Urkunden nicht möglich ist. Da aber der Bestand unserer Urkunden in der heutigen unsicheren Welt — wie manche harte Erfahrungen bereits gelehrt haben — ziemlich gefährdet ist, entsteht auch von dieser

Seite her die Forderung nach einer möglichst wirksamen Sicherung unserer Urkunden, sei es im Original, sei es in Kopie.

So widmet sich nun die Genealogische Gesellschaft von Salt Lake City nicht nur intensiv der Beschaffung von Urkunden für die familienkundlichen Forschungen ihrer Mitglieder, sondern sie verbindet dies in vorbildlicher Weise mit der Sicherung deren Inhalts gegen eventuelle Verluste. Wegen der Herkunft des amerikanischen Volkes aus den verschiedensten Ländern des Erdballs entwickelt sich hieraus von selbst ein weltweites Unternehmen.

Die Notwendigkeit der Urkundensicherung ist zwar schon in den meisten Teilen der Welt und auch aus anderen Beweggründen heraus erkannt worden. Vielfach wird sie bereits geraume Zeit praktisch betrieben, besonders in Europa. Die Interessenschwerpunkte liegen jedoch teilweise sehr verschieden und oft gebricht es auch an den erforderlichen Finanzmitteln. Auf den nationalen und internationalen Archivtagen wird über die damit zusammenhängenden Probleme von berufenen Fachleuten gesprochen. Die nationalen und internationalen Genealogentagungen sind dagegen erklärlicherweise mehr den genealogischen und familienkundlichen Anliegen gewidmet.

So lag es denn nahezu in der Luft, die sich hier berührenden technischen, archivalischen und genealogischen Probleme einmal zusammen mit den speziellen jeder Sparte vor ein Weltforum zu bringen. Diesen Versuch hat die Genealogische Gesellschaft von Salt Lake City mit der Einberufung eines Weltkongresses für Urkundensicherung und Genealogie im August dieses Jahres unternommen und es muß ihr dafür offen gedankt werden. Es war ein großzügiges und aufwendiges Unternehmen, das durch den hohen Einsatz der Veranstalter und ihrer Beauftragten zu einem vollen Erfolg führte. Bis zur endgültigen Klärung aller hier auftretenden Fragen und Wünsche wird zwar noch ein mehr oder weniger langer Weg zurückzulegen sein, doch ist ein hoffnungsvoller Anfang gemacht und bei sachlicher Zusammenarbeit aller beteiligten und angesprochenen Kreise dürften befriedigende Lösungen auch der uns Genealogen und Familienkundler interessierenden Probleme nicht ausbleiben.

Die **Anlage** des Kongresses war unter den gegebenen Umständen umfassend und vielschichtig, auch nicht allein nach der wissenschaftlichen, sondern vielmehr nach der praktischen Seite hin ausgerichtet. Umfangmäßig wurde sie auf eine Besucherzahl von ca. 10 000 Personen abgestellt, die auch nahezu erreicht worden ist.

Das **Programm** des Kongresses umfaßte außer der Eröffnungs- und der Schlußsitzung drei Hauptsitzungen für sämtliche Konferenzteilnehmer, über 200 Fachvorträge und Seminare, eine genealogische Ausstellung, Besichtigungen von Bibliothek, Bunker und Computer, sowie — am Rande — Vorführungen des berühmten Tabernakelchors, des Philharmonischen Orchesters von Utah und des Balletts der mormonischen Universität, ferner ein Abschiedsbankett und einige besondere Veranstaltungen für die begleitenden Damen, die auch in großer Zahl erschienen waren.

Für die **Abhaltung** des Kongresses war das Riesengebäude des Salzpalastes, eines Mehrzweckbaues größten Ausmaßes, fertiggestellt worden. Dennoch reichten seine zahlreichen Vortrags- und Versammlungsräume nicht aus, so daß einzelne Veranstaltungen nach auswärts verlegt werden mußten.

Die **Eröffnung** des Weltkongresses erfolgte durch den Senator des Staates Utah Bennet. Präsident Nixon hatte zur Eröffnung eine Grußbotschaft übersandt. In seiner Eröffnungsrede, die über einen Sprechfunksender live ins Deutsche übersetzt wurde, so daß man mit Hilfe der verteilten Sprechfunkempfänger laufend mithören konnte, sagte Senator **Bennet**: „Grundlage unserer Gesellschaft ist nicht der Einzelmensch,

sondern die **Familie**, . . . wir sollten den Menschen und die Familie wieder entdecken!“. Zum Problem der Urkundensicherung machte er den Vorschlag einer internationalen Urkundenbank.

Anschließend wies der kanadisch-englische Zeitungskönig **Lord Thompson** auf die bedeutende Rolle der Presse für die Erhaltung des Sinnes für Historie und Genealogie hin.

In der zweiten Hauptsitzung berichtete Herr Howard **Hunter** ausführlich über Entstehung, Zweck und Umfang des Mikrofilmprogramms der Genealogischen Gesellschaft. Dieses Programm dient der inhaltlichen Sicherung aller in privaten und öffentlichen Archiven vorhandenen Urkunden vornehmlich genealogischer und familienkundlicher Art, besonders von Kirchenbüchern, Familienbüchern, Stamm- und Ahnentafeln etc. Nach entsprechender Vereinbarung mit dem Eigentümer werden diese Urkunden von den Beauftragten der Gesellschaft auf Mikrofilm aufgenommen. Eine Positivkopie davon wird dem Eigentümer ausgehändigt, eine weitere geht zur Auswertung an Bibliothek und Computer. Der Originalfilm jedoch wandert in die atombombensicheren Bunker der Gesellschaft nahe bei Salt Lake City. Bei eventuellen Verlusten der Originale und der Positivkopien kann er zur Rekonstruktion der Urkunde herangezogen werden. Fälle dieser Art sollen sich bereits ereignet haben, d. h. es gelang die Wiederherstellung von Urkunden, deren Originale bereits verloren sind.

Das Mikrofilmprogramm der Genealogischen Gesellschaft von Salt Lake City ist nach eingehender technischer Vorbereitung im Jahre 1937 angelaufen und hat heute einen ungeheuren Umfang angenommen: derzeit arbeiten 80 Kameras in 17 verschiedenen Ländern, 9 davon in Deutschland, und bringen monatlich ca. 122000 Meter Film ein. Im Jahr 1968 fielen rd. 6 Millionen Meter Film an, im laufenden Jahr erwartet man ca. 8 Millionen Meter. Die eingelaufenen Filme werden auf ihre Brauchbarkeit und Qualität hin genau überprüft und bei negativem Befund erfolgt Wiederholung der Aufnahme. Zum Schluß betonte Hunter die Bereitschaft der Genealogischen Gesellschaft, mit allen anderen zusammenzuarbeiten und Austausch zu pflegen, die das gleiche Ziel verfolgen: „Erhaltung unserer Urkunden zur Erhaltung unserer Kultur!“.

Etwa 200 Vortragende aus aller Welt, darunter 12 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, sowie 30 aus dem übrigen Europa, behandelten die verschiedensten einschlägigen Themen. Unter dem übergeordneten Leitspruch „Überbrückung des Atlantik“ wurde über Grundzüge der pfälzischen, hessischen, hannoveranischen, schweizerischen, württembergischen, osteuropäischen und mennonitischen Auswanderung nach Amerika berichtet, desgleichen auch über Auswertung und Verwendbarkeit genealogischer Quellen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Balkanländern. Während diese Vorträge in deutscher Sprache gehalten und ins Englische übersetzt wurden, haben andere Fachleute ähnliche Themen für England, Irland, Frankreich, Skandinavien, Belgien, Spanien und Italien in englischer und französischer Sprache vorgetragen, auch mit entsprechender Übersetzungsmöglichkeit. Amerikanische Vortragende haben die Forschungsprobleme in den USA und Kanada besprochen und über die dortigen Quellen, die frühen Siedlungen, die Binnenwanderungen und die Namensänderungen referiert. Auch über die Forschungsmöglichkeiten bei den Indianern, Polynesiern, Arabern, Südafrikanern, Australiern und Ostasiaten konnte man sich informieren. Natürlich waren auch Wappenkunde und Wappenkunst auf dem Vortragsprogramm vertreten. Für Archive und Genealogen gemeinsam wurden technische Fragen erörtert, wie Sicherung und Auswertung der Quellen, Dokumentation, Karteisysteme, Mikroverfilmung, Computertechnik und Archivschutz.

Von den deutschen Rednern seien hier der Kürze halber nur die Herren Dr. O. **Israel**, Osnabrück, Vorstand der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände, und Herr Dr. H. **Friedrichs**, Frankfurt a. M., Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte, erwähnt. Während ersterer einen Überblick gab über die deutsche Geschichte, die deutschen Länder, die deutschen Archive und die Organisation der deutschen Familienforschung, berichtete der zweite über die deutschen Forschungsquellen und Forschungsmöglichkeiten. Besonderes Interesse erweckten die Vorträge des amerikanischen Forschers Mr. **Coddington** über die Einwanderungszüge aus den einzelnen europäischen Ländern nach den verschiedenen Gegenden Amerikas. Außerhalb des offiziellen Konferenzprogramms sprach vor einem zahlreichen Publikum der Generaldirektor der staatlichen russischen Archive **Genadii A. Belov** aus Moskau über die Urkundensicherung in den UdSSR.

Im Rahmen dieses Berichts ist es unmöglich, all die Redner und all die Themen zu nennen, die Gegenstand des Kongreßprogramms bildeten. Im ganzen gesehen ist aber festzustellen: die Veranstaltungen des Weltkongresses standen auf hohem Niveau und es war ein ungeheurer Berg von Wissen und Material, der auf diesem Kongreß zusammengetragen wurde. Auch die Europäer konnten manchen Gewinn davontragen, weil es wohl kaum eine europäische Familie gibt, die nicht wenigstens **einen** Auswanderer aufzuweisen hätte. So brauchen also nicht nur die Amerikaner **uns** für die Erforschung ihrer Herkunft — sofern sie überhaupt aus Europa gekommen sind — sondern auch wir brauchen die Amerikaner zur Erforschung von Abkömmlingen unserer Väter.

Wir müssen uns nun eingehende Gedanken machen, welche Folgerungen aus dem Ereignis von Salt Lake City für uns deutsche Genealogen und Familienkundler zu ziehen sind. Diese Folgerungen können verschiedenster Art sein. Jedenfalls liegt ein großzügiges Angebot vor und wir müssen es uns gut überlegen, ob wir es annehmen oder nicht.

Als besonderer Erfolg des Weltkongresses muß die Kontaktaufnahme gewertet werden, die erstmals auf so breiter internationaler Basis möglich war, und die die Grundlage bildet für alle weitere Zusammenarbeit. Bei dieser Gelegenheit soll auch das außerordentlich freundliche Entgegenkommen hervorgehoben werden, das gerade uns Deutschen von den Veranstaltern des Kongresses entgegengebracht wurde. Die Genealogische Gesellschaft von Salt Lake City und alle ihre Angehörigen überboten sich uns gegenüber unter bewußter Zurückstellung des Weltanschaulichen in Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft. Auch hierfür sei ihnen unser herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht. Die deutschen Teilnehmer haben dieses herzliche Entgegenkommen wohl verspürt und wünschen sich nur eine Gelegenheit, sich dafür erkenntlich zeigen zu können.

Auf den **Ausstellungs**-Ständen der amerikanischen Verlage konnte man einen lebhaften Eindruck gewinnen über das ungeheure Schrifttum zur Genealogie und Heraldik in den USA. Die amerikanische elektronische und optische Industrie führten ihre neuesten Geräte, soweit sie den Archivar und den Genealogen interessieren, vor. So wurden z. B. neue Mikrofilmlesegeräte gezeigt, bei denen die betreffende Stelle eines Mikrofilms nicht nur im Großformat gelesen, sondern auch gleich fotokopiert werden kann. Der neue Lesesaal der Genealogischen Gesellschaft soll mit 250 solchen Geräten zusätzlich ausgerüstet werden. Besondere Aufmerksamkeit erweckten auch die Stände der amerikanischen Forschungsfirmen, die familienkundliche Forschungsaufträge annehmen und durchführen. Von deutscher Seite fielen auf der Ausstellung

u. a. der Verlag Degener & Co. mit seinem neuesten Schrifttum auf familienkundlichem Gebiet auf, sowie die Glasmalerwerkstätte Derix aus Rottweil mit ihren künstlerisch wertvollen Erzeugnissen und die von Herrn Dr. Zeis, Bad Schwartau, ausgearbeitete originelle synchroptische Darstellung der Familienchronik Zeiß im Rahmen der europäischen Geschichte.

Die Besichtigung des atombombensicheren **Luftschutzbunkers** der Genealogischen Gesellschaft von Salt Lake City führte hinaus in die etwa 32 km vom Stadtzentrum entfernte Gebirgsschlucht von Little Cottonwood, eine der vielen Schluchten, die aus den Höhen der Rocky Mountains ins Salzseetal münden. In einem aus hartem Granit bestehenden Gebirgsstock sind unterirdische Schächte, Gänge, Arbeits- und Lagerräume von selten großem Ausmaß angelegt. Schwere Panzertüren aus Stahl schließen die innersten Lagerräume gegen die vorderen Arbeitsräume und damit gegen die Außenwelt ab. Nach oben sind sie durch Granitsteinschichten bis zu 200 m Dicke geschützt.

In den Arbeitsräumen sind die Filmentwicklungs- und -kopiermaschinen, sowie die Filmkontrollgeräte untergebracht, deren Kapazität den großen monatlich eingehenden Mengen an Mikrofilmen angepaßt sein muß. Derzeit arbeiten ca. 60 Angestellte im Bunker, dessen gesamte Bodenfläche rd. 6000 qm beträgt. In jedem der sechs 61 m langen, 7,6 m breiten und 4,5 m hohen Lagerräume können in Stahlschränken 885 400 Dreißigmeter-Rollen Mikrofilm (35 mm) aufbewahrt werden. Jede Rolle enthält 1300 bis 2000 Buchseiten und gewöhnlich können mit einer einzigen Rolle 3—6 dicke Bücher gefilmt werden. Dabei finden 100 Jahre „London Times“ bequem in zwei Stahlschubladen Platz. Die weitere Rechnung ergibt, daß das Fassungsvermögen des gesamten, bis jetzt aber nur teilweise ausgenützten Lagerraums etwa 25 Millionen 300-seitige Bücher beträgt und daß beim jetzigen Verfilmungstempo etwa 130 Jahre vergehen werden, bis die Kapazität des Bunkers voll beansprucht ist. Durch Erweiterung der Stollen kann aber sein Fassungsvermögen noch erhöht werden.

Die Bunkeranlagen werden hinsichtlich Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt der Luft klimatisiert, Wasserreserve und Notstromaggregat sind selbstverständlich vorhanden. Erdbebewegungen und -erschütterungen stehen über Seismographen laufend unter Kontrolle. So ist das heute Menschenmögliche getan, um das kostbare Lagergut gegen Katastrophen irgendwelcher Art weitgehendst zu schützen.

Die **Bibliothek** der Genealogischen Gesellschaft befindet sich derzeit in einem eigenen großen Gebäude auf der Mainstreet, der Hauptstraße von Salt Lake City, soll aber später in das neue große, als Hochhaus geplante Verwaltungsgebäude der Kirche überführt und dabei wesentlich erweitert werden. Heute umfaßt sie etwa 80 000 Volumina hauptsächlich familienkundlichen Inhalts und wächst monatlich um weitere 200 Bände. Sie ist damit eine der größten Fachbibliotheken der Welt und kann als Präsenzbibliothek von jedermann frei benützt werden. Für die Benutzung der in der Bibliothek vorhandenen zahlreichen Mikrofilme stehen 250 Lesegeräte, sowie eine Reihe von Kopiergeräten zur Verfügung.

An familienkundlichen Unterlagen besitzt die Bibliothek ca. 7 Millionen Familienbögen, die seit 1942 zur Taufe bei der mormonischen Kirche auf einem besonderen Formblatt eingereicht wurden. Die vorher, also seit der Gründung der Genealogischen Gesellschaft im Jahre 1894 bis zum Jahr 1942 eingereichten Familienbögen sind bereits in einer Kartei von ca. 36 Millionen Blättern verarbeitet. Während die ersteren zur Einsicht persönlich ausgehoben werden können, wird die Auskunftserteilung aus der letzteren Kartei wegen ihrer klimatisch bedingten Abgeschlossenheit von Angestellten besorgt.

Im ganzen arbeiten in der Bibliothek etwa 360 Angestellte, der tägliche Besucherstrom schwankt zwischen 6 und 700 Personen. Alltäglich findet auch ein zweistündiges Seminar für Anfänger und Fortgeschrittene in der Familienforschung statt. Dabei wird ein großer Teil der Teilnehmer und Bibliotheksbenützer von den Frauen gestellt, weil die durch weltanschauliche Gründe bedingte mormonische Familienforschung wegen der beruflichen Tätigkeit der Männer vielfach von Frauen ausgeübt wird, die sich ihr — wie man in der Bibliothek und auch beim Kongreß beobachten konnte — mit großem Eifer hingeben.

Die Genealogische Gesellschaft von Salt Lake City hat auch bereits einen **Computer** in den Dienst der Familienforschung gestellt. Er dient verschiedenen Zwecken, u. a. auch der Auffindung von Ahnengemeinschaften. Zu diesem Zweck werden die Informationen der Mikrofilme zunächst auf Lochbänder übertragen und dann nach automatischer Kontrolle hinsichtlich Richtigkeit der Auswertung der Quelle den Magnetbandspeichern eingegeben. Die Ausgaben gehen abermals durch entsprechende Kontrollen und werden der Bibliothek oder dem Tempel — je nach Verwendungszweck — zugeleitet.

Die hierdurch gewonnenen Angaben des Computers dienen zur Zusammenstellung der sog. „blauen Bücher“, von denen schon eine ganze Anzahl in der Bibliothek vorhanden ist und aus denen Ahnengemeinschaften und Familienzusammengehörigkeiten entnommen werden können. Derzeit befinden sich die Kirchenbücher von England in dieser Hinsicht in Arbeit. Die anderen Länder sollen später folgen. Im übrigen ist die Einführung der Computertechnik für genealogische Zwecke noch im Auf- und Ausbau, es soll ihr jedoch besonderes Augenmerk zugewandt werden. Derzeit arbeiten ca. 30 Angestellte mit dem Computer.

Die hier erstmals in der Familienforschung praktizierte Anwendung der Computertechnik dürfte für die Zukunft große Bedeutung gewinnen. Sich dabei rechtzeitig zur Mitarbeit bereitzufinden, wird den Beteiligten sicher später einmal große Früchte bringen. Entsprechende Entschlüsse sollten aber bald gefaßt werden.

Die Bibliothek der Genealogischen Gesellschaft von Salt Lake City unterhält in Amerika zahlreiche Unterbibliotheken, es wurde die Zahl 100 genannt. Die Mutterbibliothek von Salt Lake City bedient hauptsächlich den Westen der USA, für den Osten besteht eine große Bibliothek in Boston und der Mittelwesten wird von Chicago aus versorgt.

Überhaupt ist die Familienforschung weit in Amerika verbreitet und wird auch außerhalb der Kirche von Salt Lake City lebhaft betrieben. Die Zahl der in den verschiedenen Städten Nordamerikas bestehenden familienkundlichen Vereine beläuft sich auf etwa 75. Die zahlreichen, auch beim Bayerischen Landesverein für Familienkunde in München einlaufenden Anfragen aus Amerika beweisen das Interesse vieler Amerikaner, ihre Abstammung genauer kennenzulernen. Es wird ihnen geholfen, soweit es irgendwie möglich ist. Denn gegenseitige Forschungshilfe ist in der Familienforschung selbstverständliches und oberstes Gebot. Die Genealogische Gesellschaft von Salt Lake City geht hierin mit gutem Beispiel voran, indem sie aus ihrem ungeheuren Material auf Anfrage kostenlose Auskunft erteilt.

Ein Abschiedsbankett sollte die Teilnehmer des Weltkongresses vor dem Auseinandergehen noch einmal zu gesellschaftlicher Fühlungnahme vereinen. Die Mehrzahl machte auch davon Gebrauch und versammelte sich am letzten Abend in festlicher Kleidung in der mit gedeckten und geschmückten Tischen ausgestellten Arena des Salzpalastes zu gemeinsamem Abendessen. Von der einzigartigen Möglichkeit, mit

den Amerikanern und sonstigen fremdstaatlichen Teilnehmern in gesellschaftlichen Kontakt zu kommen, machten leider zahlreiche unserer Landsleute nicht Gebrauch, indem sie sich nach heimatlicher Gewohnheit in eigenen Kreisen zusammenscharten. Aber auch wo es gelang, neue persönliche Kontakte herzustellen, mußten dieselben leider schon bald wieder abgebrochen werden, weil der Salzpalast für eine andere Veranstaltung frühzeitig von den Genealogen wieder geräumt werden mußte, was naturgemäß eine allgemeine Enttäuschung hervorrief.

Mögen hieraus allseits für eventuelle weitere Veranstaltungen dieser Art die entsprechenden Lehren gezogen werden! Dessenungeachtet war der Weltkongreß von Salt Lake City ein Ereignis weltweiter Bedeutung und seine Nachwirkungen dürften noch lange anhalten.

Zehnter Internationaler Kongreß für genealogische und heraldische Wissenschaften

Vom 14. bis zum 19. September 1970 findet in Wien der **Zehnte Internationale Kongreß für genealogische und heraldische Wissenschaften** statt. Den Ehrenschatz hat Herr Bundespräsident Dr. h. c. Franz Jonas übernommen. Als Tagungsort wurde das Universitätshauptgebäude gewählt. Der Kongreß wird Wissenschaftler aus mehr als zwanzig Nationen nach Wien bringen. Mehr als fünfzig Referate werden über den neuesten Stand der Forschung in den Sektionen **Genealogie, Heraldik, Sphragistik, Vexillologie, Ikonographie** und **Insigniologie** informieren. Wissenschaftliche Publikationen, mindestens eine Ausstellung, Exkursionen etc. werden den Kongreß umrahmen.

Präsident des Kongresses wird Prof. Dr. Hanns Jäger-Sunstenau sein, Generalsekretär Univ. Doz. Dr. Franz Gall. An den Kongreß wird sich die Hundertjahrfeier der **Heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler** anschließen.

Zur Information steht INTERCONGRESS (Stadiongasse 6—8, A 1010 Wien) zur Verfügung.

Vereinsnachrichten

1. Landesversammlung

Die ordentliche Landesversammlung für das Jahr 1970 hat am Samstag, dem 7. Februar 1970 um 10 Uhr im Geschäftshaus der AEG in München stattgefunden. Die Bezirksgruppen Augsburg, München und Regensburg waren durch ihre Vorstände und 40 Delegierte mit insgesamt 46 Stimmen vertreten. Nach der Begrüßung durch den ersten Landesvorstand, der Genehmigung der Niederschrift vom Vorjahr und der Erstattung eines Jahresberichts durch den Vorstand legte der Landesschatzmeister H. Dausses die Jahresabrechnung, die mit einer Kassenbewegung von DM 10 889,48 abschließt, vor. Die Revisoren bestätigten die Einwandfreiheit der Kassenführung, so daß Vorstand und Schatzmeister einstimmig Entlastung erteilt wurde. Der vom Schatzmeister vorgelegte Haushaltsplan für 1970 wurde genehmigt. Eine längere Aus-

sprache über die Frage der Mikroverfilmung der vereinseigenen, evtl. auch privat-eigenen, familienkundlichen Unterlagen zum Zweck ihrer bestmöglichen Sicherung gegen etwaige Verluste brachte den Beschluß, die mit der Genealogischen Gesellschaft von Salt Lake City diesbezüglich aufgenommenen Verhandlungen fortzuführen. Nach einer weiteren Diskussion über die Archivgebührenfrage und zwei in Aussicht zu nehmende Satzungsänderungen folgte der einstimmige Beschluß, unser Mitglied Josef Kiermaier, München, wegen seiner Verdienste um die Bauernhof-Forschung und wegen seiner ständigen Bereitschaft zur gegenseitigen Forschungshilfe zum Ehrenmitglied zu ernennen. Mit der Beglückwünschung des anwesenden H. Kiermaier schloß die Versammlung.

2. Personalia

Nachträglich erreichte uns die Nachricht, daß außer den drei, im letzten Heft beglückwünschten Ehrenmitgliedern unseres Vereins noch ein viertes ein hohes Jubiläum feierte: Herr Landesarbeitsgerichtspräsident a. D. Geheimrat Dr. h. c. Anton **Kerschensteiner**, München, beging im vergangenen Juli seinen 85. Geburtstag. Wir beglückwünschen den Jubilar als langjährigen 2. Vorstand unseres Landesvereins und Vorsitzenden der Bezirksgruppe München nachträglich noch recht herzlich zu diesem Festtag und zu seiner immer noch erhaltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Mögen ihm in dieser Hinsicht noch recht viele Lebensjahre gegönnt sein!

Unser Ehrenmitglied, Herr Universitätsprofessor i. R. Dr. ing. Theodor **Dombart**, dem wir noch im letzten Heft dieser Zeitschrift unsere Wünsche zum 85. Geburtstag zum Ausdruck bringen konnten, hat leider in der Zwischenzeit das Zeitliche gesegnet: am 2. Weihnachtsfeiertag verschied er eines unerwarteten Todes und wurde einige Tage später am Münchner Nordfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. An Stelle des erkrankten ersten Landesvorstands hat Herr Baron v. Oefele als zweiter Vorsitzender am Grabe das Beileid des Vereins ausgesprochen und eine Kranzspende niedergelegt. Wir werden Herrn Prof. Dr. Dombart, dessen große Verdienste um Familienforschung und Verein an dieser Stelle schon mehrfach hervorgehoben wurden, stets ein treues Andenken bewahren.

Dichtel

Rudolf Schulz, der Schatzmeister der Bezirksgruppe Augsburg/Schwaben, vollendete am 31. Mai v. J. das 70. Lebensjahr. Väterlicherseits von Pfarrer Johann Georg Lehmann, der sich um die Pfälzer Geschichtsforschung so verdient gemacht hat, mütterlicherseits von der normannischen Familie de la Motte abstammend und dadurch u. a. mit den bekannten Familien von Bettinger, von Holzschuher, Michell, Quaglio und Skell versippt, gehört er schon lange der Bezirksgruppe Augsburg/Schwaben als Mitglied an und konnte gleichzeitig mit seinem Geburtsfest seine vor zehn Jahren erfolgte Wahl zu deren Schatzmeister feiern. Seit dieser Zeit versieht er gewissenhaft und fleißig dieses Ehrenamt. Seine beneidenswerte Gesundheit läßt erwarten, daß er dieses noch lange bekleiden wird. Dieser Wunsch war nämlich bei den Wünschen der Bezirksgruppe für den Jubilar nicht zu überhören.

Dr. H. F. D.

Im vergangenen Jahr, am zweiten Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember 1969, konnte auch das langjährige Mitglied Major a. D. Ernst Jürgen Meyer der Bezirksgruppe Augsburg/Schwaben das 70. Lebensjahr bei bester Gesundheit vollenden. Schon seit Beginn seiner Zugehörigkeit zu diesem Kreis zeichnete er sich durch lebendige Mitarbeit in den Versammlungen, bei Diskussionen und bei Übernahme von Referaten aus. Ihm ist auch der gehaltvolle erste Beitrag dieses Heftes über eine der wichtigsten monumentalen Quellen der Augsburger Genealogie zu verdanken.

Dr. H. F. D.

3. Bayerische Geschlechtertafeln

Wir machen unsere Mitglieder erneut auf die günstige Möglichkeit aufmerksam, ihre Ahnen-, Stamm- oder Nachfahrentafeln als Beilage zu unserer Vereinszeitschrift „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“ zur Veröffentlichung zu bringen. Die dem Einsender entstehenden Kosten belaufen sich lediglich auf die Höhe der reinen Satzkosten, alle übrigen Kosten, wie Papier, Druck, Versand usw., die erfahrungsgemäß noch einmal so viel ausmachen wie die Satzkosten, übernimmt der Verein. Im übrigen ist die Druckerei Laßleben entgegenkommenderweise bereit, für die Bayerischen Geschlechtertafeln die gleichen günstigen Satzkosten in Rechnung zu stellen, wie für die Vereinszeitschrift selbst. Ohne große Mehrkosten können von einer Bayerischen Geschlechtertafel auch Sonderdrucke für den Einsender hergestellt werden.

Mit der Veröffentlichung einer bayerischen Geschlechtertafel im Rahmen der Beilage zu unserer Vereinszeitschrift ist für den Einsender nicht nur der Vorteil verbunden, daß seine Forschungsergebnisse in gedruckter Form vorliegen, sondern daß sie auch einem größeren Kreis von Forschern bekannt werden, wodurch sich vielleicht noch Ergänzungen oder Berichtigungen ergeben können.

Alle Mitglieder sind herzlich aufgefordert, von dieser günstigen Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die Manuskripte sind in druckfähiger Form an die Geschäftsstelle einzureichen, die auch über die entstehenden Kosten vorläufige Angaben machen kann.

4. Forscher gesucht!

Die Genealogische Gesellschaft von Salt Lake City/Utah - USA sucht für Familienforschungen in Bayern **zuverlässige Genealogen**, die gegen Erstattung der Auslagen und ein zu vereinbarendes Honorar bereit sind, Forschungsaufträge in Bayern entgegenzunehmen und auszuführen. Meldungen sind an die Geschäftsstelle erbeten.

5. Familien- und heimatkundliches Schrifttum in unserer Bibliothek

(Ergänzungen zu den in den vorangegangenen Heften veröffentlichten Aufstellungen)

Der deutsche Hugenotte

Archiv für Postgeschichte in Bayern

Genealogische und heraldische Nachrichten des Namensträgerverbandes „Fries“ e. V., Nabburg/Opf.

6. Rückkauf von Zeitschriften

Auf das im letzten Heft dieser Zeitschrift (Heft 4/5, Jg. 1969) auf Seite 170 veröffentlichte Angebot auf Rückkauf einzelner, vergriffener Hefte wird nochmals aufmerksam gemacht. Allerdings muß ein dort vorgekommener Schreibfehler berichtigt werden: vom Jahrgang 1966 suchen wir nicht die Hefte 1 und 2 zum Rückkauf, wie dort angegeben, sondern die Hefte 1 und 3! Wir brauchen die vergriffenen Hefte dringend für den Verkauf kompletter Bände unserer Zeitschrift und bitten um Freigabe nichtbenötigter Exemplare.

7. Ahnenkurzlisten-Umlauf

Wie Herr Schrettenbrunner auf der Landesversammlung berichtete, läuft der Ahnenkurzlisten-Umlauf nur langsam an: bis jetzt sind 18 Ahnenkurzlisten eingegangen, davon 9 von Regensburger Mitgliedern und der Rest verteilt sich auf ganz Bayern. An alten Listen sind 23 von noch lebenden Mitgliedern vorhanden, 20 gehören Mitgliedern der Gesellschaft für Familienforschung in Franken. Zur Zeit sind 6 Sammelmappen mit AK-Listen im Umlauf.

Ein Mitglied berichtete uns, daß es allein aus den Heften für Franken an 15 Punkten Anschlüsse fand.

Wir rufen unsere Mitglieder erneut zur Teilnahme an diesem aussichtsreichen und kostenlosen Informations-Austauschverfahren auf. **Einzige** Teilnahmebedingung: Einreichung der eigenen Ahnenkurzliste!

Die bereits teilnehmenden Mitglieder bitten wir dringendst, die ihnen zugegangenen oder noch zugehenden Umlauflisten **schnellstens** weiterzugeben, damit kein Aufenthalt im Umlauf entsteht.

Eine dritte Bitte richtet sich an alle, von Teilnehmern am Ahnenkurzlistenumlauf angeschriebenen Mitglieder und Forscherkollegen: geben Sie bitte auf derartige Anfragen baldmöglichst eine entsprechende Antwort!

8. Ergänzungen von Pfarrbücherverzeichnissen

Gegenüber den vor dem letzten Krieg von der bayerischen Staatsarchivverwaltung herausgegebenen Pfarrbücherverzeichnissen für das (rechtsrheinische) Bayern sind in der Zwischenzeit zahlreiche Veränderungen eingetreten. Entsprechende Ergänzungen wurden bereits in den Mitteilungen für bayerische Archivpflege und in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Es ist beabsichtigt, alle derartigen Ergänzungen zusammenzustellen, um sie interessierten Forschern zur Verfügung stellen zu können. Auch an eine Publikation ist gedacht. Wir bitten alle Forscher, die von Veränderungen gegenüber den Vorkriegs-Pfarrbuchverzeichnissen Kenntnis haben oder noch erhalten, uns diese umgehend mitzuteilen. Zuschriften sind an die Geschäftsstelle erbeten.

9. Mitgliederverzeichnis

Das angekündigte neue Mitgliederverzeichnis wird bei Erscheinen dieses Heftes unserer Vereinszeitschrift fertiggestellt sein und kann gegen Einsendung eines Betrages von 1.— DM von der Geschäftsstelle bezogen werden.

10. Portokosten — ein heikles Thema?

Nein! Denn allen erfahrenen Familienforschern ist wohlbekannt, daß jedweder Anfrage an ein Pfarramt, an ein Archiv oder an einen Verein gleich das Rückporto beizufügen ist. Leider wird es sehr oft vergessen, weshalb wir hiemit daran erinnern möchten. Die vorsorgliche Versicherung „Für alle Kosten komme ich auf“ nützt in den Fällen wenig, in denen es sich um eine einfache, kostenlose Auskunft handelt, deren Portokosten nachträglich einzuholen sinnlos wäre.

Auch unsere Mitglieder bitten wir bei etwaigen Anfragen an unsere Geschäftsstelle um Ersatz der Portokosten für die Auskunftserteilung, weil diese sonst der Vereinskasse und damit der Allgemeinheit zur Last fallen. Unser stark anwachsender Schriftverkehr bringt der Vereinskasse sowieso eine erhebliche Erhöhung der Portokostenlast, die wir natürlich so klein wie möglich halten möchten.

In diesem Zusammenhang machen wir auf die postalische Einrichtung der **Antwortkarten** für das Inland und die EWG-Länder von 2×20 Pfennig und für das sonstige Ausland von 2×30 Pfennig aufmerksam, deren Gebrauch für kleinere Anfragen dringend zu empfehlen ist.

Die beim Bücherleihverkehr aus unserer Bibliothek entstehenden Portokosten bitten wir ebenfalls, uns zu ersetzen.

Bitte, helfen Sie dem Verein sparen!

Dichtel